

Elster

Die
Heine-
sammlung
Strauss

1929

ger w

44503

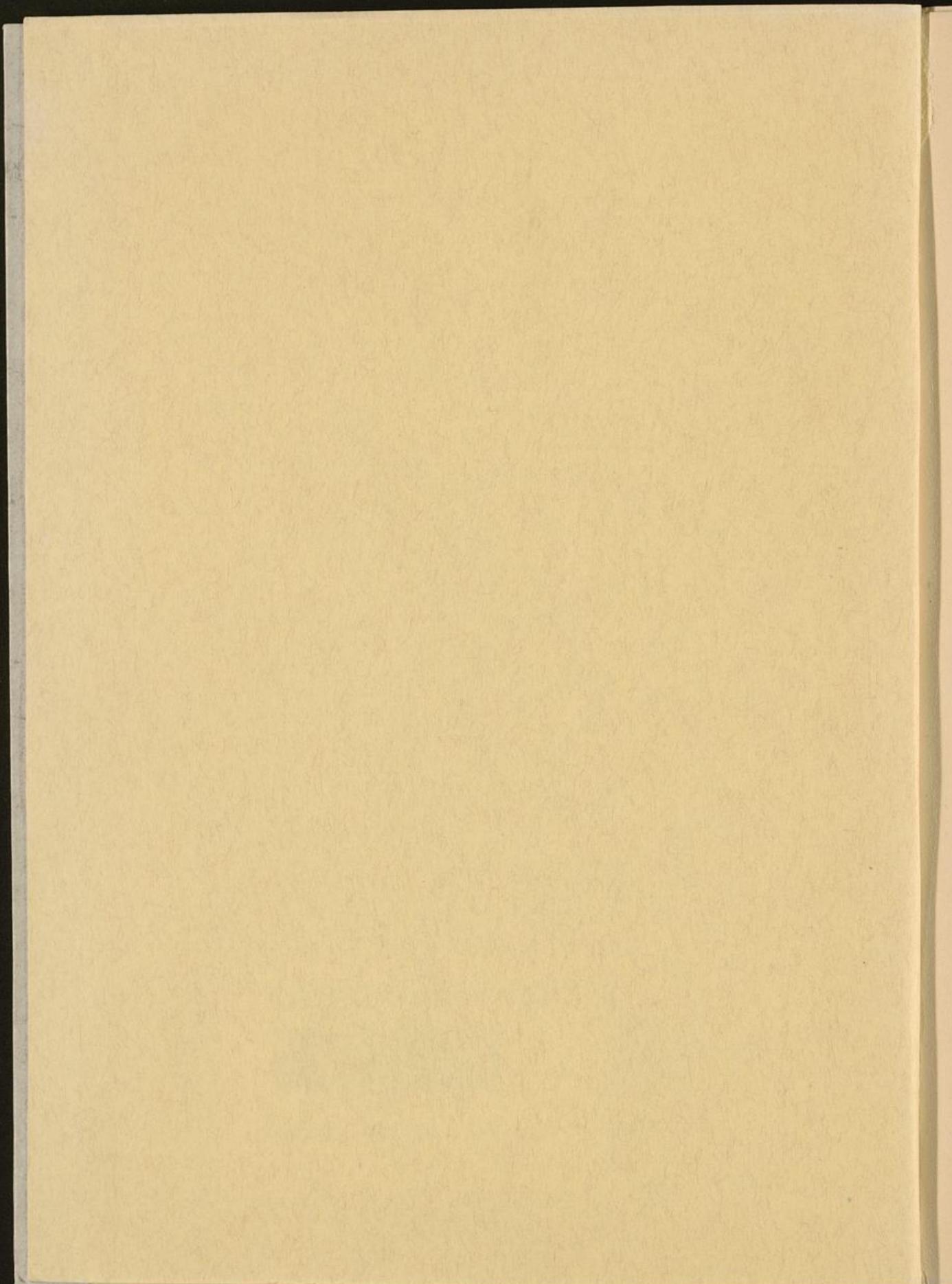
e 49

ULB Düsseldorf



+0491 992 01





Die Heine-Sammlung Strauß

Ein Verzeichnis

von

Ernst Elster

72/6667

2000

Privatdruck

Im Buchhandel zu beziehen durch die N. G. Elwertsche Verlagsbuchhandlung in Marburg

1929



nc
cb649

02
gerw
44803
—
e/49

D 31460
fe



Alle Rechte vom Verfasser vorbehalten. Printed in Germany.

0251 491 992

66. G. 1749

Druck: Universitäts-Buchdruckerei Joh. Aug. Koch (Dr. C. Hitzeroth) Marburg (Lahn)
Abbildungsvorlagen: Kunstgeschichtliches Seminar der Universität Marburg (Lahn)
Lichtdruck: Sinsel & Co., G. m. b. H., Leipzig / Papier: F. A. Wölbing, G. m. b. H. Leipzig
Umschlag: Krause & Baumann, A. G., Heidenau (Sa.)
Einband: Herrosé & Ziemsen, G. m. b. H., Wittenberg



Dem Andenken
meines treuen Freundes Hans Meyer
(gest. in Leipzig am 5. Juli 1929)
und des Herrn Bankiers Carl Strauß
(gest. in Frankfurt a. M. am 14. Mai 1927)



Vorwort.

Über die Herkunft der Straußschen Heine-Sammlung ließe sich sehr viel sagen, und es ist darüber auch von mir in einem größeren Aufsatz unter dem Titel „Die Jagd nach dem Heine-Schatz“ ein ausführlicher Rechenschaftsbericht gegeben worden. An der vorliegenden Stelle müssen jedoch ganz knappe Angaben genügen.

Heines Witwe Mathilde, die alleinige Erbin seines gesamten Nachlasses, ließ sich in ihren Rechtsgeschäften von einem ihr befreundeten Pariser Anwalt, dem Herrn Henri Julia, beraten, der auch dem Dichter selbst noch gut bekannt gewesen war, von ihm geschätzt wurde und im Jahre 1885 einen lesbaren Aufsatz über ihn veröffentlicht hat. Julia war es, der nach Mathildens Tode, 1884, zu Gunsten von deren Erben mit der Firma Hoffmann und Campe den Vertrag über den Verlag der „Memoiren“ Heines abschloß. Der Rest der Nachlaß-Papiere, der für eine Veröffentlichung offenbar ungeeignet zu sein schien, war, gewiß auf dem Wege der Schenkung, in Julias Besitz übergegangen und wurde von ihm seiner Gattin vermacht. Frau Julia entschloß sich zur Veräußerung des Nachlasses und ließ durch Vermittelung eines deutschen in Paris ansässigen Buchhändlers im Sommer 1900 eine entsprechende Anzeige in das Börsenblatt der Deutschen Buchhändler einrücken. Hierauf machte mich ein mir nahe bekannter Leipziger Verleger aufmerksam, der bei mir als dem Verfasser der großen kritischen Ausgabe von Heines Werken mit Recht einen starken Anteil für diese Sache voraussetzte. Er bat mich, für ihn zur Prüfung der Papiere nach Paris zu reisen, und ich entsprach gern dieser Bitte, da er mir für meine Bemühung die literarische Ausnützung des zu erwerbenden Schatzes in Aussicht stellte. Leider aber führten die mündlichen und schriftlichen Verhandlungen nicht zum Ziel, da Frau Julias Forderung viel zu hoch war. Mein Bekannter lehnte nach einigen Wochen den Kauf endgültig ab. — Aber an seine Stelle trat bald ein sehr lieber Freund von mir, der bekannte Geograph Professor Dr. Hans Meyer in Leipzig, und für ihn erwarb ich die Papiere am 25. Oktober 1900 in den Räumen des Crédit Lyonnais zu Paris, wohin ich mich zum zweiten Male begeben hatte.

Bald aber stellte es sich heraus, daß Frau Julia die Gegenstände von Heines Nachlass in zwei Teile geteilt und mir zunächst nur deren ersten zum Erwerb angeboten hatte. Im Frühjahr 1901 trat ihr Vermittler mit der Frage an mich heran, ob nicht auch der Ankauf der zunächst zurückbehaltenen Gegenstände in Betracht gezogen werden könne,

darunter Heines Bibliothek, sein Bronze-Medaillon von David d'Angers, seine Totenmaske, viele Briefe an ihn und auch eine nicht unbeträchtliche Masse weiterer Niederschriften von seiner Hand. Sie ließ aber eine so unsinnige Forderung stellen, daß eine Einigung außerhalb aller Möglichkeit zu liegen schien. Nach endlosem Briefwechsel eines ganzen Jahres lehnte ich im April 1902 auf das entschiedenste ab; aber ein Jahr später, im Frühjahr 1903, ließ sie mich durch ihren Vermittler dringend auffordern, mir wenigstens die Gegenstände in Paris zu genauerer Prüfung vorlegen zu lassen, und dieser Aufforderung folgte ich einige Monate später, im September 1903 (es war meine dritte Reise), freilich nur um zu erkennen, daß sich mein Gegengebot (nur ein Bruchteil des verlangten Preises) auf der rechten Linie bewegt hatte. Vieles erschien mir aber auch sehr wertvoll und begehrenswert zu sein, namentlich die Totenmaske des Dichters, von der uns vorher jede genauere Kenntnis fehlte. Nichts desto weniger gingen wir abermals ohne eine Verständigung auseinander; Frau Julia versuchte während längerer Zeit einen anderen Käufer zu gewinnen, kehrte aber nach einer neuen Pause von nahezu zwei Jahren wieder zu mir zurück, im Mai des Jahres 1905. Nach weiterem monatelangen Briefwechsel, in dem schwere Gegensätze zu überwinden waren, entschloß ich mich zu einer vierten Reise nach Paris und erwarb auch den zweiten Teil von Heines Nachlaß; zu dem Preise, den ich von Anfang an genannt hatte. Im April 1906 erfolgte noch eine wenig wichtige Nachlieferung, die ich gefordert hatte und so waren denn mehr als fünfundeinhalbes Jahr verflossen, bis das ganze kostbare Gut gesichert und erworben war. Vier Reisen und annähernd hundert Briefe waren dazu nötig geworden.

Mit der literarischen Verwertung begann ich bald, in einer Reihe von Aufsätzen, die an verschiedenen Orten erschienen; das meiste aber ließ ich der neuen Auflage von Heines Werke zugute kommen, deren erste vier Bände 1925 veröffentlicht wurden, während der Rest noch druckfertig, aber ungehoben in meinem Pulte ruht.

Nach dem Kriege sah sich der erste Eigentümer der Sammlung, Geheimrat Hans Meyer, veranlaßt, einen kleinen Teil der Gegenstände zu veräußern; so wurde die Bibliothek Heines an die Landes- und Stadtbibliothek in Düsseldorf abgegeben. Aber den eigentlichen Kern der Sammlung, die nahezu ungekürzte Menge der eigenen Niederschriften Heines und sämtliche Niederschriften seiner Schreiber und Helfer, hielt er als eine Einheit zusammen; die erhaltenen Bestände können noch jetzt als der Nachlaß Heines bezeichnet werden. Aber nur dem weitschauenden Blick der Herren Bankiers Carl und Albert Strauss, Inhaber des Bankhauses Baruch Strauß in Frankfurt am Main

und Marburg, ist es zu danken, daß der unvergleichliche Schatz weiterhin als Ganzes zusammengehalten wurde: ich hatte Gelegenheit, sie auf den Wert der Sache aufmerksam zu machen; als Freunde und Kenner von Heines Dichtung entschlossen sie sich, die Sammlung anzukaufen, und sie, ebenso wie der erste Eigentümer, meiner ausschließlichen literarischen Ausnutzung vorzubehalten. Die Erben des inzwischen verstorbenen Herrn Carl Strauss und vor allem Herr Albert Strauss waren außerdem bemüht, den Wert der Sammlung durch weitere Erwerbungen zu steigern; so ist z. B. die einzig dastehende Handschrift der „Lorelei“ erst in neuerer Zeit hinzugekommen.

Doch erst vor einigen Monaten konnte ich selbst die Zeit finden, um die Sammlung zu dem zu machen, was sie ist. Die Papiere waren in Paris in einer unverantwortlichen Weise durcheinander geworfen gewesen; eine oberflächliche Ordnung war bei den ersten Verkäufen versucht worden, eine gründliche hatte ich mir im Jahre 1901 und 1902 angelegen sein lassen. Doch ein nicht ganz kleiner schlimmer Rest war noch zurückgeblieben, in einem Päckchen, dem ich die bange Überschrift gegeben hatte: „Zur Zeit zu ermitteln noch nicht möglich“. Auch dieser Knäuel mußte unter Aufbietung unsäglicher Geduld aufgedrösel werden; und es ist geschehen. Volle drei Monate habe ich darüber gesessen, und auch viele Nachtstunden mußten hinzugezogen werden. Erst jetzt konnte ein ganz sauberes und abschließendes Verzeichnis hergestellt werden: in den nachfolgenden Blättern wird es gegeben. Wenn es in gefälliger Ausstattung auftritt, so verdanke ich das insbesondere dem freundlichen Anteil der Herren Dr. Meinhard und Dr. Schlegel vom Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Marburg.

Ernst Elster.



Heines Totenmaske.

„Er war als Leiche so schön, wie ihn niemand, der ihn gekannt, am Leben gefunden; sogar sein Arzt behauptet, nie wahrgenommen zu haben, daß der Tod selbst über jugendliche Gesichter so viel Verklärung ausgegossen habe. Die Totenmaske, die man abnahm, hielt treu und dauernd diese Züge fest“.

Wohl ein jeder, der die ungewöhnlich ergreifenden Züge der Totenmaske Heinrich Heines erblickt, wird die Wahrheit dieser Worte Alfred Meißners bestätigen müssen. Die Ausführung der sorgfältig hergestellten Maske war einem einfachen „mouleur en plâtre“, einem Gipsformer, Herrn Joseph Fontana in Paris, übertragen worden, der vielleicht nicht einmal wußte, mit wem er es zu tun hatte, denn seine am 20. Februar 1856 ausgestellte Rechnung (Heine war am 17. gestorben) enthält nur die nüchternen Worte: „Moulé 1 masque sur nature morte“; er ließ sich 40 Franken dafür bezahlen.

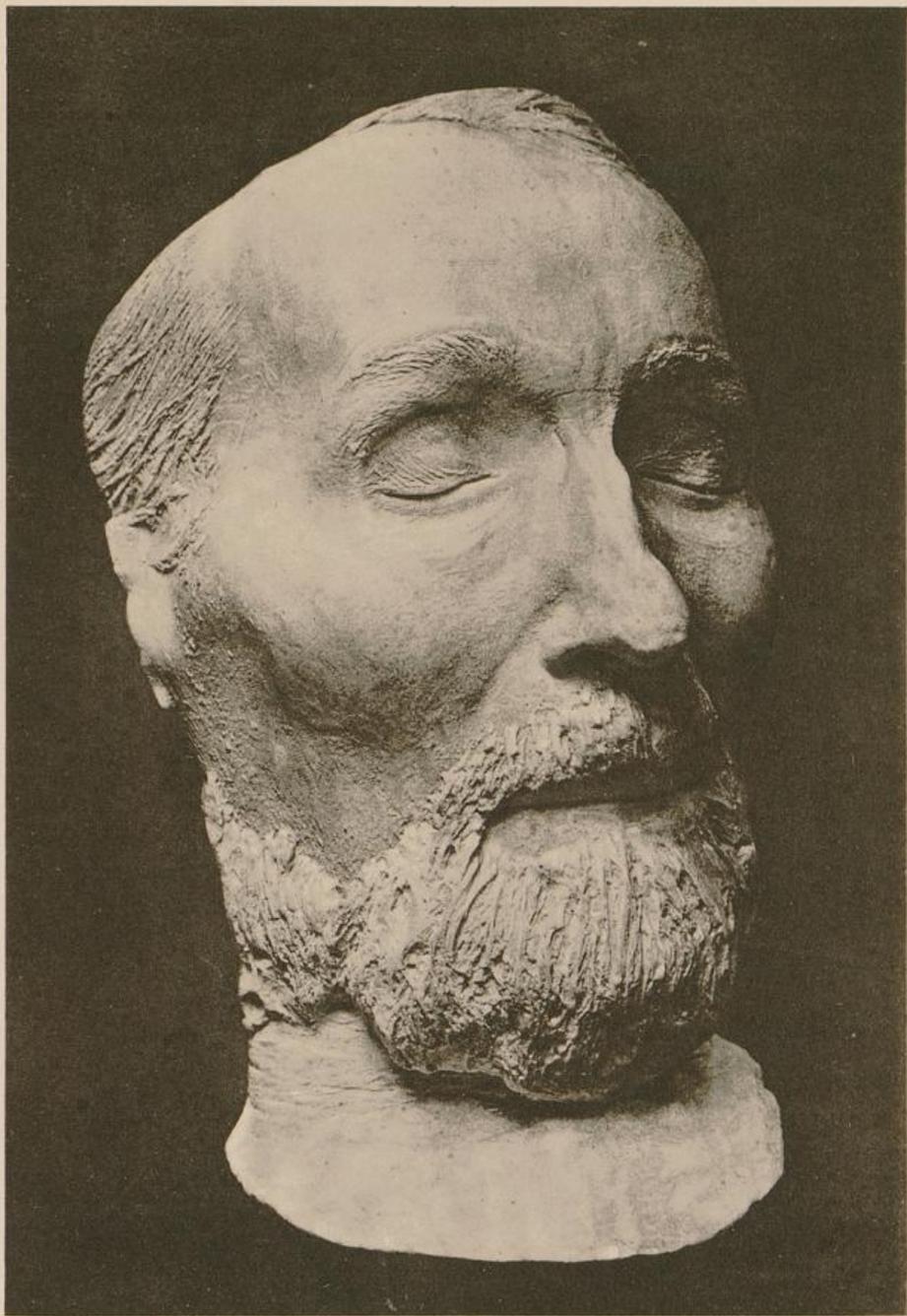
Jahrzehnte lang war die Totenmaske so gut wie verschollen; Henri Julia erwähnte sie noch einmal in dem oben (S. 5) genannten Aufsätze (vgl. dazu auch S. 74). Aber erst durch den Erwerb der in den vorliegenden Blättern beschriebenen Sammlung wurde sie wieder ans Tageslicht gebracht. Nicht ohne Schwierigkeiten brachte ich sie über die französische Grenze. Als ich sie nach jahrelangen Verhandlungen endlich, am 30. September 1905, in Besitz genommen hatte, riet mir mein Vermittler, sie von einem „Emballeur“ ganz besonders gut verpacken zu lassen, und das tat ich auch; handelte es sich doch um ein kostbares und schlechthin unersetzbares Gut. Ich nahm das wohlvernagelte Kistchen mit zu mir in mein Abteil. Aber ich hatte nicht an die Zollabfertigung gedacht. Als ich Nachts 4 Uhr an der Grenze in Novéant die Totenmaske und das ebenso gut gesicherte Bronze-Medaillon von David d'Angers verzollen sollte, geriet ich in nicht geringe Verlegenheit: es wäre für mich schwer gewesen, das Kistchen zu öffnen, und es fehlte mir jegliches Werkzeug; leicht hätte auch bei dieser Gelegenheit die Maske beschädigt werden können. In dieser Not legte ich mich einfach auf herzliches Bitten, erzählte der Wahrheit gemäß, um was es sich handelte; und ich hatte Glück: man schenkte mir Glauben und ich durfte weiterfahren, ohne einen Pfennig Zoll zu entrichten.

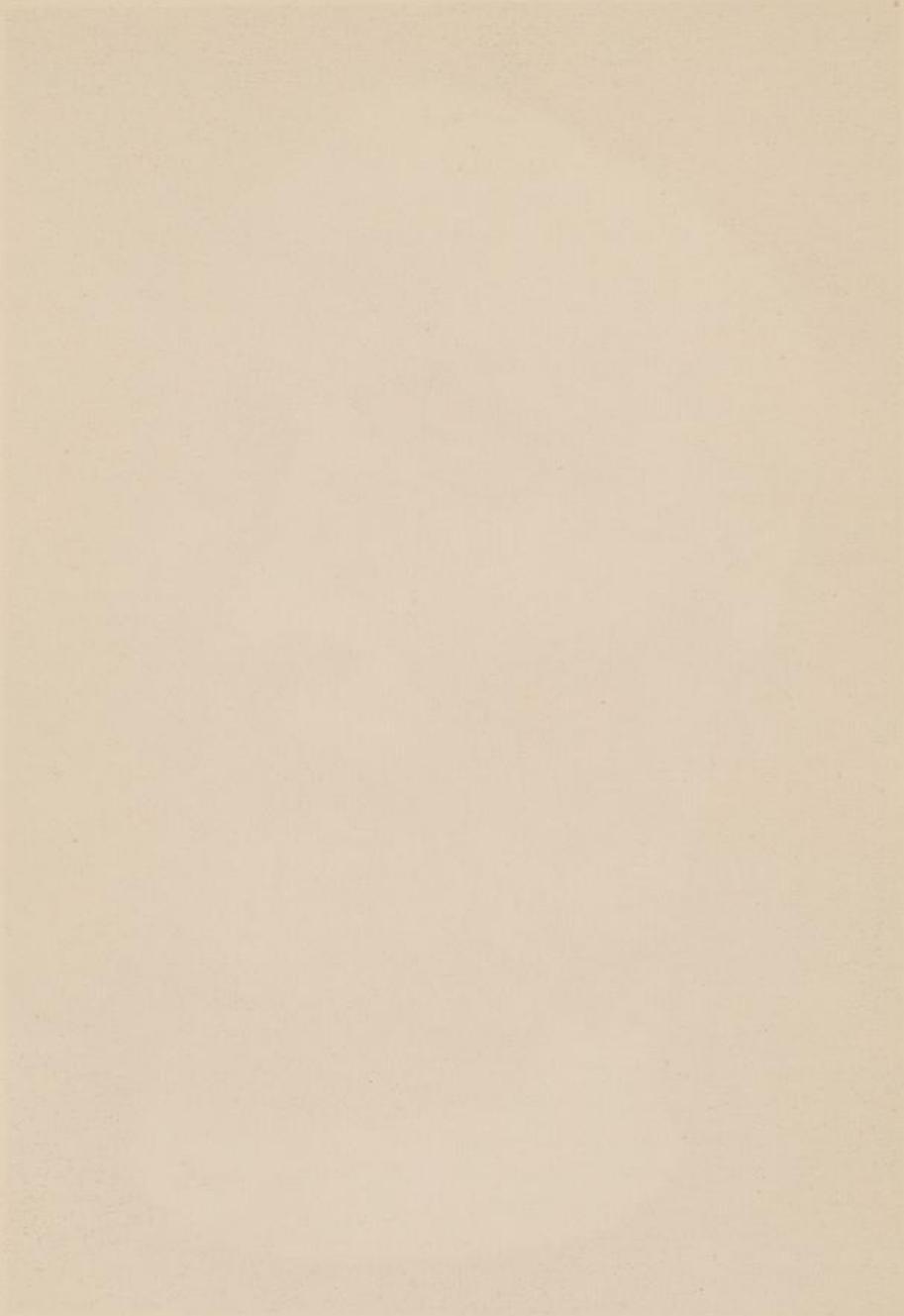
Es stand für Hans Meyer und mich fest, daß die erste Nachbildung der Totenmaske in der neuen Auflage meiner Ausgabe von Heines

Werken erscheinen sollte. Dies ist auch geschehen. Aber die Ausgabe hatte sich infolge vieler widriger Umstände über Gebühr hinausgezogen; sie erschien erst zu Anfang des Jahres 1925. Kein Geringerer als mein verehrter Kollege Richard Hamann, der Direktor des Kunstgeschichtlichen Seminars der Universität Marburg, ein anerkannter Meister in der Herstellung künstlerischer Photographien, leitete die Ausführung mehrerer Photographien der Maske, die von vier verschiedenen Seiten aufgenommen wurde. Die in dem vorliegenden Heft wiedergegebene ist dieselbe, die auch für meine Ausgabe gewählt worden ist. Eine andere von den Hamannschen Aufnahmen nach dem Original, die den Dichter auf dem Totenbett ruhend darstellt, habe ich dem mit der „Frankfurter Zeitung“ verbundenen „Illustrierten Blatt“ mit einigen Begleitworten überlassen, und sie ist dort in vorzüglicher Ausführung am 6. November 1926, Nr. 45, S. 991, wiedergegeben worden. Auch Ernst Benkard hat in seinem eindrucksvollen Werke „Das ewige Antlitz“ (Frankfurt am Main 1926) die für meine Ausgabe gewählte Aufnahme nach der von mir gelieferten Vorlage wiederholt.

Es gibt aber noch andere Abbildungen der Totenmaske, die nicht nach dem Original angefertigt worden sind, und denen doch auch eine künstlerische Wirkung nachgerühmt werden kann. Als Geheimrat Hans Meyer noch im Besitz des Heine-Nachlasses war, ließ er von dem Leipziger Bildhauer Professor Lange eine ganz kleine Anzahl verbesserter Gipsabgüsse herstellen, auf denen die auf dem Original stark verbogene Nase ein wenig grade gerückt erscheint. Von diesen Gipsabgüssen befinden sich zwei in meinem Besitz, je einer im Besitz der Herren Albert Strauß in Frankfurt und Salli Kirschstein in Berlin, und einer auf der Bibliothek in Düsseldorf. Ob ihrer noch mehrere vorhanden waren, kann ich nicht mit Sicherheit sagen; doch glaube ich es; in Hans Meyers Nachlaß haben sich jedoch keine weiteren gefunden. — Der jetzt dem Herrn Kirschstein gehörende Abguß war früher von Herrn Alfred Brinitzer zur Vorlage einer gefälligen Nachbildung in einem Werke seines Verlags gewählt worden (Berlin und Hamburg, Hoffmann & Campe), und die gleiche erschien in Nr. 8 der „Literarischen Welt“ vom Februar 1926.

Heines Totenmaske übt eine ungemein ergreifende Wirkung aus: hier verrät sich deutlich die Kraft des weitausschauenden Geistes, hier aber vor allem ein Schmerz, der aus den Abgründen des Lebens hervorzusteigen scheint, ein Schmerz, der uns unmittelbar an die erschütternden Lazarus-Gedichte des „Romanzero“ gemahnt.





Das Bronze-Medaillon Heinrich Heines.

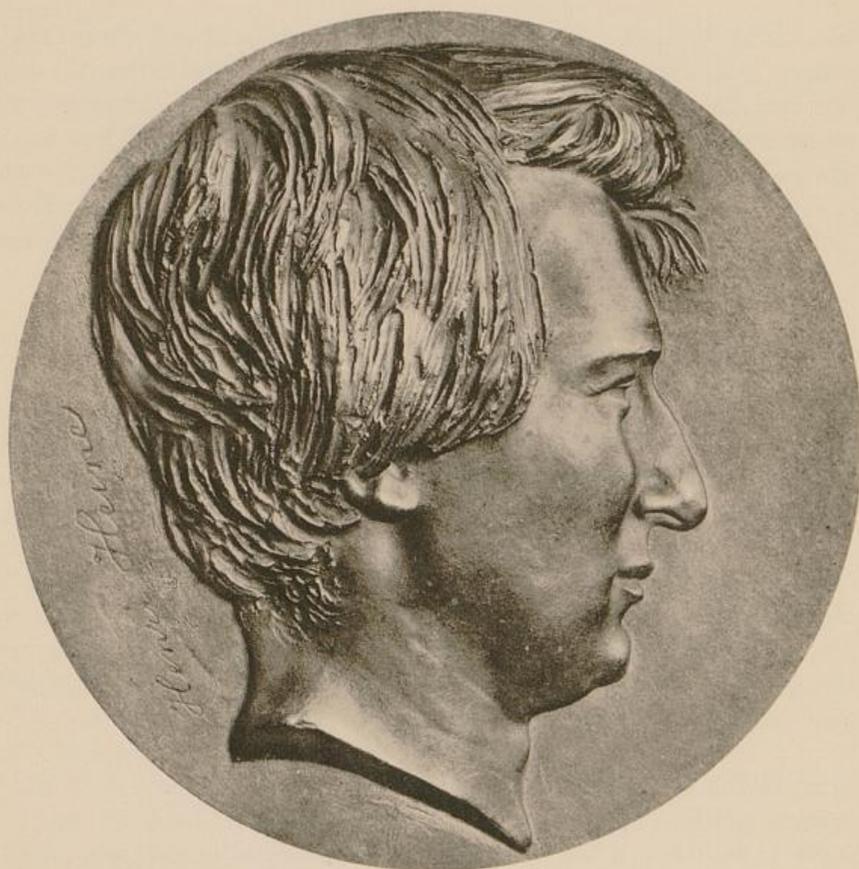
Zu den besonders willkommenen Stücken aus Heinrich Heines Nachlaß gehört das den Dichter darstellende Bronze-Medaillon, als dessen Schöpfer allgemein der große Meister David d'Angers angesehen wird. Pierre Jean David aus Angers (1788—1856) hat in Hunderten von Bildwerken mit erstaunlicher Treffsicherheit die Züge zahlreicher Zeitgenossen festgehalten, namentlich von Franzosen, aber auch von manchen Deutschen; die Porträtbüste von Goethe ist darunter besonders bekannt. Viele seiner Werke befinden sich zu Paris im Louvre; in seiner Geburtsstadt ist ihm ein eigenes Museum errichtet. Die Wissenschaft hat sich eifrig um ihn bemüht, und unter den Werken über ihn verdienen Hervorhebung: Henry Jouin, *David d'Angers. Sa vie, son œuvre, ses écrits et ses contemporains* (Paris 1878, 2 Bände) und (von demselben): *David d'Angers et ses relations littéraires* (Paris 1890). In der „Grande Encyclopédie“ (Bd. 13, S. 1004 f.; Paris o. J.) wird die Kunst Davids in folgenden Worten gewürdigt: „Ce ne sont pas des hommes qu'il fait, ce sont des génies; il ne représente pas, il symbolise: au reste, avec l'imperfection parfois d'une époque qui ne sut pas échapper entièrement au convenu, mais qui doit le faire juger d'autant plus favorablement“.

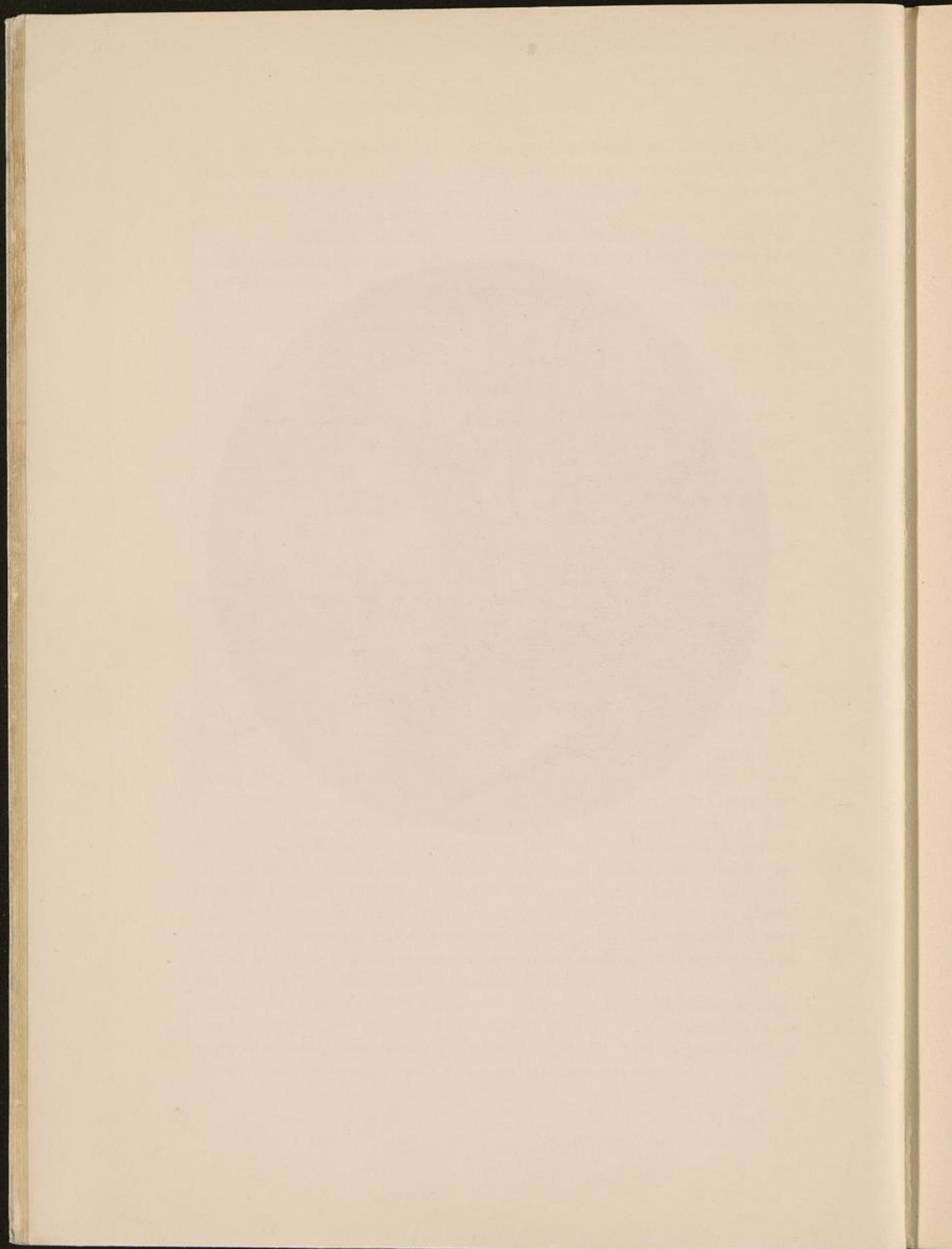
Strodtmann gedenkt in seinem bekannten Buche „H. Heines Leben und Werke“ (2. Aufl., Bd. 1, S. 671; Hamburg 1873) nach einer Besprechung der „Bleistiftzeichnung von E. B. Kietz aus dem Sommer 1851“ auch „des trefflichen Hautrelief-Medaillons in Bronze, das ein Pariser Künstler, David d'Angers, ungefähr um dieselbe Zeit modellierte“. Auf S. 712 fügt er hinzu: „Ein Abdruck dieses Medaillons ist gleichfalls im Besitz des Herrn Campe, welcher nach einem Gipsabguß desselben eine Photographie anfertigen ließ, die unbedingt als das ähnlichste und zugleich schönste Porträt des Dichters aus seinen letzten Lebensjahren gelten darf.“ Ebenso spricht er sich aus in Bd. 2 seines Werkes, S. 244 f. — Auch seiner klugen Freundin Caroline Jaubert verehrte Heine einen Abguß des Medaillons, und sie schreibt darüber in ihren „Souvenirs“ (5. Aufl., Paris o. J.) auf S. 318: „un profil en bronze, œuvre du sculpteur David, d'une ressemblance parfaite“. — Wir sehen also, daß von dem Werk mindestens drei Abgüsse vorhanden gewesen sein müssen: einer, den Campe, einer, den Frau Jaubert erhielt, und einer, den der Dichter selbst zurückbehält und der uns jetzt vorliegt. Die Nachbildungen, die an vielen Stellen verbreitet sind, befriedigen aber nicht, vielleicht mit Ausnahme der einen, die

in meiner neuen Ausgabe, Bd. 3 (zu Anfang) enthalten ist; aber auch sie⁴ obwohl die erste, die nach dem Original gegeben worden ist, genügt nicht durchaus: sie beruht auf einer nicht ganz einwandfreien photographischen Aufnahme und ist nicht entfernt so wirksam, wie die nebenstehende, die im Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Marburg mit großem Geschick photographiert und (wie die anderen Beilagen dieses Heftes) von der Graphischen Kunstanstalt von Sinsel & Co. in Leipzig ausgeführt wurde. — Der kunstvolle Goldrahmen ist aber nur in dem Bilde meiner Ausgabe mit übernommen worden.

Nun aber bleiben zwei Fragen übrig, deren ganz glatte Lösung mir nicht gelingt; erstens: aus welchem Jahre stammt das Werk?, und zweitens: wo liegt die Beglaubigung dafür, daß es wirklich von David herührt? — Karpeles, der es für sein Buch „Heinrich Heine und seine Zeit“ (Leipzig 1899) hat nachbilden lassen (S. 323), hält sich im wesentlichen an Strodtmann, nennt als Jahr der Entstehung 1851 und fügt hinzu: „nicht 1848 oder 49, wie Strodtmann annimmt“ (wo Strodtmann dies getan haben soll, weiß ich nicht; an der oben angeführten Stelle schreibt er: „ungefähr um dieselbe Zeit“, d. h. 1851). Ich habe dagegen in der neuen Ausgabe eingesetzt: „Medaillon aus den vierziger Jahren“ und daran möchte ich festhalten, weil ich mir nicht denken kann, daß der todkranke Dichter im Jahre 1851 noch so ausgesehen hätte wie hier. Genaueres ist nirgends zu finden. — Mit dieser Frage hängt aber die zweite zusammen: ist David d'Angers wirklich der Schöpfer des Werkes? Zweifellos hat Heine eine solche Angabe gemacht; andernfalls ließen sich die Äußerungen von Campe (die Strodtmann wiedergibt) und der Frau Jaubert nicht verstehen. Ernste Bedenken erwachsen mir aber aus der Tatsache, daß Jouin in den beiden oben erwähnten Werken, die mit peinlicher Sauberkeit hergestellt zu sein scheinen, ein Medaillon Davids, das Heine darstellt, an keiner Stelle erwähnt; Heines Name kommt nirgends vor. Und sehr auffallend ist es auch, daß weder ein Brief Heines an David, noch ein Brief Davids an Heine (in dem hier von uns behandelten Nachlaß des Dichters) zu finden ist. Aber die Lösung dieses Rätsels, dieser Widersprüche ist doch nicht schwer: das Medaillon dürfte aus Davids Kreise hervorgegangen, von einem seiner Schüler hergestellt sein. Dergleichen ist an der Tagesordnung; David wird einen gewissen mittelbaren Anteil daran gehabt haben, und so mag Heine in eiliger, gleichsam unverantwortlicher Rede wohl kurzerhand ihn als den Schöpfer des Werkes bezeichnet haben.

Der Wert des Werkes wird durch unsre Zweifel nicht beeinträchtigt; das Lob von Campe und der Frau Jaubert braucht nicht eingeschränkt zu werden. Der nebenstehende Lichtdruck wird die Berechtigung solchen Lobes vielmehr in noch weit höherem Grade erweisen.





Mathildens Album.

Ein wertvolles Stück aus Heines Nachlaß bildet das Stammbuch von Heines Gattin Mathilde. Es ist in Heines Briefen öfter erwähnt, mehrere seiner Bekannten haben darüber in fesselnder Weise öffentlich berichtet, und es spielt bei dem letzten Abbruch der Beziehungen zwischen unserem Dichter und Meyerbeer eine nicht ganz unwichtige Rolle; vor allem aber ist es für jeden Kenner des „Romanzero“ von eigentümlichem Reiz, weil es auf der ersten Seite Heines zierliche Verse bringt:

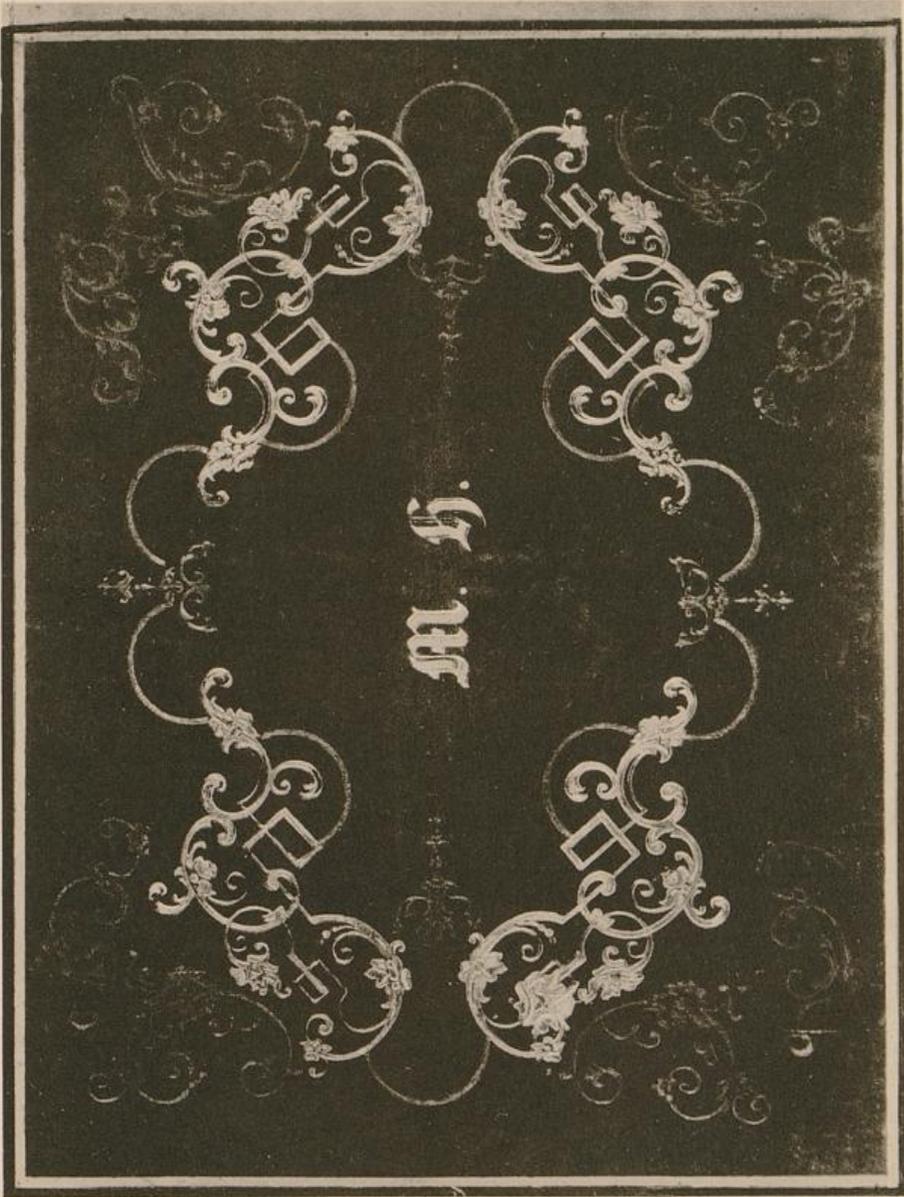
Hier, auf gewalkten Lumpen, soll ich
Mit einer Spule von der Gans
Hinkritzeln dir, halb ernst, halb drollig,
Versifizierten Firlefanz

Am 8. April 1847 waren diese Verse in das Buch eingetragen worden, aber schon viel länger, seit 1844, war es in Mathildens Besitz; am 17. Oktober dieses Jahres schrieb Heine an die Mutter („Briefe“, Bd. 2, S. 519): „Meiner Frau habe ich ein wunderprächtiges Stammbuch gekauft, ein Album, wie sie es längst gewünscht.“ Gewiß war es wunderprächtigt, im Stile der Zeit! Ein großes Buch (34 : 26 cm), in grünen Samt gebunden, mit reichen Verzierungen, teils in Golddruck, teils nur eingepreßt, das Ganze durch Goldleiste eingefast; in der Mitte mit Golddruck: *M. H.*; der hintere Deckel des Einbandes mit derselben Verzierung (ohne das *M. H.*) und auf dem Rücken, der ebenfalls in grünem Samt, ein längliches Goldornament, in vier Feldern wiederholt.

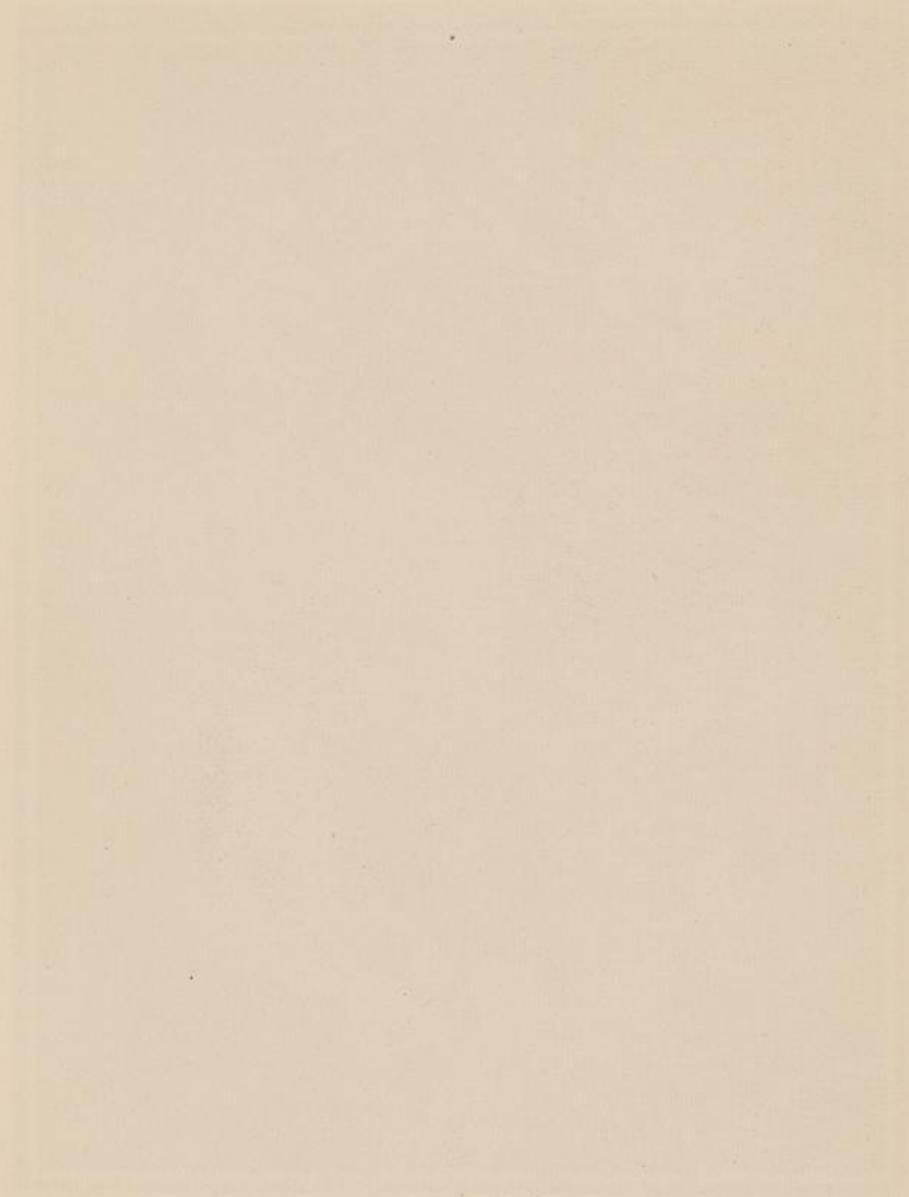
Die Eintragungen sind von recht ungleichem Wert: auf S. 3 Heinrich Laube, am 11. April 1847, in gefälliger Prosa; auf S. 4 Ludwig Embden, der Sohn von Heines Schwester (ohne Datum); auf S. 5 Alfred Meißner, am 19. April 1847, mit einem Gedicht; auf S. 7 Henri Seuffert, am 22. Nov. 1847, mit französischen Versen; auf S. 9 J. Duesberg, am 5. Sept. 1848; auf S. 11 J. Karpeles, am 7. Sept. 1848; zwischen S. 12 und 13, durch ein schwarzes Band befestigt, ein kümmerliches Gedicht von Christian Schad, nach Heines Tode: am 19. Dez. 1856; ins Französische übersetzt von J. Duesberg am 4. März 1857. — Die Seiten 13—52 sind mit Notenslinien versehen. Hier hat sich, auf S. 15, Stephen Heller mit einer Komposition „Auf Flügeln des Gesanges von H. Heine“ (ohne weiteren Text) verewigt: „à Mme Mathilde Heine. Paris Janvier 1858.“ — Ihm folgt, auf S. 16, Jacques Herz mit einer kleinen Komposition: „à Madame Heine. Paris Juillet 1863.“ — Ausführlicher ist, S. 18—19, die Komposition:

„Sans-Souci. Mazurka. Composée et dédiée à M^{me} Henri Heine par son ami D. de Prada. Paris 19 mars 1864.“ — Zwischen S. 20 und 21 ist ein kleines Notenblatt eingelegt, Text mit Vertonung, „Der getreue Eckart“, 3 Strophen; ohne Namen und Datum. — Die weiteren Notenblätter, bis S. 52, blieben unbeschrieben. — Aber nun folgen noch Zeichenblätter in verschiedenen Farbentönen, deren jedoch keines für den vorgesehenen Zweck benutzt wurde. Auf dem ersten, S. 53, ist ein Gedicht eingetragen von Ludwig Wihl (!), „Paris Ende November 1849“; auf S. 57 folgen ansprechende französische Verse von Gérard de Nerval, ohne Datum; und auf S. 59 ein kurzes Prosawort von Alfred Michiels, „27 Aout 1852“; zwischen S. 66 – 67 ist ein Blatt herausgeschnitten. Der große Rest des Buches, bis S. 131, blieb unbenutzt.

Einen höchst auffälligen Bericht über Mathildens Album hat Alfred Meißner gegeben in seinem Werk „Schattentanz“, Bd. 2, S. 264–267 (Zürich 1881); es bedarf noch einer besonderen Untersuchung, wie sich seine großen Irrtümer erklären. Dagegen sind die Ausführungen von Henri Julia in dem Aufsatz „Heinrich Heine. Erinnerungen“ („Deutsche Revue“, 10. Jahrgang, S. 47–49, Oktober 1884) richtig und beachtenswert.



M. H.



Abkürzungen.

Bei den zahlreichen Verweisungen, die innerhalb des nachfolgenden Verzeichnisses erforderlich wurden, war ohne Abkürzungszeichen nicht auszukommen. Die wichtigsten, sich immer wiederholenden, sind:

*He*¹ (Abkürzung für „Heine, Elster, 1. Auflage“) = Heinrich Heines sämtliche Werke. Mit Einleitungen, erläuternden Anmerkungen und Verzeichnissen sämtlicher Lesarten. Von Dr. Ernst Elster. Leipzig, Bibliographisches Institut, o. J. [1887—1890], 7 Bände.

*He*² (Abkürzung für „Heine, Elster, 2. Auflage“) = Heines Werke, Herausgegeben von Ernst Elster. Zweite kritisch durchgesehene und erläuterte Ausgabe. Leipzig, Bibliographisches Institut, o. J. [1925], Band 1—4.

„Briefe“ = Heinrich Heines Briefwechsel. Herausgegeben von Friedrich Hirth. Band 1 und 2: München und Berlin, Georg Müller, 1914 und 1917; Band 3: Berlin, Propyläen-Verlag, 1920.

Weiterhin kommen folgende Abkürzungen für einzelne Werke und Sammlungen Heines in Betracht:

Al = „Almantor“
At = „Atta Troll“
Bl = „Die Bäder von Lucca“ (in *R*, Bd. 3)
Bö = „Ludwig Börne“
D = „Deutschland, ein Wintermärchen“
Ef = „Englische Fragmente“ (in *R*, Bd. 4)
Eg = „Elementargeister“ (in *S*, Bd. 3)
Fa = „Der Doktor Faust“
Fb = „Über die französische Bühne“
(in *S*, Bd. 4)
Fm = „Französische Maler“ (in *S*, Bd. 1)
Fn = „Florentinische Nächte“ (in *S*, Bd. 3)
Fz = „Französische Zustände“
G = „Gedichte“ (Berlin 1822)
G53/54 = „Gedichte 1853 u. 1854“ (in *Nl*, *Ro*)
Gde = „Gedanken und Einfälle“ (*He*¹, Bd. 7,
S. 400—452)
Ge = „Götter im Exil“ (in *Vs*, Bd. 1)

Gl = „Zur Geschichte der neueren schönen
Literatur in Deutschland“ (Vorstufe
von *Rs*)
Gs = „Geständnisse“ (in *Vs*, Bd. 1)
Hi = „Historien“ (Abteilung in *Ro*)
Hk = „Heimkehr“ (Abteilung in *L*)
Hm = „Hebräische Melodien“ (Abteilung
in *Ro*)
Hr = „Harzreise“ (in *R*, Bd. 1)
Int = „Lyrisches Intermezzo“ (Abteilung
in *L*)
Jl = „Junge Leiden“ (Abteilung in *L*)
Ka = „Kahldorf über den Adel“
L = „Buch der Lieder“
La = „Lazarus“ (in den *Lm* von *Ro*)
Lg = „Letzte Gedichte und Gedanken“
(Hamburg 1869)

- Lgr* = „Ideen. Das Buch Le Grand“ (in *R*, Bd. 2)
Li = „Lieder“ (Abteilung in *Jl* von *L*)
Lm = „Lamentationen“ (Abteilung in *Ro*)
Lu = „Lutetia“ (*Vs*, Bd. 2 und 3)
Me = „Memoiren“
N = „Neue Gedichte“
Nf = „Neuer Frühling“ (Abteilung in *N*)
Nl = „Nachlese“ (zu *L=NI, L*; zu *N=NI, N*; zu *Ro=NI, Ro*; und zu den Prosa-Werken = *NI, P*)
Ns = „Die Nordsee“ (Abteilungen in *L* und *R*, Bd. 2)
R = „Reisebilder“
Rb = „Der Rabbi von Bacherach“ (in *S*, Bd. 4)
Rm = „Romanzen“ (Abteilungen in *Jl* von *L* und in *N*)
Rmg = „Reise von München nach Genua“ (in *R*, Bd. 3)
- Ro* = „Romanzero“
Rph = „Zur Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland“ (= *S*, Bd. 2)
Rs = „Die romantische Schule“
S = „Der Salon“
Sh = „Shakespeares Mädchen und Frauen“
Sn = „Aus den Memoiren des Herren von Schnabelewopski“
So = „Sonette“ (Abteilung in *Jl* von *L*)
Stl = „Die Stadt Lucca“ (in *R*, Bd. 4)
Sw = „Der Schwabenspiegel“
Tr = „Traumbilder“ (Abteilung von *Jl* in *L*)
V = „Verschiedene“ (Abteilung in *N*)
Vg = „Vermischte Gedichte“ (in *NI, L, Jl*; *NI, N* und *NI, Ro*)
Vs = „Vermischte Schriften“
Zg = „Zeitgedichte“ (Abteilungen in *N*; *NI, N* und *NI, Ro*)
Zo = „Zur Ollea“ (Abteilung in *N*)

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess. Heines		
Gedichte (Allgemeines).			
„Préface.“ Vorrede zu der französischen Ausgabe von Heines Gedichten (Übersetzung in Prosa): „Poèmes et Légendes“, vom 25. Juni 1855. In der französischen Ausgabe sind enthalten: „Atta Troll“, „L'Intermezzo“, „La Mer du Nord“, „Nocturnes“, „Feuilles Volantes“, „Germania“, „Romancero“, „Le Livre de Lazare“. — Die „Préface“ abgedruckt in <i>He 1</i> , Bd. 1, S. 499—501. — Eigenhändig. 12 Folioblätter (darunter S. 5, 7 und 11 Doppelblätter), weißes Papier, quer beschrieben, mit Bleistift, viele Änderungen.	12		
Sammel-Handschrift I.			
Französische Übersetzung von 10 Gedichten aus dem „Buch der Lieder“ und den „Neuen Gedichten“.			
26 S. 40, weißes Papier; S. 1—19 zusammen geheftet, mit hellgrauem Umschlag von Heines Hand angemerkt: „une femme / Tragödie / ein Weib“. — Zwei Schreiberhände: von Schreiber <i>A</i> die Gedichte Nr. 1—5, S. 1—14; von Schreiber <i>B</i> die Gedichte Nr. 6—10, S. 15—26. — Zahlreiche Verbesserungen von der Hand Heines und seines Sekretärs Richard Reinhardt. — Die Gedichte Nr. 1, 2, 3, 4 und 6 sind durchstrichen, aber durch Striche am Rand doch als gültig bezeichnet. — Genaueres:		26	
Zu übertragen	12	26	

Nummer (in der Hs. nicht eingetr.)	Seite der Hs.	Überschrift oder Gedicht-Anfang	Abteilung von <i>L</i> oder <i>N</i>	<i>He</i> ¹ Bd. u. Seite	<i>He</i> ² Bd. u. Seite
1	1—2	„Le Pauvre Pierre“	<i>L, Jl, Rm</i> , Nr. 4	Bd. 1, S. 37 f.	Bd. 1, S. 45 f.
2	2—3	„Le Message“	<i>L, Jl, Rm</i> , Nr. 7	Bd. 1, S. 40 f.	Bd. 1, S. 48
3	3—5	„Balthazar“	<i>L, Jl, Rm</i> , Nr. 10	Bd. 1, S. 46 f.	Bd. 1, S. 53 f.
4	6	„Le départ“. („Wasserfahrt“)	<i>L, Jl, Rm</i> , Nr. 14	Bd. 1, S. 49	Bd. 1, S. 56
5	6—14	„Nocturnes“ II. („Ich kam von meiner Herrin“)	<i>L, Jl, Tr</i> , Nr. 8	Bd. 1, S. 23-27	Bd. 1, S. 30-35
6	15	„Une femme“	<i>N, Rm</i> , Nr. 1	Bd. 1, S. 267	Bd. 1, S. 329
7	16—17	„Insomnie“. („Nachtgedanken“)	<i>N, Zg</i> , Nr. 24	Bd. 1, S. 319 f.	Bd. 1, S. 377 f.
8	18—20	„Nocturnes“ III. („Was treibt und tobt mein tolles“)	<i>L, Jl, Tr</i> , Nr. 5	Bd. 1, S. 17 f.	Bd. 1, S. 25 f.
9	21—22	„Nocturnes“ I. („Im nächt'gen Traum hab' ich mich“)	<i>L, Jl, Tr</i> , Nr. 3	Bd. 1, S. 16	Bd. 1, S. 24
10	23—26	„Le Tambour-Major“	<i>N, Zg</i> , Nr. 7	Bd. 1, S. 305 f.	Bd. 1, S. 363 ff.

Elster. Heine-Verzeichnis

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess. Heines		
Übertrag	12	26	
Sammel-Handschrift II.			
Französische Übersetzung von 15 Gedichten aus dem „Buch der Lieder“ und den „Neuen Gedichten“.			
37 S. 40, weißes und gelbes Papier; einzelne Blätter und Bogen, nur .32—37 (2 Bogen) zusammengeheftet. Zwei Schrei- berhände, dieselben wie in Sammel-Handschrift I: von Schrei- ber A die Gedichte Nr. 1 („Le Sphynx“) und Nr. 10 („Donna Clara“); alles Übrige vom Schreiber B. — Verbesserungen von Heine, einiges vom Sekretär R. Reinhardt. — Ziffern neben den Titeln der Gedichte 3, 8, 9, 13, 14 und 15 stimmen mit den Zif- fern in <i>N</i> überein. — Genaueres:			
			37

Nummer (in der Hs. nicht eingetr.)	Seite der Hs.	Überschrift oder Gedicht-Anfang	Abteilung von <i>L</i> oder <i>N</i>	<i>He</i> ¹ Bd. u. Seite	<i>He</i> ² Bd. u. Seite
1	1—2	„Le Sphynx“. („Vorrede zur dritten Auflage“)	<i>L</i> ³ , Vorrede	Bd. 1, S. 8 f.	Bd. 1, S. 18 f.
2	3—6	„Le Chevalier Olaf“	<i>N, Rm</i> , Nr. 10	Bd. 1, S. 273 ff.	Bd. 1, S. 335 ff.
3	7—8	„Le roi Harald Harfagar“	<i>N, Rm</i> , Nr. 23	Bd. 1, S. 285 f.	Bd. 1, S. 346 f.
4	9—14	„Almanson“	<i>L, Hk</i>	Bd. 1, S. 143 ff.	Bd. 1, S. 142 ff.
5	15	„L'Evocation“ („Die Bes- schwörung“)	<i>N, Rm</i> , Nr. 4	Bd. 1, S. 268 f.	Bd. 1, S. 335 f.
6	16—19	„Le pèlerinage à Kevlaar“	<i>L, Hk</i>	Bd. 1, S. 146 ff.	Bd. 1, S. 146 ff.
7	20—21	„Les Ondines“	<i>N, Rm</i> , Nr. 11	Bd. 1, S. 276	Bd. 1, S. 337 f.
8	21—23	„La rencontre“	<i>N, Rm</i> , Nr. 22	Bd. 1, S. 284 f.	Bd. 1, S. 345 f.
9	23—25	„Le Tambour Major“	<i>N, Zg</i> , Nr. 7	Bd. 1, S. 305 f.	Bd. 1, S. 363 ff.
10	26—28	„Dona Clara“	<i>L, Hk</i>	Bd. 1, S. 140 ff.	Bd. 1, S. 139 ff.
11	29—31	„Nocturnes“ I. („Ein Traum gar seltsam schauerlich“)	<i>L, Jl, Tr</i> , Nr. 2	Bd. 1, S. 13 ff.	Bd. 1, S. 21 ff.
12	32—33	„Tragédie“	<i>N, V</i>	Bd. 1, S. 263 f.	Bd. 1, S. 328
13	33—34	„Une femme“	<i>N, Rm</i> , Nr. 1	Bd. 1, S. 267	Bd. 1, S. 329
14	34—36	„Année 1829“	<i>N, Rm</i> , Nr. 7	Bd. 1, S. 271 f.	Bd. 1, S. 333
15	36—37	„Année 1839“	<i>N, Rm</i> , Nr. 8	Bd. 1, S. 272	Bd. 1, S. 333 f.

Malay von S. Java.

Es wird nicht was soll es bedeuten,
Seyd ich je traurig bin;
Ein Krämpfen mit alten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Ein Kopf ist Kopf aus ed. Steinhell,
Und nicht fließt der Stein;
Der Kopf der Berges furcht
Der Abbruchung sein.

Ein Kopf Trugform fließt
Dort oben wunderbar;

Es goldnes Puffweid fließt,
Es kommt ihr goldnes Haar.

Es kommt es mit goldenem Saunen
Und fließt ein Laub der Berg;
Das ist eine wunderbare
Gewächse Malaya.

Der Kopf im kleinen Kopf
Leynigt es mit wildem Kopf;
Der Kopf nicht die silberne
Der Kopf mir furcht in die Kopf.

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck mit Verbess. Heines
Übertrag	12	63	
„Buch der Lieder“ (L).			
Vorrede.			
„Le Sphynx“. — „Vorrede zur dritten Auflage“. — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 8 f.; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 18 f. — Französische Übersetzung. Schreiberhand. Reinschrift des Textes von Sammel-Handschrift II (S. 18), Nr. 1, S. 1—2; ohne neue Verbesserungen Heines. — 2 S. 4 ^o ; blaues Papier.			2
Abteilung: „Junge Leiden. Romanzen“ (Jl, Rm).			
„Die Grenadiere“. — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 39 f.; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 47 f. — Französische Übersetzung. Schreiberhand, mit zahlreichen Verbesserungen von Heines Sekretär Richard Reinhardt; zweifellos von Heine selbst angeordnet. 2½ S. 8 ^o .			3
Abteilung: „Die Heimkehr“ (L, Hk).			
2. „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“. — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 95 f.; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 96 f. — Eigenhändig, 2 Seiten 4 ^o , blaues Papier; Abschrift (Tinte), ohne Verbesserungen. Überschrift: „Loreley von H. Heine“. — Von dem Text des Gedichtes steht noch die letzte (6.) Strophe auf S. 2; hierauf folgt, nach einem Strich, Nachschrift:			
„An Herren Alexander.			
Indem ich Ihnea, wie Sie wünschen, obstehendes Gedicht in eigener Handschrift mittheile, kann ich nicht umhin, bey dieser Gelegenheit, die Anerkennung, die ich Ihrem Talente zolle, aufs freudigste auszusprechen. Solche werthschätzende Worte sind freilich wie Tropfen, die ins Meer fallen; — sie verschwinden in der Masse von Lobsprüchen, die Ihnen seit so vielen Jahren und von allen Seiten zuflossen. — Ich verharre,			
mein Herr!			
Ihr gehorsamer Diener			
Paris d 1' May 1838.			
Heinrich Heine.“			
Deutung fraglich; Hirths Annahme („Briefe“, Bd. 2, S. 227): „Alexander [Weill?]“ unwahrscheinlich.			2
Nebenstehende Nachbildung mit genauer Wiedergabe der Papierfarbe der Handschrift.			
Zu übertragen	14	68	

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess. Heines		
Übertrag	14	68	
„Donna Clara“. — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 140—142; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 139—142. — Französische Übersetzung. Schreiberhand; Abschrift des Textes von Sammel-Handschrift II (oben, S. 18), Nr. 10, S. 26—28; ohne neue Verbesserungen Heines. — 1. Quartbogen, blaues Papier, 4 ^o ; beschrieben 3 Seiten.		3	—
Abteilung: „Die Nordsee“ (<i>L</i>, <i>Ns</i>).			
Sammel-Handschrift I			
Französische Übersetzung sämtlicher Gedichte von <i>Ns I</i> und <i>Ns II</i> (mit Ausnahme von <i>Ns I</i> , Nr. 11).			
39 S. 4 ^o , fremde Handschrift, nicht gewöhnliche Schreiberhand (vielleicht A. Specht, Loewe-Weimars oder Grenier), mit Verbesserungen von Heines Hand (Tinte); von ihm auch Überschrift S. 1: „1 ^{iere} Partie“, und S. 20: „Seconde Partie“. — Gelbliches Papier, 10 Quartbogen; Wasserzeichen: <i>J Whatman</i> und Muschel; links oben eingestempelt: <i>T C</i> . — Vorlage für die (übrigens durchaus nicht rühmenswerte) Übersetzung bildet der Druck in <i>RI</i> ² (1830), S. 239—318; dies geht hervor aus der Stellung von <i>Ns I</i> , Nr. 1 („Krönung“); auch die Zerlegung des Gedichtes „Der Phönix“ (<i>Ns II</i> , Nr. 8) in zwei Teile („Der Phönix“ und „Echo“) findet sich nur in <i>R</i> (<i>RI</i> ¹ , S. 28—30 und <i>RI</i> ² , S. 306—308); ferner ist der Zusatz zu <i>Ns I</i> , „Frieden“, nur in <i>R</i> (<i>RI</i> ¹ , S. 299 f.; <i>RI</i> ² , S. 279 f.) zu finden, und ebenso (aus <i>Ns II</i> entfernt) das Gedicht „Seekrankheit“ (<i>RI</i> ¹ , S. 31 bis 34 und <i>RI</i> ² , S. 309—312). Darnach ist <i>L</i> als Vorlage unmöglich, und <i>RI</i> ² ist mit Sicherheit bestimmt. — Wahrscheinlich stammt die Übersetzung aus den 1830er Jahren und ist für den Druck nicht verwertet worden; doch vgl. „ <i>La France littéraire</i> “, Bd. 21, S. 341—356; 1835 (F. Meyer, S. 43). — Die Gedichte haben in der vorliegenden Übersetzung keine Überschriften. — R. Reinhardt kommt als Schreiber und Helfer nirgends in Betracht. — Genaueres:			
		39	
Zu übertragen	14	110	

Nummer in der Hand- schrift	Seiten der Hand- schrift	Titel des Gedichtes	Nummer in L	Seite H ² , Bd. 1	Bemerkungen
		„Die Nordsee“ I.			
I	1	„Abenddämmerung“	2	160	Die Stellung der Gedichtes „Krönung“ an die 5. Stelle nur in RI ² ff., also dieses die Vorlage.
II	2—4	„Sonnenuntergang“	3	160—162	
III	4—6	„Die Nacht am Strande“	4	162—164	
IV	6—8	„Poseidon“	5	164—166	
V	8—9	„Krönung“	1	159—160	Vgl. Nr. I.
VI	9—10	„Erklärung“	6	166	
VII	10 f.	„Nachts in der Kajüte“, V. 1—12	7	167—169	
VIII	11	„Nachts in der Kajüte“, V. 13—28			
IX	11 f.	„Nachts in der Kajüte“, V. 29—36			
X	12	„Nachts in der Kajüte“, V. 37—52			
XI	12 f.	„Nachts in der Kajüte“, V. 53—63			
XII	13	„Nachts in der Kajüte“, V. 64—71			
XIII	13 f.	„Sturm“	8	169 f.	
XIV	14 f.	„Meeresstille“	9	170 f.	(Statt XIV verschrieben: XVI).
XV	15—17	„Seegespenst“	10	171—173	
—	—	„Reinigung“	11	173	fehlt.
XVIII	18—19	„Frieden“	12	174 f.	Ziffer „XVIII“ versehen. — Nach V. 43 Zusatz wie in R; vgl. He ² , Bd. 1, S. 468.

„Die Nordsee“ II.

I	20—21	„Meergruß“	1	175—177	
II	22	„Gewitter“	2	177	
III	22—24	„Der Schiffbrüchige“	3	178—179	
IV	24—25	„Untergang der Sonne“	4	179—180	
V	16—28	„Der Gesang der Okeaniden“	5	180—183	
VI	29—31	„Die Götter Griechenlands“	6	183—186	
VII	32	„Fragen“	7	186	
VIII	32—33	„Der Phönix“, V. 1—16	8	186—187	
IX	33	„Der Phönix“, V. 17—31			
X	33—36	„Seekrankheit“	—	—	Das Gedicht nur in RI ¹ und RI ² (daher in NI, L: He ² , Bd. 1, S. 262 f.) — In vorliegender Handschrift durchstrichen.
XI	36—38	„Im Hafen“	9	187—189	In der Handschrift durchstrichen.
XII	38—39	„Epilog“	10	189—190	

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
		mit Verbess. Heines	
Übertrag	14	110	
Sammel-Handschrift II			
Französische Übersetzung von 16 Gedichten aus <i>Ns I</i> und <i>Ns II</i> .			
<p>41 S. 4^o, zierliche Schreiberhand, Reinschrift, weißes Papier, zusammengelegte Blätter, in der Mitte gefaltet; mit einigen Randbemerkungen von Heines Sekretär Richard Reinhardt. — Es fehlen aus <i>Ns I</i> die Nummern 3 („Sonnenuntergang“), 6 („Erklärung“) und 8 („Sturm“); aus <i>Ns II</i> die Nummern 4 („Untergang der Sonne“), 5 („Der Gesang der Okeaniden“) und 8 („Der Phönix“). — Genau dieselben Nummern fehlen in <i>F</i> („Poèmes et Légendes“, S. 115—144, Paris 1855); auch stimmt die Übersetzung fast ganz zu der von <i>F</i>, nur ist in dieser die Einteilung in 2 Zyklen beseitigt. Die Übersetzung ist sorgfältig und gut; doch <i>Ns II</i>, Nr. 1 ist, wie in <i>F</i>, mit „Salut du matin“ übertragen (Vorlage: „Morgengruß“, statt: „Meergruß“; vgl. dazu <i>He</i>¹, Bd. 1, S. 531). Die Übersetzung hat mit derjenigen der Sammel-Handschrift I nichts gemein.</p>			
—————			
Erster Zyklus.			
<p>7. „Nachts in der Kajüte“; Bruchstück, V. 37 ff.: „Eingewiegt von Meereswellen“. — <i>He</i>¹, Bd. 1, S. 172; <i>He</i>², Bd. 1, S. 168. — Eigenhändig; unregelmäßig abgerissenes kleines Blatt, 2 Seiten, graues dickes Papier; Tinte; 2 Strophen, viele Streichungen, abweichende Lesarten; auf der Vorderseite vorliegendes Bruchstück, auf der Rückseite das (zuerst in <i>He</i>² gedruckte) Gedicht „Zum Ostwind sprach ich“ (vgl. <i>Nl</i>, <i>L</i>, <i>Hk</i>, Nr. 21).</p>			
	1	41	
Zu übertragen	15	151	

	Seiten		
	Heine mit Verbess. Heines	Schreiber	Druck
Übertrag	15	151	
Nachlese zum „Buch der Lieder“ (Nl, L).			
Abteilung: „Junge Leiden. Vermischte Gedichte“ (Nl, L, Jl, Vg).			
15. „Erinnerung“. („Was willst du traurig-liebes Traumgebilde?“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 13—15; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 226—228. — Eigenhändig, 1 Bogen 4 ⁰ , 3 Seiten gelblichen Papiers mit Wasserlinien und Wasserzeichen: „Vande . . .“; Rest fehlt, da unterer Teil der zweiten Bogenhälfte abgerissen (zu ergänzen: <i>Van der Ley</i> ; vgl. unten: <i>R I, Hr</i> , Nr. 1). Sehr saubere Schrift der frühen Jugend. Unterschrieben: „— — — — e.“	3		
Abteilung: Zur „Heimkehr“ (Nl, L, Hk).			
15. „Einem Abtrünnigen.“ („O des heiligen Jugendmutes!). — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 166; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 257 f. — Eigenhändig, 1 S. 8 ⁰ , gelbes Papier, Tinte.	1		
21. „Zum Ostwind sprach ich.“ — <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 260. — Eigenhändig; unregelmäßig abgerissenes kleines Blatt, 2 Seiten, graues dickes Papier; Tinte; auf der Vorderseite Bruchstück aus Nr. 7 des ersten Zyklus der „Nordsee“, V. 37 ff., auf der Rückseite das vorliegende Gedicht, das zuerst in <i>He</i> ² , und nur hier, veröffentlicht (vgl. <i>L, Ns I</i> , Nr. 7).	1		
Zu übertragen	20	151	

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck mit Verbess. Heines
Übertrag	20	151	
„Neue Gedichte“ (N).			
Bruchstück einer ungedruckten Vorrede in Prosa. — Zu <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 201; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 273. — Eigenhändig . — 2 S. 4 ^o (davon die erste halb abgerissen); blaues Papier, ohne Wasserzeichen; Tinte; hastige Schriftzüge.			2
Abteilung: „Verschiedene“ (N, V).			
„Seraphine“.			
9. „Schattenküsse, Schattenliebe“. — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 229; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 295. — Zusammen mit N, V, „Seraphine“ 11, 12, 14 und 15; „Angelique“, Nr. 3; „Hortense“, Nr. 1; „In der Fremde“, Nr. 1; <i>Nl, N, V</i> , Nr. 8 und Nr. 22 (10 Gedichte) unter dem Titel: „Kleine Gedichte von H. Heine“ und mit dem Vermerk: „Für das Morgenblatt“ (dort aber nicht erschienen). Eigenhändig , 6 S. 8 ^o , blaues Papier, mit Wasserzeichen: Muschel und Buchstaben (Bruchstück: K). Saubere Reinschrift. — Vorliegendes Gedicht Nr. IV.			6
11. „Mit schwarzen Segeln segelt mein Schiff“. — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 229; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 295. — Mit N, V, „Seraphine“, Nr. 9 (s. d.), als Nr. VI.			—
12. „Wie schändlich du gehandelt“. — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 230; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 295 f. — Mit N, V, „Seraphine“, Nr. 9 (s. d.), als Nr. VII.			—
14. „Es ragt ins Meer der Runenstein“. — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 230; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 296. — Mit N, V, „Seraphine“, Nr. 9 (s. d.), als Nr. IX.			—
15. „Das Meer erstrahlt im Sonnenschein“. — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 231; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 296. — Mit N, V, „Seraphine“, (s. d.), als Nr. X.			—
„Angelique“.			
3. „Nimmer glaub' ich, junge Schöne“. — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 232; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 297 f. — Mit N, V, „Seraphine“, Nr. 9 (s. d.), als Nr. III.			—
Zu übertragen	28	151	

	Seiten	
	Heine	Schreiber Druck mit Verbess. Heines
Übertrag	28	151
„Hortense“.		
1. Ehmals glaubt' ich, alle Küsse“. — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 236; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 301 f. — Mit <i>N, V</i> , „Seraphine“, Nr. 9 (s. d.), als Nr. I.	—	—
„Schöpfungslieder“.		
5. „Sprach der Herr am sechsten Tage“. — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 253 f.; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 318. — Eigenhändig, mit dem nächsten, Nr. 6, zusammen 2 S. 4 ^o ; blaues Papier, ohne Wasserzeichen; mit Tinte geschrieben. — Überschrift: „Religiöse Gedichte von Heinrich Heine. I. (Göttliches Selbstlob.) Künstlerfreude“.	2	—
6. „Der Stoff, das Material des Gedichts“. — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 254; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 318 f. — Eigenhändig; auf Rückseite des vorausgehenden, Nr. 5 (s. d.). — Überschrift: „Der HERR explicirt sich“.	—	—
7. „Warum ich eigentlich erschuf“. — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 254; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 319. — Eigenhändig, 1 S. 4 ^o , blaues Papier, Tinte. Viele abweichende Lesarten. Keine Überschrift.	1	—
„Katharina“.		
9. „Gesanglos war ich und beklommen“. — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 261; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 325 f. — Eigenhändig, 1 S. 4 ^o , blaues Papier, ohne Wasserzeichen. — Reinschrift. — Als Nr. „III“ bezeichnet.	1	—
„In der Fremde“.		
1. „Es treibt dich fort von Ort zu Ort“. — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 262; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 326. — Mit <i>N, V</i> , „Seraphine“, Nr. 9 (s. d.), als Nr. VIII.	—	—
Abteilung: „Romanzen“ (<i>N, Rm</i>).		
11. „Die Nixen“. („Am einsamen Strande plätschert die Flut“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 276; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 337 f. — Eigenhändig, 2 S. 4 ^o , blaues Papier; eilige erste Niederschrift, größtenteils mit Bleistift, nur Anfang der letzten Strophe („Der Ritter ist klug“ usw.), 2 Zeilen, mit Tinte. Zahlreiche Besserungen und Umstellungen.	2	—
Zu übertragen	34	151

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck mit Verbess. Heines
Übertrag	34	151	
<p>Druck der Nummern 16. „Die Unbekannte“ (<i>He</i>¹, Bd. 1, S. 279; <i>He</i>², Bd. 1, S. 341), 17. „Wechsel“ (<i>He</i>¹, S. 280; <i>He</i>², S. 342), „Unterwelt“, Nr. 5 („Zuweilen dünkt es mich“: <i>He</i>¹, S. 289; <i>He</i>², S. 350) und 23. „König Harald Harfagar“ (<i>He</i>¹, S. 285 f.; <i>He</i>², S. 346 f.) in der „Zeitung für die elegante Welt“ vom 31. 5. 1842, Nr. 104; Überschrift: „Neue Gedichte von Heinrich Heine“. — Mit Merkzeichen Heines: „I. Die Unbekannte“ als 3, „II. Wechsel“ als 4, „III. Zuweilen“ als ungültig, und „IV. König Harald Harfagar“ als 9 bezeichnet (mit Tinte).</p>			2
<p>20. „Laß ab!“ („Der Tag ist in die Nacht verliebt“). — <i>He</i>¹, Bd. 1, S. 282; <i>He</i>², Bd. 1, S. 343. — Eigenhändig, 1 Seite 4⁰ (verkürzt), blaues Papier, Wasserzeichen: <i>Dumoulin</i>; mit Tinte geschrieben.</p>	1		
<p>22. „Begegnung“ („Wohl unter der Linde erklingt die Musik“). — <i>He</i>¹, Bd. 1, S. 284; <i>He</i>², Bd. 1, S. 345. — Eigenhändig, 2 S. 4⁰; blaues Papier, ohne Wasserzeichen; mit Tinte geschrieben.</p>	2		
„Unterwelt“.			
<p>I. „Blieb' ich doch ein Junggeselle“. — <i>He</i>¹, Bd. 1, S. 286; <i>He</i>², Bd. 1, S. 347. — Eigenhändig, 1 S. 4⁰, hellblaues Papier, Wasserlinien, Wasserzeichen: Muschel; mit Tinte geschrieben, zahlreiche Streichungen und Änderungen; Überschrift fehlt.</p>	1		
<p>II. „Auf goldenem Stuhl im Reiche der Schatten“. — <i>He</i>¹, Bd. 1, S. 287; <i>He</i>², Bd. 1, S. 348. — Eigenhändig, 1 S. 4⁰ (Strophe 1 und 4): hellblaues Papier (abgetrennt von Handschrift „Unterwelt“, Nr. IV; s. d.), Wasserlinien, Wasserzeichen: Muschel; und 2 S. 4⁰: etwas dunkleres bläuliches Papier; alles Tinte. Zahlreiche abweichende Lesarten. Überschrift fehlt.</p>	3		
<p>IV. „Meine Schwiegermutter Ceres“. — <i>He</i>¹, Bd. 1, S. 288 f.; <i>He</i>², Bd. 1, S. 349 f. — Eigenhändig; 1 S. 4⁰; hellblaues Papier mit Wasserlinien (abgetrennt von Handschrift „Unterwelt“, Nr. II; s. d.). — Überschrift fehlt.</p>	1		
Abteilung: „Zur Ollea“ (<i>N, Zo</i>).			
<p>4. „Wandere!“ („Wenn dich ein Weib verraten hat“). — <i>He</i>¹, Bd. 1, S. 294; <i>He</i>², Bd. 1, S. 355. — Eigenhändig, 1 S. 4⁰; hellblaues Papier; viele Verbesserungen. — Überschrift „Wandere!“ fehlt.</p>	1		
Zu übertragen	45	151	2

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck mit Verbess. Heines
Übertrag	43	151	2
5. „Winter“ („Die Kälte kann wahrlich brennen“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 294 f.; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 355. — Eigenhändig, 2 S. 4 ⁰ und 1/2 4 ⁰ ; blaues Papier; Tinte; viele Verbesserungen und Streichungen. — Überschrift „Winter“ fehlt. — Unmittelbar damit verbunden <i>Zo</i> , Nr. 9 (s. d.).	2		
9. „Kluge Sterne“ („Die Blumen erreicht“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 297; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 357 f. — Verbunden mit <i>Zo</i> , Nr. 5 (s. d.), nur durch Strich getrennt, auf derselben Seite. — Überschrift „Kluge Sterne“ fehlt.	—		
Abteilung: „Zeitgedichte“ (N, Zg).			
Sammel-Handschrift.			
Französische Übersetzung von 13 Gedichten. — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 299—320; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 359—378. — 12 zusammengelegte Blätter, kl. 4 ⁰ (zusammengefaltete Folioblätter), 22 Seiten; Schreiberhand, mit zahlreichen Übersetzungen von der Hand Heines (Bleistift) und seines Sekretärs Richard Reinhardt (Tinte). — Einzelheiten:			
S. 1. I. „Doktrin“. — Ohne Überschrift.			
S. 2 f. II. „Adam le 1 ^{er} Exilé“. — Durchstrichen.			
S. 3—5. VI. „A l'occasion de l'Arrivée d'un ami“.			
S. 6—8. VII. „Der Tambourmajor“. — Ohne Überschrift. — Durchstrichen.			
S. 9—10. VIII. „Dégénérescence“. — Durchstrichen.			
S. 10—12. IX. „Henri“.			
S. 12—13. XII. „George Herwegh“. — Durchstrichen.			
S. 13—15. XVII. „L'Empereur de le Chine“. — Durchstrichen.			
S. 15—17. XX. „Soyez tranquilles!“			
S. 17—18. XXII. „Illumination“. — Durchstrichen.			
S. 18—19. XXIII. „Patience!“ — Durchstrichen.			
S. 19—22. XXIV. „Pensées de Nuit“. — Durchstrichen.			
		22	
4. „An einen ehemaligen Goetheaner“. („Hast du wirklich dich erhoben“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 302 f.; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 360 f. — Eigenhändig, 2 Seiten 4 ⁰ , hellblaues Papier, saubere Reinschrift, Tinte. — Angehängt nach Strich und drei Sternchen das zuerst aus <i>Lg</i> (S. 64) bekannt gewordene Gedichtchen.			
„Zur Notiz“ („Die Philister, die Beschränkten“) (<i>Nl, Ro, Vg</i> , Nr. 5; <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 74; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 329). — Die Beziehung dieses Gedichtchens erst durch vorliegende Handschrift geklärt; gehört also zu <i>Nl, N</i> .			
	2		
Zu übertragen	47	173	2

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck mit Verbess. Heines
Übertrag	47	173	2
7. „Der Tambourmajor“ („Das ist der alte Tambourmajor“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 305 f.; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 363 ff. — Eigenhändig; zusammen mit Nr. 10 („Lebensfahrt“) und Nr. 24 („Nachtgedanken“) 6 S. 4 ^o , blaues Papier, ohne Wasserzeichen; mit Tinte geschrieben. — Überschrift: „Gedichte von H. Heine.“ — Reihenfolge: „I. Lebensfahrt.“ — „II. Nachtgedanken.“ — „III. Der Tambour-major“. — Vermerk von Laubes Hand: „I u. II für No. 32. III später“. Abgedruckt in Laubes „Zeitung für die elegante Welt“ 9./8. 43, Nr. 32 und 23./8. 43, Nr. 34.	6		
8. „Entartung“ („Hat die Natur sich auch verschlechtert“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 307; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 365. — Eigenhändig, 2 S. 4 ^o ; blaues Papier, ohne Wasserzeichen; mit Tinte geschrieben. — Beziffert als Nr. „VIII“.	2		
10. „Lebensfahrt“ („Ein Lachen und Singen! Es blitzen und gaukeln“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 308; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 366 f.			
a) Eigenhändig, 1 S. 4 ^o , starkes blaues Papier, ohne Wasserzeichen; Tinte. Erste Niederschrift. Abweichende Lesarten.	1		
b) Eigenhändig; zusammen mit Nr. 7 („Der Tambourmajor; s. d.) und Nr. 24 („Nachtgedanken“).	—		
13. „Die Tendenz“ („Deutscher Sänger! sing' und preise“), <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 310 f.; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 369; zusammen mit			
14. „Das Kind“ („Den Frommen schenkt's der Herr im Traum“), <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 311 f.; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 370; und mit			
15. „Verheißung“ („Nicht mehr barfuß sollst du traben“), <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 312; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 370 f.: Druck in der „Zeitung für die elegante Welt“ vom 27. Januar 1842, mit handschriftlichen Verbesserungen Heines (Bleistift).			2
24. „Nachtgedanken“ („Denk' ich an Deutschland in der Nacht.“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 391 f.; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 377 f. — Eigenhändig; zusammen mit Nr. 7 („Der Tambourmajor“; s. d.) und Nr. 10 („Lebensfahrt“).	—		
Zu übertragen	56	173	4

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess. Heines		
Übertrag	56	173	4
Nachlese zu den „Neuen Gedichten“ (NI, N).			
Abteilung: Zum „Neuen Frühling“ (NI, N, Nf).			
6. „Wenn junge Herzen brechen.“ — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 17; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 385 f. — Eigenhändig, 1 S. kl. 8 ^o , gelbes Papier, Tinte; deutlich: Frühzeit. — Überschrift, rechts in der Ecke: „gelbe R.“ (Rosen).	1		
Abteilung: Zu den „Verschiedenen“ (NI, N, V).			
8. „Wie du knurrst und lachst und brüttest.“ — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 28; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 391. — Mit <i>N, V</i> , „Seraphine“, Nr. 9 (s. d.), als Nr. V.	—		
9. „Jetzt verwundet, krank und leidend.“ — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 25 f.; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 391 f. — Eigenhändig. In einer (schließlich unbenutzt gebliebenen) Druckvorlage von <i>N</i> , bestehend aus den Seiten 173—180 und 189—194 von <i>SI</i> (Genaueres darüber: <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 486 f.) und von Heine beziffert mit 44—47 und 52—54, befindet sich auf S. 189 ein Ersatz für den Schluß des Gedichtes, V. 16—24; eigenhändig, Bleistift, ungedruckt.			1
22. „Fürchte nichts, geliebte Seele.“ — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 23; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 398 f. — Mit <i>N, V</i> , „Seraphine“, Nr. 9 (s. d.), als Nr. II.	—		
25. „An Jenny“ („Ich bin nun fünfunddreißig Jahr alt“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 29; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 404 f. — Eigenhändig, 2 S. 4 ^o ; blaues Papier, Wasserzeichen: <i>J Whatman G & D</i> ; mit Tinte geschrieben. — Überschrift fehlt.	2		
Abteilung: „Zu den Zeitgedichten“ (NI, N, Zg).			
5. „O Hoffmann, deutscher Brutus.“ — <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 414 f. (nur dort; vorher ungedruckt). — Eigenhändig, 2 S. 4 ^o ; blaues Papier, Tinte. Erhebliche Verbesserungen und Streichungen.	2		
Zu übertragen	61	173	5

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess. Heines		
Übertrag	61	173	5
„Romanzero“ (Ro).			
„Erstes Buch. Historien“ (Ro, Hi).			
„Der weiße Elefant“ („Der König von Siam“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 331—336; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 17—23. — Französische Übersetzung. — Schreiberhand (R. Reinhardt); Bleistift-Verbesserungen Heines, vom Schreiber mit Tinte nachgezogen. 8 S. kl. 4 ^o (2 Doppel-Quartblätter; ineinander gelegt). — Überschrift: „La belle Kalergi“.		8	
„Valkyren“ („Unten Schlacht. Doch oben schossen“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 338 f.; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 24 f. — Eigenhändig, 1 S. 4 ^o ; blaues Papier, Tinte; zahlreiche Streichungen und Verbesserungen. Überschrift fehlt.	1		
„Pomare“. — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 345 ff.; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 32 ff.			
1. „Alle Liebesgötter jauchzen.“ Eigenhändig, 1 Doppelblatt 4 ^o , blaues Papier, Tinte, viele Verbesserungen. Ohne Überschrift.	2		
2. „Sie tanzt. Wie sie das Leibchen wiegt!“ Eigenhändig. 2 Blatt 4 ^o , blaues Papier, Tinte, viele Verbesserungen. Derselbe Text doppelt: auch die Abschrift mit vielen Verbesserungen.	2		
3. „Gestern noch fürs liebe Brot.“ Eigenhändig. 2 Blatt 4 ^o , blaues Papier, Tinte, viele Verbesserungen. Von Blatt 2 Stück abgerissen. Seitwärts mit Blei von Heines Hand Zahlen über wirtschaftliche Auslagen; an anderer Stelle, auch mit Blei, 2 Verse: „Unsere Eßwerkzeuge gab er / Uns nicht bloß zum Essen bloß, er gab“ (vgl. das Gedicht „Zur Teleologie“, V. 39 ff., <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 332).	2		
„Kleines Volk (In einem Pißpott kam er“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 352 f.; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 39 f. — Französische Übersetzung. — Handschrift von Heines Sekretär R. Reinhardt, mit zahlreichen Bleistift-Besserungen von Heine selbst; 2 S. 4 ^o , weißes Papier.		2	
Zu übertragen	68	183	5

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess. Heines		
Übertrag	68	183	5
„Der Asra“ („Täglich ging die“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 357 f.; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 44. — Französische Übersetzung. — Handschrift von Heines Sekretär R. Reinhardt; Spuren fast wegradierter, aber mit Tinte wiederholter Bleistift-Änderungen, die gewiß von Heine selbst; 2 S. 4 ^o , weißes Papier.		2	
„Himmelsbräute“ („Wer dem Kloster geht vorbei“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 358 f.; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 44 ff. — Französische Übersetzung. — Handschrift von Heines Sekretär Richard Reinhardt, mit halb wegradierten Bleistift-Besserungen von Heine selbst; 4 S. 4 ^o , weißes Papier.		4	
„Pfalzgräfin Jutta“ („Pfalzgräfin Jutta fuhr über den Rhein“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 359 f.; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 46. — Französische Übersetzung. — Handschrift von Heines Sekretär Richard Reinhardt, mit halb wegradierten Bleistift-Besserungen von Heine selbst; 2 S. 4 ^o , weißes Papier.		2	
„Der Dichter Firdusi“ („Goldne Menschen, Silbermenschent“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 364—369; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 51—56. — Französische Übersetzung. — Handschrift von Heines Sekretär Richard Reinhardt, mit Bleistift-Besserungen, darunter solchen von Heine selbst; 12 S. 4 ^o , weißes Papier.		12	
„Zweites Buch. Lamentationen“ (Ro, Lm).			
„Waldeinsamkeit“ („Ich hab' in meinen Jugendentagen“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 391—395; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 76—81. — Französische Übersetzung. — Handschrift von Heines Sekretär Richard Reinhardt, mit zahlreichen Bleistift-Verbesserungen von Heine selbst; 12 S. 4 ^o , weißes Papier.		12	
„In Mathildens Album“ („Hier, auf gewalkten Lumpen, soll ich“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 410; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 96. — Eigenhändig, 1 S. Folio, quer; Tinte. Auf S. 1 des Albums der Frau Mathilde Heine (vgl. oben, S. 13 f.). — Unterschrift: „Paris, d. 8' April 1847. Heinrich Heine“.	1		
„Der Ungläubige“ („Du wirst in meinen Armen ruhn“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 411; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 97. — Eigenhändig, 1 S. 4 ^o , blaues Papier, Tinte; unmittelbar verbunden mit dem auf derselben Seite vorausgehenden Gedicht:			
„O laß nicht ohne Lebensgenuß“, das dann als Vorspruch zu den „Hebräischen Melodien“ (<i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 432; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 118) verwendet wurde, sowie als Stammbuchblatt für Friederike Friedland am 13. März 1846 („Briefe“, herausg. von Hirth, Bd. 2, S. 601). — Lesart: „O laß nicht ohne Liebesgenuß“ von Bedeutung bei enger Verbindung mit dem Gedicht „Der Ungläubige“.	1		
Zu übertragen	70	215	5

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck mit Verbess. Heines
Übertrag	70	215	5
„Zum Hausfrieden“ („Viele Weiber, viele Flöhe“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 411 f.; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 98. — Eigenhändig, 1 S. 4 ^o , blaues Papier; Tinte; zahlreiche Verbesserungen.	1		
9. „Der Abgekühlte“ („Und ist man tot, so muß man lang“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 420 f.; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 107. — Eigenhändig, 1 Seite 4 ^o , blaues Papier, unregelmäßig abgerissen; Tinte, Tintenkleckse, hastig geschrieben (vor der schweren Erkrankung).	1		
10. „Salomo“ („Verstummt sind Pauken, Posaunen und Zinken“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 421; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 107 f. — Französische Übersetzung. — Handschrift von Heines Sekretär Rich. Reinhardt; eingetragene Bleistift-Besserungen Heines größtenteils wegradiert; 2 Seiten 4 ^o , weißes Papier		2	
10. „Salomo“ („Verstummt sind Pauken, Posaunen und Zinken“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 421; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 107 f., sowie			
11. „Verlorene Wünsche“ („Von der Gleichheit der Gemütsart“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 421 f.; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 108 f.: Abschrift, Schreiberhand, 2 S. 4 ^o , blaues Papier, abgerissener halber Bogen, Seitenziffer: 4; „Salomo“ als Nr. „XII“ beziffert, „Verlorene Wünsche“ als Nr. „XIII“. — Voraus geht als Nr. „XI“ Gedicht „Morphine“ (= <i>Nl</i> , <i>Ro</i> , <i>Lm</i> , Nr. 29; <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 101 f.; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 291), das auf Heines Wunsch (Brief an Campe vom 10. Sept. 1851; „Briefe“, Bd. 3, S. 188) aus der Druckvorlage des „Romanzero“ nachträglich herausgenommen wurde. — Das vorliegende Blatt gibt die ursprüngliche Bezifferung der drei Gedichte wieder.		2	
16. „Im Oktober 1849.“ — <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 426 f.; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 112 ff. — Französische Übersetzung: „L'Allemagne en Octobre 1849“. — Hand von Heines Sekretär Richard Reinhardt, mit zahlreichen Verbesserungen, die erst mit Bleistift eingetragen, dann mit Tinte nachgezogen; nicht feststellbar, ob erste Bleistift-Besserungen von Heine selbst; jedenfalls alles nach seinen unmittelbaren Angaben. — 4 S. kl. 4 ^o , gelblichweißes Papier.		4	
„Drittes Buch. Hebräische Melodien“ (<i>Ro</i> , <i>Hm</i>). Vorspruch: „O laß nicht ohne Lebensgenuß“ (<i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 432; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 118) verbunden mit dem Gedicht „Der Ungläubige“ (<i>Ro</i> , <i>Lm</i>); vgl. oben, S. 31.			
Zu übertragen	72	223	5

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck mit Verbess. Heines
Übertrag	72	223	5
Nachlese zum „Romanzero“ (Nl, Ro).			
Abteilung: „Gedichte. 1853 und 1854“ (Nl, Ro, G 53/54).			
3. „Leib und Seele“ („Die arme Seele spricht zum Leibe“: — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 90 f.; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 188 f. — Eigenhändiges Bruchstück, V. 1—10; 1 S. gr. 4 ^o , weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift; mit Tinte: Überschrift von Heines Sekretär R. Reinhardt: „Zum Lazarus“ (was nicht stimmt). — Auf der Rückseite das Gedicht „An Eduard G.“ (<i>Nl, Ro, Zg, Nr. 17</i>); s. d.	1		
7. „Affrontenburg“ („Die Zeit verfließt, jedoch das Schloß“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 105—107; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 197—199. — Eigenhändig, 6 Doppel-Folioblätter, weißes Papier, quer beschrieben, mit Bleistift; eingreifende Änderungen.	6		
8. „Zum Lazarus“.			
I. Laß die heiligen Parabolten“. — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 91 f.; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 199. — Eigenhändig, 2 S. Folio, weißes Papier, quer mit Bleistift beschrieben.	2		
III. „Wie langsam kriechet sie dahin“. — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 92 f.; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 200. — Eigenhändig, 1 Doppel-Folioblatt und 1 Folioblatt, 3 Seiten, quer geschrieben, Bleistift; Wiederholungen.	3		
IV. „Einst sah ich viele Blumen blühen“. — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 93; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 200 f. — Abschrift von Heines Sekretär Richard Reinhardt; 2 S. 4 ^o , weißes Papier; Ziffer „4“ deutet auf den Druck in den „Vermischten Schriften“ („Gedichte. 1853 und 1854“).	2		
9. „Die Libelle“ („Es tanzt die schöne Libelle“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 148—151; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 205—207 und 367 f.). — Zwei Fassungen des Gedichts: A und B. — Eigenhändig, 8 S. Folio, weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift; erhebliche Besserungen und Streichungen.	8		
Hinzu kommt S. 4 der Handschrift des Gedichtes „Die Launen der Verliebten“ (s. d., unten: Nr. 13).			
11. „Die Wahlverlobten“ („Du weinst und siehst mich an, und meinst“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 44 f.; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 211 f. — Eigenhändig, 2 Doppel-Folioblätter, 4 Seiten, weißes dünnes Papier, quer beschrieben, Bleistift; Streichungen, Wiederholungen; Überschrift: „Z. Lazarus“.	4		
Zu übertragen	96	225	5

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck mit Verbess. Heines
Übertrag	96	225	5
13. „Die Launen der Verliebten“ („Der Käfer saß auf dem Zaun, betrübt“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 151—153; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 215 f. — Eigenhändig, 4 Seiten Folio; weiße, roh abgerissene Blätter, quer beschrieben, Bleistift; erhebliche Abweichungen von der gedruckten Fassung. — S. 4 gehört nicht zu dem vorliegenden Gedicht, und bildet vielmehr den Anfang der Fassung B des Gedichtes „Die Libelle“ (<i>Nl, Ro, Ged 53/54</i> , Nr. 9; s. d.)	4		
14. „Mimi“ („Bin kein sittsam Bürgerkätzchen“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 180—182; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 216—218. — Eigenhändig, 2 Doppel-Folio-Blätter, 4 Seiten, weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift; viele Verbesserungen.	4		
22. „Kobes I.“ („Im Jahre achtundvierzig hielt“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 210—215; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 229—235. — Eigenhändig, 12 Doppel-Folio-Blätter, weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift; zahlreiche Verbesserungen, Streichungen, Zusätze.	24		
Abteilung: „Historien und Fabeln“ (<i>Nl, Ro, Hi u F</i>).			
4. „Jammertal“ („Der Nachtwind durch die Luken pfeift“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 124; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 239. — Eigenhändig, 2 Doppel-Folio-Blätter, weißes Papier, quer beschrieben, viele Verbesserungen.	4		
8. „Pferd und Esel“ („Auf eisernen Schienen, so schnell wie der Blitz“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 156—158; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 243 bis 245. — Eigenhändig, 6½ Doppel-Folio-Blätter, 13 Seiten, weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift; Änderungen und Streichungen.	13		
Abteilung: „Lamentationen“ (<i>Nl, Ro, Lm</i>).			
7. „Nacht, erfaßt vom wilden Geiste“. — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 109; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 272. — Eigenhändig, 2 S. gr. 4 ^o , weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift.	2		
8. „Celimene“ („Glaube nicht, daß ich aus Dummheit“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 41; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 273. — Eigenhändig, 1 Doppel-Folio-Blatt, weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift.	2		
11. „Ich war, o Lamm, als Hirt bestellt“. — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 42 f.; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 275. — Eigenhändig, 2 Doppel-Folio-Blätter, 3 Seiten, quer beschrieben, Bleistift; Streichungen und Wiederholungen; Überschrift: „Z. Lazarus“.	3		
21. „Mir lodert und wogt im Hirn eine Flut“. — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 98—100; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 284—286. — Eigenhändig, 3 Doppel-Folio-Blätter, 6 Seiten, weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift; Überschrift: „Z. Lazarus“.	6		
Zu übertragen	158	225	5

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess. Heines		
Übertrag	158	225	5
27. „Die Söhne des Glückes beneid' ich nicht“. — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 89 f.; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 289 f. — Eigenhändig, 3 roh abgerissene Folioblätter, 5 Seiten, quer beschrieben, Bleistift; Überschrift: „Zum Lazarus“. — Beigefügt Abschrift von unbekannter Schreiberhand, 3 S. 8 ^o (ohne Änderungen Heines).	5	3	
28. „Wie schöner ist, so qualvoll auch“. — <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 290 (hier zuerst veröffentlicht, 1925). — Eigenhändig, 1 Doppel-Folio-Blatt, weißes Papier, quer beschrieben (doch nur zur Hälfte), Bleistift. — Überschrift: „Z. Lazarus“.	1		
29. „Morphine“ (Groß ist die Ähnlichkeit der beiden schönen“). <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 101 f.; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 291. — Abschrift, Schreiberhand; zugleich mit Abschrift der Gedichte „Salomo“ und „Verlorene Wünsche“ (<i>Ro</i> , <i>Lm</i> , Nr. 10 und 11) Bruchstück der Druckvorlage von <i>Ro</i> ; vgl. oben, S. 32.			
30. „Es kommt der Tod — jetzt will ich sagen“. — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 52; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 291. — Eigenhändig, 1 S. 4 ^o , weißes Papier, Bleistift (nicht quer geschrieben).	1		
31. „Der Scheidende“ („Erstorben ist in meiner Brust“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 109 f.; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 292. — Eigenhändig, 1 abgerissenes Folioblatt, weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift. — Auf der Rückseite Schlußstrophe des Gedichtes „Kobes I.“ (<i>Nl</i> , <i>Ro</i> , Ged 53/54, Nr. 22; <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 215; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 235). Überschrift: „Z. Lazarus“. Dagegen fehlt Überschrift „Der Scheidende“, die gewiß nur von Strodtmann eingesetzt worden (das Gedicht zuerst in <i>Lg</i> veröffentlicht).	2		
Abteilung: „Zeitgedichte“ (<i>Nl</i>, <i>Ro</i>, <i>Zg</i>).			
5. „Die schlesischen Weber“ („Im düstern Auge keine Träne“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 177; f.; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 298 f. — Französische Übersetzung. — Fremde Hand, mit Verbesserungen Heines (Tinte). 2 S. 4 ^o . — Überschrift: „Les Tisserands Silésiens“. — Randbemerkung: „Mes amitiés et adieu — Ne m'oubliez pas auprès de Buloz — Tout à Vous Ed G“ (wahrscheinlich: Grenier; vgl. <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 310 f. und 383 f.).		2	
7. „Für eine Grille — keckes Wagen“. — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 39; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 299 f. — Eigenhändig, 1 Doppel-Folio-Blatt, 2 Seiten, weißes Papier, quer beschrieben, viele Verbesserungen.	2		
13. „Festgedicht“ („Beeren-Meyer, Meyer-Beer!“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 178—180; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 303—305. — Schreiberhand, mit längeren Zusätzen von Heine selbst, 3 S. gr. 4 ^o , blaues Papier, Tinte.		3	
Zu übertragen	169	233	5

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess. Heines		
Übertrag	169	235	5
15. „Der Wanzerich“ („Es saß ein brauner Wanzerich“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 81 f.; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 307—309. — Eigenhändig, 4 Doppel-Folio-Blätter, 7 Seiten, quer beschrieben, Bleistift; viele Verbesserungen.	7		
16. „Erlauschtes“ („O kluger Jekef, wieviel hat dir“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 184—186; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 309 f. — Eigenhändig, 2 Doppel-Folio-Blätter, 4 Seiten, weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift.	4		
17. „An Eduard G.“ („Du hast nun Titel, Ämter, Würden, Orden“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 79; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 310 f. — Eigenhändig, 1 S. gr. 4 ^o , weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift; mit Tinte Überschrift von Heines Sekretär Richard Reinhardt: „An Eduard G.“ — Auf der Rückseite Anfang des Gedichtes „Leib und Seele“ (<i>Nl, Ro, Ged 53/54</i> , Nr. 3); s. d. S. 33.	1		
18. „Simplicissimus I.“ („Der eine kann das Unglück nicht“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 189—191; <i>He</i> ² , S. 311—314. — Zwei Handschriften:			
1. Eigenhändige Entwürfe, mit erheblichen Abweichungen, 12 Folio-Seiten, quer beschrieben, mit Bleistift.	12		
2. Abschrift von Heines Sekretär Richard Reinhardt, 6 S. 4 ^o , weißes Papier, mit Bleistift. — Änderungen von Heine selbst.		6	
19. „König Langohr I.“ („Bei der Königswahl, wie sich versteht“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 192—195; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 314—319. — Eigenhändig; Doppel-Folio-Blätter und einfache Folioblätter, 19 Seiten, weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift; viele Streichungen und Wiederholungen.	19		
21. „Die Menge tut es“ („Nie löscht, als wär' sie gegossen in Bronze“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 198—201; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 321—324. — Eigenhändig, 5 große Doppel-Quart-Blätter, 8 Seiten, quer beschrieben, Bleistift, zahlreiche Verbesserungen; von Blatt 2 untere Hälfte abgerissen, aber Text doch vollständig.	8		
Abteilung: „Vermischte Gedichte“ (<i>Nl, Ro, Vg</i>).			
5. „Zur Notiz“ („Die Philister, die Beschränkten“). — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 74; <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 329. — Eigenhändige Niederschrift auf der Rückseite der Handschrift des Gedichtes „An einen ehemaligen Goetheaner“ (<i>N, Zg</i> , Nr. 4; <i>He</i> ¹ , Bd. 1, S. 302 f.; <i>He</i> ² , Bd. 1, S. 360 f.); s. d., S. 27.	—		
8. „Ich habe verlacht, bei Tag und bei Nacht“. — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 78; Bd. 2, S. 330 f. — Eigenhändig, 1 Blatt 4 ^o , weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift (vgl. dazu <i>He</i> ² , Bd. 2, S. 386).	1		
Zu übertragen	221	239	5

„Atta Troll“. Ein Sommernachtstraum (*At*).

Handschrift des ganzen Werkes; *He*¹, Bd. 2, S. 345–422 und 523–538; *He*², Bd. 3 S. 5–93 und 385–407. – Eigenhändig, 244 Seiten gr. 4^o, blaues Papier; Tinte; dazu noch 13 Seiten von Schreiberhand. Enthält Caput I–XXV (nur Caput XXVI und XXVII fehlen), dazu noch einen Abschnitt (Caput XIX der Fassung *Zw*; 43 Strophen), der von Heine in der Buchausgabe unterdrückt worden ist.

Die Textgeschichte des „Atta Troll“ ist sehr merkwürdig. Es sind zwei Hauptfassungen zu unterscheiden; die erste, vom Jahre 1842, erschien in

Zw = „Zeitung für die elegante Welt“, 1843, Bd. 1, Nr. 1–10, vom 4. Januar bis 8. März. – Der Herausgeber war Heinrich Laube. – Die Druckvorlage hiervon, bestehend aus umfangreichen Briefsendungen Heines an Laube (saubere Reinschrift) hat sich im Nachlaß des Empfängers erhalten und befindet sich jetzt im Besitze des Herrn Eric Benjamin in New York; sie wird von uns als

Hl = „Handschrift Laube“ bezeichnet. – Die zweite Hauptfassung ist durch die erste Buchausgabe des Werkes vertreten und wird abgekürzt angeführt als

*At*¹ = „Atta Troll. Ein Sommernachtstraum“. Von Heinrich Heine (Hamburg 1847).

In dieser Buchausgabe finden sich erhebliche Veränderungen gegenüber *Zw* (vgl. *He*², Bd. 3, S. 14 und 386; ferner die hier gleich folgenden Einzelheiten). – Bei Ausführung der Veränderungen bediente sich Heine nicht nur des ersten Druckes (*Zw*), auf dessen Seitenzählung er übrigens zweimal hinweist, sondern er suchte seine ersten Niederschriften und Entwürfe wieder hervor, nach denen er im Jahre 1842 die Reinschrift von *Hl* (der Vorlage von *Zw*) hergestellt hatte. Jetzt, 1846, brachte er sie in eine neue Ordnung, entfernte das ganze Caput XIX der Fassung *Zw* und fügte mehrere neue Abschnitte (VI–IX) hinzu. Aus dieser Mischung älterer und jüngerer Bestandteile, unter denen aber die älteren durchaus überwiegen, entstand

*H*¹ = die uns vorliegende Handschrift, die im wesentlichen mit *At*¹ übereinstimmt. – Aber als Druckvorlage war sie mit ihrem Gewirr von Streichungen unbrauchbar; hierzu diente vielmehr die (wahrscheinlich zum größten Teile von Schreiberhand angefertigte)

Hst = Handschrift Strodtmann, die sich im Besitz von Julius Campe befand und von Strodtmann für seine Heine-Ausgabe benutzt worden ist.

In *H*¹ sind nur wenige Überschriften für die einzelnen Abschnitte angegeben; die Papiere lagen durcheinander und mußten erst mühsam geordnet werden; Seitenzählungen von Heines Hand erstrecken sich meist nur auf wenige Blätter und bieten keinen sicheren Anhalt.

Zur weiteren Klärung dienen folgende Einzelheiten.

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess. Heines		
Übertrag	221	239	5
1. Caput I (= <i>Zw I</i>); vollständig.	11		
2. Caput II (= <i>Zw II</i>); vollständig; unbekannte Schlußstrophen.	3		
3. Caput II—IV			
a) Schluß Caput II , Str. 11—14 (fehlt <i>Zw</i>),	}	1	
b) Caput III (fehlt <i>Zw</i>),			
c) Caput IV , Anfang (= <i>Zw III</i>),			
d) Caput III , ältere Fassung.			
4. Caput IV (= <i>Zw III</i>); vollständig.	13		
5. Caput V (= <i>Zw IV</i>); vollständig.	9		
6. Caput VI (teils neu, teils = <i>Zw</i>), vollständig.	8		
7. Caput VII, VIII, IX (fehlen <i>Zw</i>), vollständig.	12		
8. Caput X (= <i>Zw V</i> ; kleines Stück: <i>Zw II</i>), vollständig.	12	3	
9. Caput XI (= <i>Zw VII</i>); fehlt Anfang: Str. 1—2.	6		
10. Caput XII (= <i>Zw VIII</i>); vollständig.	8		
11. Caput XIII (= <i>Zw IX</i>); vollständig.	10		
12. Caput XIV (= <i>Zw X</i>); fehlt Schluß: Str. 12—17.	4		
13. Caput XV (= <i>Zw XI</i>); vollständig; 1928 neu erworben.	4		
14. Caput XVI (= <i>Zw XII</i>); vollständig.	4		
15. Caput XVII (= <i>Zw XIII</i>); vollständig; 4 Schichten, darunter eine (Str. 1, 17—22), die erst 1928 neu erworben.	19		
16. Caput XVIII (= <i>Zw XIV</i>); vollständig.	10		
17. Caput XVIII (Schluß, 2 Str.), und Caput XIX (= <i>Zw XV</i>), vollständig.	10		
18. Caput XX (= <i>Zw XVI</i>), vollständg.	10		
19. Caput XXI (= <i>Zw XVII</i>), vollständig.	15		
20. Caput XXII (= <i>Zw XVIII</i>), vollständig.	20		
21. Caput XXIII (= <i>Zw XX</i> und <i>VI</i>); drei Schichten; vollständig.	19		
22. Caput XXIV (= <i>Zw XXI</i>), vollständig.	7		
23. Caput XXV (= <i>Zw XXII</i>), vollständig.	7		
24. Zusatz: Caput XIX aus <i>Zw</i> (fehlt <i>At</i>), vollständig.	18		
Dazu kommt kleineres Bruchstück, unabhängig von <i>H</i> ¹ , Schreiberhand:			
17a. Caput XVIII und XIX (= <i>Zw XIV</i> und <i>XV</i>), französische Übersetzung; ohne Besserungen von Heine.		9	
Zu übertragen	465	252	5

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck mit Verbess. Heines
Übertrag	465	252	5
„Deutschland. Ein Wintermärchen“ (D).			
Nur kleinere Bruchstücke.			
Caput I , Strophe 1—5. — <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 431; <i>He</i> ² , Bd. 3, S. 111. — Eigenhändig, 1 S. 4 ^o , blaues Papier, ohne Wasserzeichen; mit Tinte geschrieben. Erster Entwurf, Streichungen.	1		
Caput III , Strophe 16—19; <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 436 f.; <i>He</i> ² , Bd. 3, S. 116 f.; zusammen mit			
Caput IV , Strophe 7 (durchstrichen); <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 438; <i>He</i> ² , Bd. 3, S. 118; und mit			
Caput XIX , Strophe 5—12; <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 470; <i>He</i> ² , Bd. 3, S. 153 f.: französische Übersetzung (Prosa), 3 S. kl. 4 ^o , Schreiberhand; dieselbe, die vor Reinhardt häufig in Heines Papieren.		3	
Caput XXII , Strophe 13—17; <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 478 f.; <i>He</i> ² , Bd. 3, S. 160; zusammen mit			
Caput XXIII , Strophe 18—19; <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 481; <i>He</i> ² , Bd. 3, S. 163; sowie mit			
Caput XXV , Strophe 25; <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 488; <i>He</i> ² , Bd. 3, S. 170; und mit			
Caput XXVI , Strophe 13; <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 490; <i>He</i> ² , Bd. 3, S. 172: französische Übersetzung (Prosa), 4 S. kl. 4 ^o , Schreiberhand (Reinhardt). — Die in der Handschrift zu den einzelnen Nummern hinzugefügten Hinweise beziehen sich auf den Druck von <i>N</i> ¹ . — Heines Besserungen sind erheblich.		4	
Caput XXIV , Strophe 22 und 23; <i>He</i> ¹ , Bd. 2, S. 485; <i>He</i> ² , Bd. 3, S. 167. — Eigenhändig, 1 Blatt 4 ^o , blau (aufgeklebt von Heines Neffen Ludwig v. Embden).	1		
Zu übertragen	467	259	5

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck mit Verbess. Heines
Übertrag	467	259	5
„Reisebilder“ (R).			
Vorrede.			
Entwurf einer Vorrede zu einer neuen Auflage der französischen Ausgabe von <i>R</i> ; deutsch geschrieben; aus der letzten Lebenszeit Heines. Ungedruckt. — Eigenhändig, 9½ Doppel-Folio-Blätter, weißes Papier, quer beschrieben, mit Bleistift. — Es ist nicht ausgeschlossen, daß die von Strodtmann in <i>Lg</i> veröffentlichte Vorrede (abgedruckt in <i>He</i> ¹ , Bd. 3, S. 579) den Schluß zu der hier vorliegenden bildet.			19
„Reisebilder“, Bd. 1 (R I).			
„Die Harzreise“ (Hr).			
1. Bruchstücke zu dem Abschnitt der „Bergidylle“, Zusatz zu <i>He</i> ¹ , Bd. 3, S. 43 ²³ ff., <i>He</i> ² , Bd. 3, S. 339 ⁷ ff. — Eigenhändig, 1 Bogen 4 ⁰ (zum Teil abgerissen), gelbes gerieftes Papier; Wasserlinien, Wasserzeichen: <i>Van der Ley</i> (vgl. <i>Nl</i> , <i>L</i> , <i>Jl</i> , <i>Vg</i> , Nr. 15; oben, S. 23). Mit Tinte geschrieben; viele Verbesserungen, Ungedruckt.			3
2. Bruchstücke zu dem Abschnitt „Ilsenstein“: <i>He</i> ¹ , Bd. 3, S. 74 ²⁰ ff., <i>He</i> ² , Bd. 3, S. 373 ²⁷ ff.; größtenteils vorher unbekannt und zuerst in <i>He</i> ² , Bd. 3, S. 461 f., aus diesem Nachlaß Heines mitgeteilt. — Eigenhändig. 2 Folioblätter; graues, etwas stockfleckiges Papier; Wasserlinien, Wasserzeichen: Posthorn und Buchstabe <i>R</i> (zu ergänzen: <i>J D Röpe</i> ; vgl. <i>Rb</i> , Kap. 1! unten, S. 48; und Brief an Moser, Nr. 2, unten, S. 76. Mit Tinte geschrieben.			3
3. „Ilsenburg“, Anhang zur „Harzreise“. Aus diesem Nachlaß Heines zuerst veröffentlicht von Ernst Elster in der „Unterhaltungsbeilage“ der „Täglichen Rundschau“ vom 15. 3. 1901, Nr. 63; dann in <i>He</i> ² , Bd. 3, S. 379—384 (dazu S. 460 f.) — Eigenhändig, 4 Bogen Folio; Bogen 1 und 2 dickes graues Papier, Wasserlinien, Wasserzeichen: <i>J W S</i> ; Bogen 3 und 4 etwas dünneres graues Papier, gleicher Größe, Wasserlinien, Wasserzeichen: Posthorn und Buchstabe <i>R</i> . Etwas stockfleckig. Mit Tinte beschrieben; Besserungen und Streichungen.			13
Zu übertragen	505	259	5

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess. Heines		
Übertrag	505	259	5
„Reisebilder“, Bd. 2 (R II).			
„Die Nordsee“ III (Ns III).			
Bruchstück <i>He</i> ¹ , Bd. 3, S. 97 ¹⁰ —100 ⁵ ; <i>He</i> ² , Bd. 4, S. 20 ⁵ bis 23 ¹⁶ . — Französische Übersetzung. — Schreiberhand (Reinhardt), 8 S. 4 ⁰ (beziffert 23—30); mit Verbesserungen von Heines Hand. — Aus Heines letzter Zeit; für die neue Auflage der französischen Ausgabe von <i>R</i> bestimmt (<i>F</i> ²); vgl. <i>He</i> ¹ , Bd. 3, S. 506.		8	
„Das Buch Le Grand“ (<i>Lgr</i>).			
Bruchstück aus Kapitel XV. — <i>He</i> ¹ , Bd. 3, S. 187 ⁵⁻⁷ und 17-23; <i>He</i> ² , Bd. 4, S. 122 ²³⁻²⁶ und 123 ¹¹⁻¹⁸ . — Eigenhändig, 1 S. 4 ⁰ ; blaues Papier; Tinte. — Der Text stimmt besonders genau zu der französischen Fassung, die <i>He</i> ¹ , Bd. 3, S. 532 angeführt.	1		
„Reisebilder“, Bd. 4 (R IV).			
Vorrede zu <i>R IV</i> ² (Hamburg (1834). Ungedruckt, doch im einzelnen verwandt mit der ungefähr gleichzeitig geschriebenen Vorrede von <i>SI</i> (<i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 13—22). — Eigenhändig, 8 S. 4 ⁰ und 1 S. 8 ⁰ , weißes Papier, ohne Wasserzeichen; Tinte.	9		
„Englische Fragmente“ (<i>Ef</i>).			
Bruchstück zu den „Englischen Fragmenten“; etwa zu Abschnitt I passend (<i>He</i> ¹ , Bd. 3, S. 433; <i>He</i> ² , Bd. 4, S. 411); zu vergleichen auch mit dem Aufsatz „John Bull“ (<i>He</i> ¹ , Bd. 7, S. 239 bis 243; besonders S. 243 ¹⁶⁻¹⁹). — Ungedruckt. — Eigenhändig; 1 Seite Folio, weißes Papier; Wasserzeichen: <i>T James 1826</i> ; dazu Wasserlinien; mit Tinte geschrieben; gewiß während des Londoner Aufenthaltes, 1827.	1		
Zu übertragen	516	267	5

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess. Heines		
Übertrag	516	267	5
„Der Salon“ (S).			
„Der Salon“, Bd. 1 (S I).			
„Französische Maler“ (Fm).			
<p>Druck der französischen Übersetzung des größten Teiles (<i>He</i>¹, Bd. 4, S. 25¹—70²⁷), entnommen aus dem Werke „De la France“ (Paris, Eugène Renduel, 1833) S. 283 bis 347 (vgl. dazu <i>He</i>¹, Bd. 4, S. 567), mit Verbesserungen Heines (Bleistift); Druckvorlage für die (nach Heines Tode erschienene) neue Auflage des Werkes (Paris 1857). — Der Schluß und „Nachtrag“ (<i>He</i>¹, Bd. 4, S. 70²⁸—90²⁹) ist in die französische Fassung nicht mit übernommen worden. — Vgl. hierzu <i>Fb</i>: unten, S. 48).</p>			
			64
Zu übertragen	516	267	69

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck mit Verbess. Heines
Übertrag	516	267	69
„Der Salon“, Bd. 2 (S II).			
„Zur Geschichte der Religion und Philosophie in Deutschland“ (Rph).			
Vorrede zu S II². — <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 154—160. — Eigenhändig, 25 S. gr. 4 ⁰ (aus einem Buch herausgelöste Blätter); quer beschrieben, mit Bleistift. Zahlreiche Verbesserungen, Wiederholungen, Streichungen; bedeutende Anklänge zu Darstellung in <i>Gs</i> , wo über denselben Gegenstand (Verdienst der Juden um Erhaltung der Bibel) die Rede (vgl. <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 59 ff.).	25		
Erstes Buch.			
1. Abschrift des ganzen ersten Buches: <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 161 bis 204. — Schreiberhand, 65 S. 4 ⁰ , ohne Verbesserungen von Heines Hand; gelbliches, später schwach bläuliches Papier; Wasserzeichen: <i>ALPNE</i> , mit Zackenornament; später: <i>J. Whatman</i> (sehr häufig in den 30er Jahren). — Die Handschrift ist nach Heines Niederschriften von <i>S II</i> ¹ (nicht etwa <i>S II</i> ²) sehr sorgfältig hergestellt, hat aber nicht als Druckvorlage gedient; enthält Stellen, die im Druck von <i>S II</i> ¹ durch die Zensur entfernt wurden, z. B. 170 ²⁴⁻⁴⁰ .		65	
Ferner umfangreiche Bruchstücke der ersten Niederschrift vom Jahre 1833. — Einzelheiten:			
2. Bruchstücke zu <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 164 ²³ ff. — Eigenhändig, 1 Blatt 4 ⁰ , 2 Seiten, gelbes Papier, Wasserlinien, Wasserzeichen: <i>Durandeanu</i> ; Tinte.	2		
3. Bruchstück zu <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 167 ¹⁷⁻³⁰ ; starke Abweichungen. — Eigenhändig; 1 Bogen 4 ⁰ und ein Blatt hellblaues Papier; Tinte.	3		
4. Bruchstück zu <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 174 ³ —175 ²⁵ ; erhebliche Abweichungen; 1 Bogen 4 ⁰ , hellblau; Tinte.	4		
5. Bruchstück \sim <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 182 ² —183 ²⁰ . — Eigenhändig, 1 Blatt 4 ⁰ ; hellblau; Tinte.	2		
6. Bruchstück: <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 183 ²² —184 ²⁸ ; Zusätze und Abweichungen. — Eigenhändig; 1 Bogen 4 ⁰ ; eingepreßter Stempel links oben: <i>Weynen</i> , mit Muschel darüber.	4		
7. Bruchstück: <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 185 ²⁴ —190 ⁹ . — Eigenhändig, 4 Bogen 4 ⁰ , blau; <i>Weynen</i> . Heines Seitenzählung 41—56.	16		
8. Bruchstück zu <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 192 ²⁰ —193 ¹⁰ ; doch freie Ausführung, erhebliche Zusätze. — Eigenhändig; 2 Bogen 4 ⁰ , blau; Stempel: <i>Weynen</i> ; Heines Seitenzählung: 9—16.	8		
9. Bruchstück zu <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 195 ⁵⁻¹⁷ und 196 ³² —197 ²⁵ . — Eigenhändig; 1 Bogen 4 ⁰ , blau; Stempel: <i>Weynen</i> ; Heines Seitenzählung: 69—72.	4		
Zu übertragen	584	332	69

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess. Heines		
Übertrag	584	332	69
10. Bruchstück zu <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 197 s. — Schreiberhand (Reinhardt), 1 Bogen 4 ^o ; ohne Verbesserungen von Heines Hand. Das Blatt rührt aus viel späterer Zeit her als die vorausgehenden, aus Heines letzter Lebenszeit (1852; <i>S II</i>). Der Inhalt hat große Ähnlichkeit mit dem Schluß der Vorrede zu <i>S II</i> (<i>He</i> ¹ , S. 159) und mit einer Stelle in <i>Gs</i> (<i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 59 ff.): die Juden als Bewahrer der Bibel.		4	
11. Bruchstück: <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 199 ³⁶ —201 ²³ . — Eigenhändig, 1 Bogen 4 ^o , gelbes Papier, Wasserzeichen: Lorbeerkrantz in einem Ring von Ornamenten. — Heines Seitenzählung: 77—78.	2		
Zweites Buch.			
1. Bruchstück: <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 205 ¹²⁻¹⁹ (mit erheblichen Zusätzen). — Eigenhändig, 1 Blatt 4 ^o , gelbes Papier, Stempel: <i>Bath Fine</i> , mit Krone darüber (ferner, im Oval, sehr zierlich: <i>Depot chez Tronchon rue Montmartre 142 Paris</i>).	2		
2. Bruchstück zu <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 219 ²⁰⁻³⁵ und 224 ¹⁵⁻²⁰ . — Eigenhändig, 1 Blatt, kl. 4 ^o , blau; Stempel: <i>Bath Fine</i> und dieselbe Umschrift wie in Nr. 1, aber undeutlich.	1		
3. Bruchstück: <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 230 ²⁰ —231 ¹⁰ . — Eigenhändig, 1 Bogen 4 ^o , blau; Stempel: <i>Weynen</i> ; Tinte. Wichtige Äußerung Heines über seine Stellung gegenüber der protestantischen Orthodoxie; in <i>S II</i> ¹ gestrichen (wohl von der Zensur); kleine Bleistiftänderungen von Heines Hand aus der Zeit von <i>S II</i> ² .	3		
Drittes Buch.			
1. Abschrift von Buch 3 (nahezu vollständig); <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 247 ¹ —291 ⁶ . — Schreiberhand (dieselbe wie von Buch 1; s. o.: Buch 1, Nr. 1); 66 S. 4 ^o ; dabei 3 Lagen: a) 12 Bogen, Seitenzählung: 1—48; b) 3 Bogen, Seitenzählung: 1—10; c) 2 Bogen, Seitenzählung: 82—89. Bogen a) und b): blau, <i>J Whatman</i> ; Bogen c): gelb, gerieft, Wasserzeichen: <i>LA + & L</i> . — Die Abschrift bricht mitten im Satze ab (291 ⁶ : „hätten eure“). Sie stimmt im wesentlichen mit <i>S II</i> ¹ überein, weist aber auch wichtige Abweichungen auf. So fehlt S. 256 ³¹ —258 ²¹ die Ausführung über die Beweise für das Dasein Gottes; stark abweichend von <i>S II</i> ¹ ist die Darstellung über Fichtes Atheismus-Streit, S. 272 ¹¹ bis 276 ²⁵ ; aber auch sonst finden sich beachtenswerte Lesarten. Von Heines Hand rühren nur vereinzelte Verbesserungen her (auf S. 45—47 der Abschrift); diese stimmen mit dem Druck von <i>S II</i> ¹ überein. — Die Abschrift ist nicht die Druckvorlage von <i>S II</i> ¹ , trägt auch keine Durckvermerke; sie bildet eine Reinschrift, die derjenigen der Druckvorlage zur Seite geht, aber deren Besserungen noch nicht ganz vollständig enthält.		66	
Zu übertragen	592	402	69

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck mit Verbess. Heines
Übertrag	592	402	69
2. Bruchstück über Immanuel Kant: <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 250 ^{s-80} . — Eigenhändig, 1 Bogen 4 ^o , bläulich, ohne Stempel und Wasserzeichen; mit erheblichen Streichungen und Verbesserungen.	4		
3. Bruchstück über Kant: <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 251 ¹¹ —255 ²⁷ . — Eigenhändig, 13 S. 4 ^o und 1 Zettelchen, blaues und weißes Papier; Heines Seitenzählung: 9—20.	13		
4. Bruchstück über Fichte: <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 264 ² bis S. 265 ⁹ . — Eigenhändig, 1 Bogen 4 ^o , gelbliches Papier, Wasserzeichen: <i>J Whatman 1833 G P N E</i> .	4		
5. Bruchstück über Deutsche in Paris: <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 281 ¹⁵⁻²¹ und 280 ¹⁷⁻²⁴ . — Eigenhändig, 1 Blatt, gelb; Stempel: <i>Weynen</i> .	1		
Anhang.			
Besprechung von <i>S II</i> im „Phönix. Frühlings-Zeitung für Deutschland“ 11. 3. 1835, Literatur-Blatt Nr. 10; aus Heines Nachlaß, mit vielen angestrichenen Stellen.			
Zu übertragen	614	402	69

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess. Heines		
Übertrag	614	402	69
„Der Salon“, Bd. 3 (S III).			
„Florentinische Nächte“ (Fn).			
I. (Erste Nacht).			
Bruchstücke zur Ersten Nacht: <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 323 ff. — Eigenhändig, 12 S. 4 ^o , blaues Papier, mit Tinte geschrieben, meist eilige Entwürfe, mit zahlreichen Streichungen und Ände- rungen; Heines Seitenzählung: 16—25, 29, 30, 32; S. 16—21 Stempel: <i>Weynen</i> ; S. 23—25 kräftiges Blau; S. 29 Wasserzeichen: <i>J Whatman</i> ; S. 29 und 30 Stempel: <i>Bath</i> . — Fassung ganz ab- weichend von <i>S III</i> . S. 16 „Laurenziana“ ~ 327 ²¹ ; S. 20 Italien ~ 332 f.; es fehlt Erlebnis auf Schloß (324 ff.), fehlt die kleine Very (328 ff.), die Kölner Madonna (328 ¹⁰ ff.) usw.; Stelle S. 32 über Bellini ziemlich wörtlich = 336 ¹⁰⁻¹³ . Der Held S. 16 „Henriko“ genannt, S. 29: „Maximilian“; deutet auf verschiedene Schichten der Arbeit, wozu Verschiedenheit des Papiers stimmt. — Ergänzung der vorliegenden Blätter durch die in der Insel- Ausgabe von Heines Werken, Bd. 6, S. 506—510, beschriebenen.	12		
Zweite Nacht.			
Bruchstücke zur „Zweiten Nacht“: <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 350 ff. — Eigenhändig, 6 Bogen 4 ^o , blaues Papier, Wasserz: <i>J Whatman</i> , Stempel: <i>Bath</i> ; Heines Seitenzählung: 1—12. — Jüngere Fassung, Name: „Maximilian“. Anfang, S. 1—3, = Anfang in <i>S III</i> , S. 350 bis 351 ⁶ ; dann aber, S. 3—12, unbekannte Darstellung über Florenz (Pazzi, Erzbischof Salvinti usw.); ungedruckt.	12		
„Elementargeister“ (Eg).			
1. Vollständige Handschrift des ersten Abschnittes: <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 381—416 ²⁴ . — Eigenhändig, 72 Seiten; die Haupt- masse 4 ^o , blaues Papier, ohne Wasserzeichen; Beilagen mit den üblichen Abzeichen dieser Jahre: <i>Weynen</i> , <i>J Whatman</i> , <i>Bath</i> ; teilweise auch Größe und Farbe des Papiers abweichend (in den Nachträgen), aber alles 30er Jahre, für <i>S III</i> ¹ bestimmt; alles mit Tinte geschrieben. Die Handschrift bildet die Vorstufe zu der von Ernst Elster zu <i>He</i> ¹ benutzten und Bd. 4, S. 589 und 594—619 genauer beschriebenen Handschrift beider Abteilungen. Sie steht gelegentlich der französischen Fassung nahe und ent- hält zahlreiche abweichende Lesarten von Wert. Heines Seiten- zählung ist: 1—45; wir rechnen die Beilagen hinzu.	72		
Zu übertragen	710	402	69

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess. Heines		
Übertrag	710	402	69
2. Französische Übersetzung des zweiten Abschnittes: <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 417—438 ^{aa} . — Unbekannte Schreiberhand, mit zahlreichen Verbesserungen von Heine selbst; 25 S. 4 ^o ; S. 1—11 gelb, achteckiger Stempel: <i>Papier de la Boule rouge</i> ; 6 Bogen ineinander gelegt; zweifache Besserungen von Heine: ältere (Tinte), jüngere (Bleistift); dazu noch Besserungen von Heines Sekretär Reinhardt. S. 12—23: blau, ohne Wasserzeichen und Stempel. S. 24—25: 2 Blatt dickes gelbes Papier, mit langen Zusätzen Heines (Bleistift; letzte Lebenszeit). — Der Text stimmt nicht zu <i>F</i> ² (vgl. Lesarten <i>He</i> ¹ , S. 619—622); das alte Tannhäuser-Lied fehlt, während es in <i>F</i> ² vorhanden ist, aber an späterer Stelle erscheint.		25	
3. Bruchstück einer französischen Übersetzung des Schlusses (altes Tannhäuser-Lied und Einleitung dazu): <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 429 ^{is} —432 ^s und 621. — Schreiberhand (Richard Reinhardt), 10 S. 4 ^o . — Die Einleitung abweichend von <i>F</i> ² , die Übersetzung des Liedes stimmt mit der dort gegebenen überein.		10	
Anhang.			
In Heines Nachlaß fand sich eine Abschrift aus der „Edda“: 2. Lied von Helgi, 28—50; Schreiberhand, 2 Bogen, 7 S. 8 ^o . — In Verbindung zu bringen mit <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 399 (<i>Eg</i>). — Vgl. die „Edda“-Übersetzung von Hugo Gering, S. 178—182 (Leipzig o. J.).			
Zu übertragen	710	437	69

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck mit Verbess. Heines
Übertrag	710	437	69
„Der Salon“, Bd. 4 (S IV).			
„Der Rabbi von Bacherach“ (Rb).			
Handschrift vom größten Teil des ersten und des vollständigen zweiten Kapitels: <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 453 ¹⁷ —482 ⁵ ; der Anfang des ersten Kapitels (S. 1—8 der Handschrift, 4 ¹ / ₄ Druckseiten) fehlt. — Eigenhändig, zusammen 57 S. 4 ⁰ . Die beiden Kapitel aus verschiedener Zeit, was (wie aus dem Inhalt) aus der Handschrift deutlich zu erkennen.			
1. Erstes Kapitel, von <i>He</i> ¹ 453 ¹⁷ —462 ²⁷ . — 8 Bogen, gelbes Papier, Seitenzählung: 9—23; Bogen 1—4, S. 9—16, ohne Wasserzeichen; Bogen 5—8, S. 17—23 (die etwas größer) Wasserzeichen: Wappen und Posthorn, darunter <i>J D Röpe</i> (vgl. <i>Hr</i> , Nr. 2; oben S. 40, und Brief an Moser, Nr. 2, unten, S. 76). — Etliche abweichende Lesarten. — In der Handschrift Verbesserungen Heines aus späterer Zeit, mit etwas dunklerer Tinte.	15		
2. Zweites Kapitel, vollständig: <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 462 ²⁸ bis 482 ⁵ . — 10 Bogen und 2 Blätter (Heines Zählung: 1—12), 42 Seiten; blaues Papier 4 ⁰ ; Wasserzeichen: <i>Dumoulin</i> und Muschel. Vgl. <i>Nl, P</i> , Nr. 8 (unten, S. 73). — Abweichende Lesarten, aber nicht erheblich. — Wie Kapitel 1, nicht erste Niederschrift, sondern ziemlich saubere Abschrift, doch nicht ohne Auslassungen, Verbesserungen und Nachträge. War nicht Druckvorlage.	42		
„Über die französische Bühne“ (Fb).			
Druck der französischen Übersetzung von Brief 1—8 (französisch mehr nicht erschienen); <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 489—540; aus der „Revue du XIX. Siècle“, Bd. 5, vom Februar und März 1838; mit wenigen, aber wichtigen Änderungen und Streichungen Heines, die in der neuen (nach Heines Tode erschienenen) Auflage des Werkes „De la France“ (Paris 1857) sämtlich berücksichtigt worden sind (vgl. oben <i>SI: Fm</i> ; S. 42); der vorliegende Druck war Vorlage für diese neue Auflage, wie die Setzerzeichen beweisen.			
			48
Zu übertragen	767	437	117

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess. Heines		
Übertrag	767	437	117
„Französische Zustände“ (Fz).			
<p>Druck der ersten französischen Ausgabe des vollständigen Werkes mit erheblichen eigenhändigen Änderungen und Streichungen Heines für die zweite Ausgabe; 281 Seiten. — Die erste Ausgabe des Werkes „De la France“ (= F¹) erschien 1833 bei Eugène Renduel in Paris und enthielt 1. ein „Avertissement de l'éditeur“ (S. I—XXIX, von Renduel, mit Übersetzung zahlreicher Stellen aus den „Reisebildern“, „Kahldorf“ usw.); hiervon sind S. I—X bei unserem Druck erhalten; ohne Bedeutung; — 2. auf S. 1—281 unser Druck, Fz; — und 3. auf S. 283—347 die „Französischen Maler“ (Fm); vgl. SI, oben, S. 42. — Die zweite Ausgabe des Werkes „De la France“ (= F²) erschien nach Heines Tode in Paris 1857. — Das vorliegende Stück von F¹, mit Heines zahlreichen Besserungen, bildet die Druckvorlage von F², wie aus vielen Setzerzeichen hervorgeht. — Henri Julia, der den Druck von F² besorgt hat, nimmt in seiner Vorrede vom 18. 7. 1856 auf diese unsere Druckvorlage, die Heine in seiner allerletzten Lebenszeit mit Sorgfalt herstellte, genauer Bezug. — Vgl. auch He¹, Bd. 5, S. 491, und Bd. 4, S. 566 und 567 f.</p> <p>„Vorrede zur Vorrede“, He¹, Bd. 5, S. 492—495. — Eigenhändig, 3 Bogen 4^o, gelbliches Papier, Wasserzeichen: 101 und Muschel; ferner Einlage: 1 Blatt 4^o, bläulich, Stempel: Weynen; sowie 2 kleinere Blätter; alles Tinte. Zahlreiche Verbesserungen und Streichungen.</p>			281
<p>Beilage zu He¹, Bd. 5, S. 75^a—76¹³: Aufsatz eines Unbekannten über Meyerbeers Oper „Robert der Teufel“. — Handschrift; 17 S. kl. 8^o, Stempel: Weynen. — In Heines Nachlaß aufgefunden (doch nicht zu unserer Stelle in Beziehung gebracht). Bedeutende Darstellung (leider fehlt ein Stück); nicht von Heine; gut geschrieben, sehr kenntnisreich; wendet sich entschieden und scharf gegen Meyerbeers Werk; kann Heines Urteil (vgl. noch Fb: He¹, Bd. 4, S. 546 f.) beeinflussen haben, doch steht es dahin, wann ihm die Blätter zugegangen sind.</p>		16	
Zu übertragen	783	437	398

„Die romantische Schule“ (*Rs*).

Die handschriftlichen Bruchstücke dieses Werkes, die sich in Heines Nachlaß erhalten haben, lassen sich nur dann ordnen und beurteilen, wenn man die drei ältesten Drucke berücksichtigt. Zunächst erschienen, im Jahre 1833, etwa gleichzeitig:

El = *État actuel de la littérature en Allemagne*. In der Pariser Zeitschrift „L'Europe littéraire“: 1/3. 33, Nr. 1; 8/3. 33, Nr. 4; 13/3. 33, Nr. 6; 12/4. 33, Nr. 19; 22/4. 33, Nr. 23; 10/5. 33, Nr. 31; 22/5. 33, Nr. 36 und 24/5. 33, Nr. 37. — Acht Artikel; jeder unterschrieben: „Henri Heine“. — Die Übersetzung ist nicht von Heine, aber nach seinen Anweisungen und unter seiner Beteiligung hergestellt.

Gl = Zur Geschichte der neueren schönen Literatur in Deutschland von H. Heine (Paris und Leipzig 1833, 2 Bändchen).

El und *Gl* reichen beide nur bis Buch 3, II (einschließlich) von *Rs*. — Heine stellte die Druckvorlage zuerst für den Übersetzer her und wählte dem entsprechend als Überschriften für *El*: „Erster Artikel“ usw. bis „Achter Artikel“ und die Unterschrift: „Henri Heine“; dann ließ er sich die Druckvorlage zurückgeben und benutzte sie unmittelbar für *Gl*. Davon zahlreiche Spuren in unseren Papieren.

Das vollständige Werk, erweitert um Buch 3, III–VI und Anhang, ist:

Rs = Die romantische Schule von H. Heine (Hamburg 1836).

Eine andere Handschrift, zu Buch 1, wurde früher von Ernst Elster benutzt und genauer beschrieben; vgl. *He*¹, Bd. 5, S. 526.

Im folgenden bedeutet das Zeichen ~ soviel wie „ähnlich“.

Folgende Teilstücke der Handschrift sind zu beachten.

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess. Heines		
Übertrag	783	437	398
1. Vorrede zu <i>Rs</i> (1835). — <i>He</i> ¹ , Bd. 5, S. 213 ¹ —214 ⁰ . — 3 S. 4 ⁰ , blaues Papier; Tinte.	3		
2. Bruchstück aus Buch 1; Abschnitt über Goethe. — <i>He</i> ¹ , Bd. 5, S. 252 ⁴⁰ —253 ²² . — 2 S. 4 ⁰ , weißes Papier, schwach gerieft; Wasserlinien; Wasserzeichen: <i>Durandeanu</i> und Muschel.	2		
3. Bruchstück aus Buch 2, I. — <i>He</i> ¹ , Bd. 5, S. 278 ³⁸ bis 282 ¹² . — Schluß der Druckvorlage des „Quatrième article“ von <i>El</i> und des Abschnittes Buch 2, I in <i>Gl</i> , Bd. 2, S. 1—46. Umfassend die Seiten 27—34; Unterschrift „Henri Heine“ gestrichen, da nur für <i>El</i> , nicht aber für <i>Gl</i> passend; 8 S. 4 ⁰ , blaues Papier. — Ein Setzervermerk auf S. 28: „f. 4, p. 37“ deutet auf den Druck in <i>Gl</i> .	8		
Hauptteil aus Buch 2, II. — <i>He</i> ¹ , Bd. 5, S. 282 ¹² —292 ¹⁵ ; doch fehlt 283 ¹⁴ —286 ¹⁴ . — Seitenzählung von Heine 1—24, doch fehlen 3—8. — Überschrift: „Fünfter Artikel“ (nämlich in <i>El</i>), dann durchstrichen und ersetzt durch „II“ (d.h. Buch 2, II in <i>Gl</i> , Bd. 2, S. 47—78). — Keine Unterschrift. — 19 S. 4 ⁰ , blaues Papier; Tinte. Links oben eingedruckter Stempel: <i>Weynen</i> , mit Muschel darüber. — In der Hauptsache Reinschrift, doch etliche größere Streichungen. — Setzervermerke auf S. 2, 9, und 18 deuten auf <i>Gl</i> .	19		
5. Buch 2, III und IV, vollständig. — <i>He</i> ¹ , Bd. 5, S. 292 ¹⁶ bis 306 ³² . — Überschrift: „Sechster Artikel“ durchstrichen und (für <i>Gl</i>) geändert in „III“; die Überschrift „IV“ fehlt nach 300 ¹⁶ , obwohl im Druck von <i>Gl</i> (auf S. 105 des 2. Bandes) durchgeführt. Unterschrift: „Henri Heine“ gestrichen. — 30 S. 4 ⁰ (Seitenzählung von Heine), blaues Papier; Tinte; etliche Streichungen. Setzervermerke (zu <i>Gl</i> stimmend) auf S. 4, 13, 20 und 28 der Handschrift.	30		
6. Bruchstück aus Buch 2, III. — <i>He</i> ¹ , Bd. 5, S. 299 ¹⁴ bis 300 ²⁰ (dazu noch ein Merkblatt). — Mit erheblichen Abweichungen. — 4 S. 4 ⁰ blaues Papier, und das Merkblatt: 1/2 S. 4 ⁰ (anderes Blau); Tinte.	5		
7. Bruchstücke aus Buch 3, III und IV. — <i>He</i> ¹ , Bd. 5, S. 326 ¹ —344 ⁸ . — Aus verschiedenen Stellen dieser beiden Abschnitte; zusammen 29 Seiten; mehrere Wiederholungen. — Heine plante 1833 für <i>El</i> (und <i>Gl</i>) einen „Neunten Artikel“, der aber nicht zum Abdruck kam (vgl. dazu die gleich folgende Nr. 8); doch wurde er in abweichender Folge und Fassung für <i>Rs</i> , Buch 3, III und namentlich IV verwendet. — Einzelheiten:			
a) aus Buch 3, III: <i>He</i> ¹ 328 ¹⁸⁻²⁰ ; mit starken Abweichungen; Hinweis auf neueste Schriftsteller des Jungen Deutschlands. 1 S. 4 ⁰ , weißes Papier (eigentlich: breit gelegtes Oktavblatt); eingedruckter Stempel: <i>Weynen</i> , mit Muschel	1		
Zu übertragen	851	437	398

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck mit Verbess. Heines
Übertrag	581	437	398
b) aus Buch 3, III: <i>He</i> ¹ , Bd. 5, S. 328 ¹⁸⁻³⁴ ; ähnlich dem Bruchstück a; 1 Blatt 4 ⁰ , blaues Papier, eingedrückter Stempel: <i>Weynen</i> , Muschel	2		
c) aus Buch 3, III und IV: <i>He</i> ¹ , Bd. 5, S. 330 ²³⁻³⁴⁰ (doch fehlen 332 ⁹⁻³³⁴ ²⁰). — Darlegungen über Jean Paul, Zacharias Werner, Fouqué, Uhland. — 3 Bogen 4 ⁰ , blaues Papier und 1 Blatt (ebenso); links oben eingedrückter Stempel: <i>Weynen</i> , und Muschel darüber	13		
d) aus Buch 3, III und IV: <i>He</i> ¹ , Bd. 5, S. 332 ¹⁰⁻³³³ ⁹ und ~ 328 ⁸⁻³⁴ (gestrichen). — Überschrift: „Neunter Artikel“ (vgl. dazu oben und die gleich folgende Nr. 8). 1 Bogen 4 ⁰ (Heines Zählung S. 1—4); blaues Papier; <i>Weynen</i> (wie vorher)	4		
e) aus Buch 3, IV: <i>He</i> ¹ , Bd. 5, S. 333 ⁹⁻³² . — Übergang zu Werner, Fouqué und Uhland. — 1 Blatt 4 ⁰ , blaues Papier, ohne Stempel und Wasserzeichen, und 1/2 Blatt, dunkler blau	2		
f) aus Buch 3, IV: <i>He</i> ¹ , Bd. 5, S. 334 ²¹⁻³³⁶ ²² (mit vielen abweichenden Lesarten). Zacharias Werner (manches ähnlich auf anderen Blättern). — 1 Bogen, blau	4		
g) aus Buch 3, IV: <i>He</i> ¹ , Bd. 5, S. 338 ³⁻³³⁹ ⁷ . — 1 Bogen 4 ⁰ , helleres Blau, ohne Wasserzeichen und Stempel. — Über Fouqué	3		
8. Ältere Darstellung von Buch 3, III und IV. — <i>He</i> ¹ , Bd. 5, S. 327 ¹³⁻³⁴⁰ ¹⁶ ; mit erheblichen Abweichungen, Umstellungen und Zusätzen. — Reinschrift, gewandte Schreiberhand (unbekannt); 6 Bogen (= 24 Seiten) kl. 4 ⁰ , graues Papier, schwache Wasserlinien; Wasserzeichen: <i>J. J. Farge F</i> , oder bloß: <i>J. J. F.</i> , oder: große Muschel. — Überschrift: „Neunter Artikel“ (vgl. Nr. 7); er sollte zugleich den Schluß des Ganzen bilden. — Die Reihenfolge, nach den Seiten von <i>He</i> ¹ bezeichnet, ist folgende: 1. 332 ¹⁰⁻³³⁹ ; — 2. Zusatz (Blutglaube, Geldglaube, Eicheln), der auch in Nr. 7; — 3. 327 ¹³⁻³²⁸ ¹¹ ; — 4. Jean Paul, Zusatz; — 5. 328 ¹¹⁻¹⁷ ; — 6. Zusatz; — 7. 330 ¹³⁻³³² ⁹ ; — 8. Zusatz (Zacharias Werner); — 9. 334 ²¹⁻³³⁶ ²² (Zacharias Werner); — 10. 336 ²²⁻³³⁹ ²⁶ (Fouqué; starke Abweichungen); — 11. 339 ²⁷ bis 340 ¹⁶ (Uhland; stark abweichend, und die längere Darstellung über Uhland, 344 ⁵⁻³⁵⁰ ⁷ , fehlt ganz; ist erst 1835 geschrieben). Ebenso fehlt die Darstellung über Raupach und die Birchpfeiffer (340 ¹⁶⁻³⁴⁴ ³). Worte über Eichendorff weichen ganz ab von den späteren (350 ¹²⁻¹⁸). — Am Schluß noch kurze Hinweise auf Graf Löben, A. v. Schütz, Justinus Kerner, Gustav Schwab, Rückert, Frau von Chézy, Smets, Gebauer, Raßmann,			
Zu übertragen	879	437	398

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess. Heines		
Übertrag	879	437	398
Jean Baptiste Rousseau. Viel Anerkennung, wenig Schärpen. Dann Allgemeines; Schluß. Alle diese Ausführungen fehlen in <i>Rs</i> . — Die Handschrift enthält keine Verbesserungen von Heines Hand; aber das Ganze beruht zweifellos auf seinen Entwürfen und Vorlagen, wofür auch die zahlreichen Übereinstimmungen mit den Darstellungen von Nr. 7 hinreichender Beweis.		24	
9. Bruchstücke aus Buch 3, V und VI. — <i>He</i> ¹ , Bd. 5, S. 351 ⁹ bis 357 ²⁰ . — Starke Abweichungen von der endgültigen Fassung; meist unfertige Entwürfe; viele Stellen, die später getilgt. Alles eigenhändig.			
a) aus Buch 3, V: <i>He</i> ¹ , Bd. 5, S. 351 ⁹⁻²¹ . — Wetzel und Chamisso. — 1 Blatt 4 ⁰ , blau; eilig; Streichungen	1		
b) aus Buch 3, VI: <i>He</i> ¹ , Bd. 5, S. 355 ¹⁹ —357 ²⁰ . — Sehr starke Abweichungen und Umstellungen. Dabei zuletzt Hinweis auf Absicht, noch Zacharias Werner, Fouqué und Uhland zu behandeln, was hier in <i>Rs</i> Buch 3, III—IV, bereits geschehen. Also vor dem „Neunten Artikel“ (vgl. Nr. 7 und 8) geschrieben, aber manches enthaltend, was erst hier in Buch 3, V verwertet. Ablehnende Ausführung über Tieck so nur hier, in <i>Rs</i> später gestrichen. — 2 Bogen, blau und 1 Blatt. Heines Seitenzählung 5—12 (aber S. 12 leer)	8		
c) aus Buch 3, VI. — Etwa nach <i>He</i> ¹ , Bd. 5, S. 355 ¹⁹ einzuordnen. Zusatz über Tieck, der sich bezieht auf Nr. 9, b. Bisher unbekannt. — Ein Bogen 4 ⁰ , hellgelbes Papier; eingedrückter Stempel links oben: <i>Weynen</i> , mit kleiner Muschel darüber. — Seitenzählung 5 und 6	2		
d) aus Buch 3, VI. — Zusatz etwa nach <i>He</i> ¹ , Bd. 5, S. 357 ²⁰ . — Hinweis auf Absicht, noch über Kleist, Oehlschläger, Immermann und Grillparzer zu schreiben. Ungedruckt. Seitenzählung von Heine: 13 und 14 (vgl. Nr. 9, b, wozu unser Blatt äußerlich gut paßt). 1 Blatt 4 ⁰ , blau	2		
e) aus Buch 3, VI. — Zusatz etwa nach <i>He</i> ¹ , Bd. 5, S. 357 ²⁰ . — Wie in Nr. 9, d die „Goethesche Schule“ erwähnt; dann Allgemeines über die Unterschiede der romantischen Schule in Deutschland und Frankreich; ähnlich der Darstellung von 355 ²⁰ —357 ²⁰ (vgl. Nr. 9, b). — 3 Bogen 4 ⁰ , gelbes Papier, ohne Wasserzeichen; Seitenzahlen: 4—7. Zahlreiche Streichungen und Änderungen	6		
Zu übertragen	898	461	398

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck mit Verbess. Heines
Übertrag	898	461	398
f) aus Buch 3, VI: <i>He</i> ¹ , Bd. 5, S. 353 ³² —357 ²⁰ . — Es fehlt der Abschnitt 355 ¹⁰ —356 ¹⁰ ; anderes ungedruckt. — 2 ¹ / ₂ Bogen 4 ⁰ , blaues Papier, ohne Wasserzeichen; Heines Seitenzählung 1—5 und 10—12	9		
10. Übersetzung ins Französische von Buch 3, III—V. — <i>He</i> ¹ , Bd. 5, S. 326 ¹ —352 ²³ . — 43 S. 8 ⁰ , geheftet; Schreiberhand, die (vor Reinhardt) öfter in Heines Papieren zu finden (vgl. etwa <i>D</i> , Caput XIX; oben, S. 39. — Die Übersetzung ist nach dem Text von <i>Rs</i> hergestellt. Keine Verbesserungen von Heines Hand.		43	
11) Nachtrag.			
Hier sind anzuschließen Bruchstücke einer Vorrede zu dem Werke „De l'Allemagne“, die sich vorwiegend auf <i>Rs</i> beziehen:			
1. kleines Bruchstück in deutscher Sprache, das in dem „Avant-Propos“ im 2. Absatz französisch wiedergegeben ist: <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 568 f. — Eigenhändig, 1 Doppel-Folioblatt, weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift; Seitenzählung: 2	2		
2. großes Bruchstück der Vorrede, auch in deutscher Fassung: <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 568—570. — Schreiberhand (Reinhardt), 14 S. 4 ⁰ . — Mit erheblichen Abweichungen und ungedruckten Zusätzen		14	
Zu übertragen	909	518	398

	Seiten		
	Heine mit Verbess. Heines	Schreiber	Druck
Übertrag	909	518	398
„Shakespeares Mädchen und Frauen“ (Sh).			
1. Bruchstück aus dem Abschnitt „Constanze“. <i>He</i> ¹ , Bd. 5, S. 414 ³⁵ —415 ³⁷ ; mit Zusätzen. — Eigenhändig, 1 Bogen 4 ^o , gelbes Papier; Stempel: <i>Weynen</i> .	4		
2. Erweitertes Bruchstück aus demselben Abschnitt „Constanze“: <i>He</i> ¹ , Bd. 5, S. 412 ²⁹ —415 ³⁷ und Zusatz. — Eigenhändig, 2 Bogen, blaues Papier, Wasserzeichen: <i>J Whatman 1833</i> ; mit Tinte geschrieben; S. 414 ³⁵ —415 ³⁷ Abschrift von Nr. 1. — Wie Überschrift zeigt, ursprünglich als Einleitung zu <i>Rph</i> (= <i>S II</i> : <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 163 ff.) bestimmt und erst nachträglich in <i>Sh</i> übernommen; beziffert erst: 1—8, dann: 92—98; S. 7—8 (gegen Ende) kräftig durchstrichen	8		
Zu übertragen	921	518	398

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck mit Verbess. Heines
Übertrag	921	518	398
„Vermischte Schriften“ (Vs).			
„Vermischte Schriften“, Bd. 1 (Vs I).			
„Geständnisse“ (Gs).			
Die Handschriften von <i>Gs</i> , in deutscher und in französischer Sprache, teils von Heine selbst herrührend, teils von seinem Sekretär Richard Reinhardt, sind besonders zahlreich. Da sie im Nachlaß des Dichters durcheinander geworfen waren, erforderte ihre Ordnung und Sichtung viel Mühe und Zeit. Dazu kam, daß sie außer dem sogenannten „Waterloo“-Bruchstück, das Heine 1854 auf Campes Rat entfernte und das zuerst 1869 von Strodtmann in <i>Lg</i> veröffentlicht wurde (<i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 538 ¹⁰ —544 ¹⁰), noch mehrere (ungedruckte) Abschnitte enthalten, die in <i>Gs</i> fehlen. — Wir unterscheiden VII Teilstücke der Niederschrift.			
<p>Gruppe I. Französische Übersetzung des vollständigen Werkes (<i>He</i>¹, Bd. 6, S. 19¹—74³³), von Reinhardt geschrieben, mit zahlreichen Zusätzen und Verbesserungen Heines; besteht aus mehreren Teilen.</p>			
1. Abschnitt 1 (<i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 19 ¹ —54 ²), 159 S. kl. 4 ⁰ , Schreiberhand (Reinhardt; Tinte), mit Einlagen Heines (Bleistift): 8 Doppel-Folioblätter und 3 einfache Folioblätter, sowie mit eingreifenden Änderungen von ihm auf den meisten Seiten; umfaßt auch das sogenannte „Waterloo“-Bruchstück, das zwischen 32 ⁴ und 32 ⁵ zu stehen kommt, aber auch in den französischen Drucken (<i>Rm</i> und <i>F</i> ² ; vgl. <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 526) bereits beseitigt ist. — Reinhardts Seitenzählung: 126; jedoch viele Zusätze und Einlagen.	19	159	
2. Abschnitt 2 (<i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 54 ⁴ —74 ³³); Schreiberhand (Reinhardt), 130 S. kl. 4 ⁰ (wie Abschnitt 1), mit zahlreichen Verbesserungen von Heines Hand (Bleistift) und drei eingelegten Blättern (ebenso).	3	130	
3. Vorbemerkungen und Entwürfe zu Teilen von Abschnitt 1; erstrecken sich auf <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 22 ³² —33 ⁴ (dabei das „Waterloo“-Bruchstück eingeschlossen); Schreiberhand (Reinhardt), 58 S. kl. 4 ⁰ (wie Abschnitt 1 und 2), dabei 4 Seiten von anderer Hand; mit Verbesserungen Heines.		58	
Zu übertragen	943	865	398

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess. Heines		
Übertrag	943	865	398
Gruppe II. Deutsche Niederschriften zu dem Abschnitt <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 19 ¹ —28 ²⁰ .			
1. Abschriften von Reinhardt zu 19 ¹⁻²⁷ und 22 ¹⁵⁻²³ ¹⁰ (bei ihm S. 1—2 und 7—8); 2 Blatt, 4 Seiten 4 ⁰ , bläuliches Papier, ohne Wasserzeichen (Tinte), mit Verbesserungen Heines (Bleistift)		4	
2. Niederschriften Heines zu 19 ¹ —28 ²⁰ , zusammen 36 Seiten, aus verschiedenen Bestandteilen:			
a) 11 Doppel-Folioblätter, weißes Papier, ohne Wasserzeichen, quer beschrieben, mit Bleistift, S. 19 ¹ —23 ⁷ umfassend, mit 1—10 beziffert	22		
b) 8 Seiten 4 ⁰ , blaues Papier, ohne Wasserzeichen und Stempel, mit Tinte beschrieben, nicht quer (aus früherer Zeit, vierziger Jahre; vielleicht ursprünglich für <i>S II</i> bestimmt), S. 23 ⁸ —26 ²⁰ umfassend, die Bogen mit 1—5 beziffert	8		
c) 6 einfache Folioblätter, weiß, quer beschrieben, Blei, S. 26 ²⁰ —28 ²⁰ umfassend	6		
3. Zusatz zu S. 23 ¹⁷⁻²⁰ über Napoleon I und Napoleon III. Eigenhändig, 6 einfache Folioblätter, weißes Papier, quer beschrieben; beziffert 1—6; einzufügen in Gruppe II, 2, b, nach S. 1.	6		
Gruppe III. Deutsche Niederschriften zu dem Abschnitt <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 28 ²¹ —32 ⁴ .			
1. Erste Niederschrift Heines, zu 28 ²¹ —31 ¹ . Eigenhändig, 5 Doppel-Folioblätter, quer beschrieben, weißes Papier, ohne Wasserzeichen. Darin auch behandelt Justus Gruner, Theodor von Haupt und der Spion Goldschmidt, die im Druck nicht erwähnt; vgl. die folgenden Nummern (2 und 3).	11		
2. Zweite Niederschrift Heines, zu 28 ²¹ —32 ⁴ . Eigenhändig, 8 einfache Folioblätter (von Heine beziffert: 6—14), weiß, quer beschrieben; Blei. Zahlreiche Abweichungen vom Druck; scharfe Bemerkungen über Fr. Schlegel, Görres, Gruner, Haupt, Goldschmidt, Arndt, Jahn (vgl. Nr. 1).	13		
3. Abschrift Reinhardts von 28 ²¹ —31 ²¹ ; 7 S. 4 ⁰ , mit erheblichen Abweichungen (ähnlich denen von Nr. 1 und 2) und Streichungen; beziffert: 19—24 (vgl. Gruppe II, 1).		7	
Gruppe IV. Das sog. „Waterloo“-Bruchstück, Ausführungen, die Heine für <i>Gs</i> bestimmt hatte, aber auf Veranlassung Campes zurückstellte, weil die schmeichelhaften Äußerungen über Napoleon III. als anstößig hätten angesehen werden können. — <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 538 ¹⁰ —544 ¹⁰ .			
Zu übertragen	1009	876	398

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck mit Verbess. Heines
Übertrag	1009	876	398
1. Der Hauptabschnitt, S. 538 ¹⁰ —544 ¹⁶ , mit einer Lücke (vgl. Nr. 2), unmittelbar anschließend an <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 32 ⁴ und Heines Handschrift: Gruppe III, 2, S. 14. — Eigenhändig, 15 Doppel-Folioblätter, weißes Papier, ohne Wasserzeichen; quer; Blei. Mit Lücke nach S. 22a der Handschrift (<i>He</i> ¹ , S. 541 ¹⁴), die durch Nr. 2 ausgefüllt.	29		
2. Abschnitt <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 541 ¹⁴ —543 ¹⁸ . — Eigenhändig, 7 Doppel-Folioblätter; Ergänzung zu Nr. 1.	13		
3. Bruchstück <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 541 ¹⁴ —542 ²¹ . Französisch. Eigenhändig, Blei, 3 Doppel-Folioblätter.	6		
4. Bruchstück <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 542 ¹⁰ —543 ¹¹ . Deutsch. — Handschrift Reinhardts, 1 ¹ / ₄ S. Folio (Tinte, nicht quer), hastige Schrift, wohl nach Heines Diktat.		1	
5. Bruchstück <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 542 ²¹ —543 ¹⁰ . Französisch — Eigenhändig, Blei, 3 Doppel-Folioblätter, wie zuvor.	6		
Gruppe V. Ausläufer des „Waterloo“-Bruchstückes, bis zu der Darstellung über Victor Bohain (ausschließlich); längere Ausführungen über Heines Napoleon-Verehrung. <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 32 ⁵ —38 ² .			
1. Heine und Napoleon. Das meiste gestrichen und ungedruckt, doch mit Beziehung zu <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 538—544; S. 37 usw. — Eigenhändig; 10 einfache Folioblätter, weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift; von Heine beziffert mit 13, 15, 18—24 (Blatt 25 nicht beziffert). Zu vergleichen besonders <i>He</i> ¹ , S. 538 ¹²⁻²² ; S. 544 ⁴⁻⁸ (Waterloo-Dinner, Wellington verreckt: Handschrift, S. 18); <i>He</i> ¹ , S. 32 ²⁸⁻³⁴ (Heines Leiden in der Restaurationszeit: Handschrift, S. 19 ff.); <i>He</i> ¹ , S. 543 ⁷⁻²⁵ (Lamartine Blitzableiter); <i>He</i> ¹ , S. 37 ¹³ (Lahire: Handschrift, S. 24) usw.	13		
2. Heine und Napoleon. Ältere ungedruckte Ausführung, später gestrichen und ersetzt durch <i>He</i> ¹ , S. 32 ²⁸ —33 ⁵ . — Eigenhändig, 13 Doppel-Folioblätter (beziffert: „zu Seite 26“, 1—5, 6a—6d, 7—9), weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift. — Längere Ausführung über Heines schon in früherer Zeit oft bewiesene Napoleon-Verehrung.	24		
3. Abschrift der vorausgehenden Blätter, Nr. 2, von Reinhardt, aber ergänzt durch die Fortsetzung: <i>He</i> ¹ , S. 32 ²⁷ —33 ²⁷ . — 8 S. 4 ⁰ , Schreiberhand (Tinte), mit Verbesserungen Heines (Bleistift).		8	
4. Französische Übersetzung von Nr. 2 (nicht so weit wie Nr. 3). — Schreiberhand (Reinhardt), 17 S. kl. 4 ⁰ .		17	
5. Heine und Napoleon. Darstellung derjenigen von Nr. 2 zuerst ähnlich, später abweichend. — 1 Bogen (4 S.) 4 ⁰ , hellgelbes Papier, unbekannte Schreiberhand. Abgefaßt Januar 1853, wie eine Äußerung auf S. 3 beweist.		4	
Zu übertragen	1100	906	398

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck mit Verbess. Heines
Übertrag	1100	906	398
Gruppe VI. Von der Darstellung über Victor Bohain bis zu derjenigen über Hegel und Heinrich Beer. <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 38 ⁴ —47 ²⁸ .			
1. Der Hauptabschnitt <i>He</i> ¹ , 38 ⁴ —47 ²⁸ , unter Weglassung der Abschnitte 42 ³ —46 ² sowie 46 ¹³ —47 ⁴ (vgl. dazu die folgende Nummer). — Eigenhändig, 19 einfache Folienseiten (beziffert: 25—43; vgl. dazu Gruppe V, 1), weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift.	19		
2. Der Kommunismus in Deutschland. <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 42 ³ —46 ² . Ergänzung zu Nr. 1 und dort einzuschalten auf S. 38 der Handschrift, nach der Mitte. — Eigenhändig, 9 Doppel-Folioblätter (beziffert: 1—3a, 3b—8), weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift.	18		
3. Französische Übersetzung von Nr. 2: <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 42 ³ —46 ² . — Eigenhändig, 8 Doppel-Folioblätter, weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift.	16		
Gruppe VII. Heine und Hegel: <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 47 ³⁸ —51 ³³ .			
1. Erste, noch sehr lückenhafte Darstellung, entsprechend dem Abschnitt 47 ³⁸ —51 ³³ . — Eigenhändig, 7 einfache Folioblätter, scheinbar aus einem Buch herausgerissen (dies öfter bei Heines Handschriften aus dieser Zeit); weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift; beziffert: 1—7.	7		
2. Ausführliche Darstellung 47 ³⁸ —51 ³³ , aber auch noch lückenhaft und von der endgültigen Fassung abweichend (vgl. Nr. 3). — Eigenhändig, 5 Doppel-Folioblätter (beziffert: 1—5); weiß, quer, Blei.	10		
3. Ergänzung zu Nr. 2: <i>He</i> ¹ , 48 ²² —51 ² (an Stelle der kürzeren Darstellung auf S. 2—4 in Nr. 2). — Eigenhändig, 6 Doppel-Folioblätter (beziffert: a—f); weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift.	12		
4. Französische Übersetzung des Abschnittes 48 ²² bis 51 ¹⁷ ; Fassung A. — Eigenhändig, 4 Doppel-Folioblätter (beziffert: „ad P 93 A-D“); weiß, quer, Blei.	8		
5. Französische Übersetzung des Abschnittes 48 ²² bis 50 ³⁰ ; Fassung B. — Eigenhändig, 5 Doppel-Folioblätter (beziffert: „Pag. 105 A—E“); weiß, quer, Blei.	9		
Anhang.			
Bericht von Heines Sekretär Richard Reinhardt über die unberechtigte Veröffentlichung von <i>Gs</i> in der „Allgemeinen Zeitung“; Rückübersetzung des in der „Revue des deux mondes“ erschienenen Textes (11 S. kl. 4 ⁰). — Genaueres darüber <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 5.			
Zu übertragen	1199	906	398

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck mit Verbess. Heines
Übertrag	1199	906	398
„Die Götter im Exil“ (Ge).			
1. Französische Übersetzung der vollständigen Schrift. <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 77—98. — Schreiberhand, 52 S. 4 ⁰ ; zusammengelegte Bogen; nicht Reinhardts Hand. Zahlreiche Besserungen Heines (dabei 2 volle Seiten), aber auch solche von Reinhardt; Seitenzählung: 1—19 (bis <i>He</i> ¹ , S. 85 ²⁴), dann: 20, 2—11 (bis <i>He</i> ¹ , S. 90 ¹⁴); später: 31—52 (90 ¹⁸ —98 ³⁸); viele Blätter freigelassen. — Zu Anfang erst Übergangsstelle von <i>Eg</i> zu <i>Ge</i> (vgl. dazu <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 621 f.), nämlich Stelle <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 622 ²⁴⁻⁴¹ ; dann Fortsetzung: unsere Schrift, <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 78 ²¹ —98 ³⁸ .	2	52	
2. Bruchstück zu der Übergangsstelle von <i>Eg</i> zu <i>Ge</i> : <i>He</i> ¹ , Bd. 4, S. 621 ⁹⁻²⁹ und 621 ³⁷ —622 ²³ (und kleiner Zusatz). Französisch. — Schreiberhand (unbekannt), 5½ S. 4 ⁰ , mit zahlreichen Verbesserungen von Reinhardts, einigen von Heines Hand.		5	
3. Vorrede aus dem Druck der „Blätter für litterarische Unterhaltung“. Deutsch. <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 559 ²⁵⁻⁴⁴ . — Eigenhändig, 2 einfache Folioblätter, quer beschrieben, mit Bleistift.	2		
4. Bruchstück zur französischen Vorbemerkung: <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 560 ⁷⁻¹¹ . — Eigenhändig, 1 Folioblatt; quer beschrieben, Bleistift.	1		
5. Bruchstücke zur französischen Vorbemerkung: <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 560 ⁷⁻¹⁵ ; Bd. 4, S. 619 ²⁵⁻⁴⁰ ; und (auf der Rückseite von Blatt 4) Bd. 6, S. 98 ²⁴⁻³⁶ . — 5 S.; einfache Folioblätter. Französisch. Eigenhändig, mit Änderungen Reinhardts in Heines Text (dies nicht ganz selten!). Quer beschrieben, Bleistift; nur die Rückseite von Blatt 4 (Text 98 ²⁴⁻³⁶) nicht quer. — S. 1—4 bestimmt für den Druck in der „Revue des deux Mondes“.	5		
6. Anfang der Schrift: <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 77 ² . — Schreiberhand, Reinhardt, 1 Blatt 4 ⁰ , mit beträchtlichen Verbesserungen Heines. Deutsch.		2	
7. Ein Blatt aus der Fortsetzung von Nr. 6; 78 ²⁴⁻²⁰ .		1	
8. Entwürfe zu der Stelle 81 ³⁷⁻⁴⁰ . — Eigenhändig, 1 Blatt 4 ⁰ ; nicht quer beschrieben, Bleistift. Deutsch.	1		
9. Der Schluß. Französisch. Fassung A: <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 98 ²⁴⁻³⁸ (vgl. Nr. 5). — Eigenhändig, 1½ S. 4 ⁰ (beziffert 53 und 54), nicht quer beschrieben, Bleistift.	2		
10. Dasselbe. Fassung B. — Eigenhändig, 2 Blatt Folio; quer.	2		
Zu übertragen	1214	966	398

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess. Heines		
Übertrag	1214	966	398
„Ludwig Marcus“ (Ma).			
1. Erste Niederschrift, aus dem Jahre 1844. <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 113 ¹ —124 ²⁷ . — Eigenhändig, 47 S. 4 ⁰ , blaues Papier ohne Wasserzeichen; mit Tinte geschrieben (nicht quer); zahlreiche Änderungen und Streichungen. — Die Handschrift besteht aus 4 Teilen: 1. die Hauptmesse, Bogen 1—11 b: <i>He</i> ¹ , S. 113 ¹ bis 119 ³⁴ ; — 2. 1 Bogen und 2 Blätter, bezeichnet A und B: <i>He</i> ¹ , S. 119 ³⁵ —120 ²⁹ ; — 3. 3 Bogen, bezeichnet a, b, c: 120 ³³ —122 ⁵ , und dazu noch größerer gestrichener Zusatz; — 4. 4 Bogen und 1 Blatt, bezeichnet 1—5: 122 ⁶ —124 ²⁷ . — Die vier Teile wohl nicht ganz kurz hintereinander abgefaßt; insbesondere erscheint Nr. 4 als Nachtrag. — Die „Spätere Note“, <i>He</i> ¹ , 124 ²⁸ —126 ³⁷ fehlt.	47		
2. Abschrift von Nr. 1, jedoch nur der Teile 1—3: <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 113 ¹ —122 ⁵ . — Unbekannte Schreiberhand, 4 Bogen 4 ⁰ , 13 ¹ / ₂ S. blaues Papier. — Mit Bleistift-Besserungen Heines aus dem Jahre 1854. — Als Heine die Druckvorlage von <i>Vs</i> herstellte, übernahm er Bogen 3 und 4 der vorliegenden Abschrift (von ihm mit 1 und 2 beziffert), besonders wohl deshalb, weil darin Stelle <i>He</i> ¹ , 121 ¹⁶ —122 ⁶ , die in der „Allgemeinen Zeitung“ (vgl. die folgende Nummer!) gestrichen war (Juden Schweizergarde des Deismus), hier entnommen werden konnte.		13	
3. Druck des Aufsatzes in der „Beilage zur Allgemeinen Zeitung“ vom 2. und 3. Mai 1844, Nr. 123 und 124, mit handschriftlichen Verbesserungen Heines: <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 113 ¹ —124 ²⁷ . Hinzugefügt waren Bogen 3 und 4 von Nr. 2 (s. d.).			4
Zu übertragen	1261	979	402

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess. Heines		
Übertrag	1261	979	402
Vermischte Schriften“, Bd. 2 (Vs II).			
„Lutetia“, Bd. 1 (Lu I).			
<p>Als sich Heine entschlossen hatte, seine seit 1840 für die „Allgemeine Zeitung“ (Az) gelieferten Aufsätze in Vs II und III unter dem Titel „Lutetia“ (Lu) zu einem Buch zu vereinen, wandte er sich (durch seinen Brief vom 26./3. 1852: „Briefe“, Bd. 3, S. 259 ff.) an den Baron Cotta mit der Bitte um Zusendung je eines Abzuges aller in Betracht kommenden Nummern dieser Zeitung. Diese Abzüge von Az, die Cotta bereitwillig lieferte, haben sich in Heines Nachlaß erhalten: sie weisen nicht unerhebliche Änderungen, Streichungen und Zusätze auf. Dazu kommen 1. ältere Niederschriften Heines (aus den vierziger Jahren), welche die Vorlagen der Aufsätze von Az gebildet hatten; ferner auch etliche, die in Az nicht aufgenommen worden waren (sie alle im Folgenden mit <i>H</i>¹ bezeichnet), und 2. jüngere Niederschriften Heines (aus den Jahren 1853—1854; diese im Folgenden mit <i>H</i>² bezeichnet).</p>			
<p>1. Deutsche Fassung der französischen „Préface“: die französische Fassung abgedruckt in <i>He</i>¹, Bd. 6, S. 568²⁰—574¹⁴; die deutsche Fassung ist ungedruckt; nur Strodtmanns deutsche Rückübersetzung des französischen Textes, die von Heines Wortlaut erheblich abweicht, war bekannt.</p>			
a) Bruchstück des Anfangs und einer späteren, in dieser Fassung nicht verwerteten Stelle: <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 568 ²⁰⁻²⁵ . — Eigenhändig, 4 Doppel-Folioblätter, 8 S. (beziffert 1, 2, 5, 6), weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift	8		
b) Bruchstücke einer späteren Stelle: <i>He</i> ¹ , S. 568 ⁴² bis 569 ¹⁰ , weiterhin zu 571 ¹⁰ ff. — Eigenhändig, 4 Doppel-Folioblätter, 7 S. (beziffert 2, 5, 8, 9), wie zuvor: weiß, quer beschrieben, Bleistift	7		
c) Bruchstück über Gustav Kolbs politische Wandlungen; ungedruckt, abweichend von <i>He</i> ¹ , S. 570 ²⁴⁻²⁷ und 189 ²³ f. — Eigenhändig; 2 Doppel-Folioblätter, 4 S. (beziffert: 6 und 25); wie zuvor.	4		
d) Hauptmasse der „Préface“ (alles deutsch!): <i>He</i> ¹ , S. 570 ²² —574 ¹⁴ . — Eigenhändig; 13 Folio- und Doppel-Folioblätter, 23 S. (beziffert 1—13 und zugleich a—n); weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift	23		
e) Reinschrift der „Préface“ (deutsch!): <i>He</i> ¹ , S. 568 ²⁰ bis 574 ¹⁴ (doch fehlt 569 ²² —570 ²¹). — Schreiberhand (Richard Reinhardt), 18 S. 4 ⁰ , bläuliches Papier (beziffert: 1—22; es fehlen: 5—8)		18	
Zu übertragen	1303	997	402

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess, Heines		
Übertrag	1303	997	402
2. „Zueignungsbrief“: <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 131 ¹ —138 ²⁵ .			
a) Der vollständige Text. — Eigenhändig, 17 Doppel-Folioblätter, beziffert: 1—15; 32 S.; weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift	32		
b) Derselbe Text wie a. Schreiberhand (Reinhardt), 12 S. 4 ⁰ ; mit erheblichen Änderungen und Streichungen von Heines Hand		12	
c) Ersatz für den in b gestrichenen Schluß: 137 ¹¹ bis 138 ²¹ . — Eigenhändig, 4 Doppel-Folioblätter, beziffert: A—D; 7 S., weiß, quer beschrieben, Blei	7		
2a. Artikel I: <i>He</i> ¹ , S. 139 ¹ —143 ¹⁰ . — Fehlt Az. — Erhalten Bruchstück der ersten Fassung, über die, nach einer anderen Handschrift, genau berichtet: <i>He</i> ¹ , Bd. 7, S. 630 ³¹ —635 ⁴ ; unser Bruchstück: 634 ¹³ —635 ⁴ . — Eigenhändig, 3 S. 4 ⁰ , blaues Papier, mit Tinte geschrieben; starke Abweichungen	3		
3. Artikel II: <i>He</i> ¹ , S. 143 ²⁰ —144 ²⁴ . — Az 6./3. 40, Nr. 66.			1/2
4. Artikel III: <i>He</i> ¹ , S. 144 ²⁵ —148 ³⁸ .			1 1/2
a) Az 17./4. 40, Nr. 108.			
b) Französische Übersetzung. Schreiberhand, 4 S. 8 ⁰ , kleine sehr zierliche Schrift (öfter; vierziger Jahre); vgl. Nr. 36 b unten, S. 66.		4	
5. Artikel IV: <i>He</i> ¹ , S. 149 ¹ —153 ²⁵ . — Az 7./5. 40, Nr. 128, Beilage.			1 1/2
6. Artikel V: <i>He</i> ¹ , S. 153 ²⁶ —159 ³⁰ .			
a) Az 8./5. 40, Nr. 129, Beilage			1
b) Französische Übersetzung. Schreiberhand (dieselbe wie in 4 b); 2 Bogen 4 ⁰ , 7 S., blau.		7	
7. „Spätere Notiz“: <i>He</i> ¹ , S. 159 ³² —166 ²⁷ . — Eigenhändig, 15 Folio- und Doppel-Folioblätter (mit wechselnder Bezifferung), 29 S., mit Bleistift (nicht durchweg quer) beschrieben.	29		
8. Artikel VI: <i>He</i> ¹ , S. 166 ²⁸ —168 ³³ . — Az 13./5. 40, Nr. 134.			1
9. Artikel VII: <i>He</i> ¹ , S. 168 ³⁴ —170 ³⁰ .			
a) Az 23./5. 40, Nr. 144, Beilage			1
b) Handschrift. Eigenhändig, 3 1/2 Bogen 4 ⁰ , blaues Papier, ohne Wasserzeichen, mit Tinte, nicht quer.	7		
10. Artikel VIII: <i>He</i> ¹ , S. 170 ³¹ —172 ³⁹ . — Az 28./5. 40, Nr. 149, Beilage.			1
11. Artikel IX: <i>He</i> ¹ , S. 173 ¹ —177 ⁶ .			
a) Az 2./6. 40, Nr. 154, Hauptblatt			1
b) Zusatz zu S. 174: Crémieux und Elisa Rachel. — Eigenhändig, 1 (1/4) S. 4 ⁰ , blaues Papier, mit Tinte geschrieben.	1		
Zu übertragen	1382	1020	410 1/2

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verboess. Heines		
Übertrag	1382	1020	410 $\frac{1}{2}$
12. Artikel X: <i>He</i> ¹ , S. 177 ⁷ —180 ¹⁰ . — <i>Az</i> 6./6. 40, Nr. 158, Beilage.			1
12a. Artikel XI: <i>He</i> ¹ , S. 180 ²⁰ —187 ¹⁷ . — Fehlt <i>Az</i> . — Erhalten Bruchstück über Judenverfolgung in Damaskus; zu S. 180 ²² bis 184 ¹³ . — Eigenhändig, 2 S. 4 ⁰ , blaues Papier, Tinte; Verbesserungen mit Bleistift aus der Zeit von <i>H</i> ² .	2		
„Spätere Notiz“: <i>He</i> ¹ , S. 187 ¹⁹ —190 ¹⁶ , fehlt <i>Az</i> .			
13. Artikel XII: <i>He</i> ¹ , S. 190 ¹⁷ —197 ²⁴			
a) <i>Az</i> 20./6. 40, Nr. 172, Beilage. Mit erheblichen Abweichungen (vgl. <i>He</i> ¹ , S. 583 ³³ —585 ²¹).			2
b) großer Zusatz über Spontini und Meyerbeer: <i>He</i> ¹ , S. 192 ²² —197 ¹⁷ . — Eigenhändig, 10 Doppel-Folioblätter, 20 S., weißes Papier, quer geschrieben, Bleistift; beziffert: 1—9.	20		
14. Artikel XIII: <i>He</i> ¹ , S. 197 ²⁵ —199 ¹⁷ . — <i>Az</i> 9./7. 40, Nr. 191, Beilage.			$\frac{1}{2}$
15. Artikel XIV: <i>He</i> ¹ , S. 199 ¹⁸ —202 ³¹ . — <i>Az</i> 1./8. 40, Nr. 214, Beilage.			1
16. Artikel XV: <i>He</i> ¹ , S. 202 ³² —204 ³⁰ . — <i>Az</i> 1./8. 40, Nr. 214, Hauptblatt.			1
17. Artikel XVI: <i>He</i> ¹ , S. 204 ³¹ —208 ¹⁰ . — <i>Az</i> 5./8. 40, Nr. 218, Beilage.			1 $\frac{1}{2}$
18. Artikel XVII: <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 208 ¹¹ —210 ³² . — <i>Az</i> 6./8. 40, Nr. 219, Beilage.			1
19. Artikel XVIII: <i>He</i> ¹ , S. 210 ³³ —214 ²⁷ . — <i>Az</i> 3./9. 40, Nr. 247, Hauptblatt.			2
20. Artikel XIX: <i>He</i> ¹ , S. 214 ²⁸ —216 ²⁹ . — <i>Az</i> 28./9. 40, Nr. 272, Hauptblatt. Mit erheblichen Streichungen.			1
21. Artikel XX: <i>He</i> ¹ , S. 217 ¹ —220 ²⁶ . — <i>Az</i> 12./10. 40, Nr. 286, Beilage. — Mit größeren Streichungen und Zusätzen.			1
22. Artikel XXI: <i>He</i> ¹ , S. 220 ²⁷ —221 ²² . — <i>Az</i> 8./10. 40, Nr. 282, Hauptblatt.			$\frac{1}{4}$
23. Artikel XXII: <i>He</i> ¹ , S. 221 ²³ —223 ²⁴ . — <i>Az</i> 12./10. 40, Nr. 286, Hauptblatt.			$\frac{3}{4}$
24. Artikel XXIII: <i>He</i> ¹ , S. 223 ²⁵ —225 ¹² . — <i>Az</i> 4./11. 40, Nr. 309, Hauptblatt.			$\frac{1}{2}$
25. Artikel XXIV: <i>He</i> ¹ , S. 225 ¹³ —227 ²⁵ . — <i>Az</i> 10./11. 40, Nr. 315, Hauptblatt.			1
26. Artikel XXV: <i>He</i> ¹ , S. 227 ²⁶ —233 ²³ fehlt <i>Az</i> .			
Zu übertragen	1404	1020	425

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess. Heines		
Übertrag	1404	1020	425
Erhalten haben sich 2 Handschriften:			
a) die erste Niederschrift aus der Zeit von H^1 : der ganze Artikel, aber zu Anfang erweitert durch einen Abschnitt, der später als Schluß für Artikel XL, He^1 , S. 291 ³⁰ bis 292 ²² , verwertet worden ist. — Eigenhändig, 7 Bogen 4 ⁰ , blaues Papier, ohne Wasserzeichen, mit Tinte geschrieben, sehr hastig, zahlreiche Verbesserungen von Heines Hand, auch solche mit Bleistift, aus der Zeit von H^2	14		
b) ein Zusatzstück aus der Zeit von H^2 , über Louis Blanc: He^1 , S. 229 ²⁵ —230 ¹⁰ . — Eigenhändig, 2 Doppel-Folioblätter, 3 S., weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift.	3		
27. Artikel XXVI: He^1 , S. 233 ²⁴ —234 ²⁷ . — Az 13./11. 40, Nr. 318, Beilage. Mit vielen Änderungen.			3/4
28. Artikel XXVII: He^1 , S. 234 ²⁸ —236 ³⁰ . — Az 21./11. 40, Nr. 326, Hauptblatt.			3/4
29. Artikel XXVIII: He^1 , S. 237 ¹ —240 ⁸ . — Az 13./1. 41, Nr. 13, Beilage.			1
30. Artikel XXIX: He^1 , S. 240 ⁹ —243 ⁷ . — Az 20./1. 41, Nr. 20, Beilage. Mit vielen Änderungen und 1 handschriftlichen Zusatz: ein Doppel-Folioblatt, quer beschrieben, Bleistift: S 241 ³⁵ —242 ⁸ .	2		1
31. Artikel XXX: He^1 , S. 243 ⁸ —246 ³⁸ . — Fehlt in Az. — Vollständige Handschrift, teils aus der Zeit von H^1 : S. 243 ⁸ bis 244 ³¹ und 244 ³⁰ —245 ¹⁹ ; teils aus der Zeit von H^2 : S. 244 ³¹⁻³⁰ und 245 ²⁰ —246 ³⁸ . — Alles eigenhändig. H^1 : 6 S. 4 ⁰ , hellblaues Papier, mit Tinte geschrieben, Besserungen mit Blei aus der Zeit von H^2 , beziffert: 1—6; H^2 : 4 Doppel-Folioblätter, 8 S., weißes Papier, quer beschrieben, mit Bleistift; die letzten 3 Blätter beziffert: 7, 8, 9. — Vgl. hierzu He^1 , Bd. 7. S. 635 bis 637.	14		
32. Artikel XXXI: He^1 , S. 247 ¹ —254 ¹⁰ . — Az 22./2. 41, Nr. 53, Beilage. Mit erheblichen Änderungen.			2 1/2
33. Artikel XXXII: He^1 , S. 254 ¹¹ —258 ³¹ .			
a) Abschrift des Artikels aus Az 7./4. 41. Nr. 97, Hauptblatt mit den Umstellungen und Abweichungen, die He^1 , S. 598—599 verzeichnet. — Schreiberhand, 4 1/2 S. 8 ⁰ .		4	
b) Zusatz über Mehemet Ali: Lesart zu S. 255 ⁸ auf S. 598 ²⁻¹⁴ . — Eigenhändig, 3 S. 4 ⁰ (und 1 Zettel), blau, Tinte	3		
c) Zusatz über Rothschild: S. 255 ¹⁶ —258 ³¹ . — Eigenhändig, 9 Doppel-Folioblätter, 16 S., weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift.	16		
Zu übertragen	1456	1024	431

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck mit Verbess. Heines
Übertrag	1456	1024	431
34. Artikel XXXIII: <i>He</i> ¹ , S. 258 ³² —267 ²⁷ . — <i>Az</i> 29./4. 41, Nr. 119, Beilage. Mit erheblichen Streichungen und Änderungen.			2 ¹ / ₂
35. Artikel XXXIV: <i>He</i> ¹ , S. 267 ²⁸ —271 ¹⁴ .			
a) <i>Az</i> 6./5. 41, Nr. 126, Hauptblatt.			1 ¹ / ₂
b) Französische Übersetzung von <i>Az</i> . — Schreiberhand (dieselbe wie von Nr. 4 b und 6 b), 7 S. 8 ⁰ .		7	
36. Artikel XXXV: <i>He</i> ¹ , S. 271 ¹⁵ —276 ⁶ .			
a) <i>Az</i> 25./5. 41, Nr. 145, Beilage			1 ¹ / ₂
b) Französische Übersetzung von <i>Az</i> . — Schreiberhand (dieselbe wie von Nr. 4 b, 6 b, 35 b; vgl. oben, S. 63); 6 S. 8 ⁰ .		6	
37. Artikel XXXVI: <i>He</i> ¹ , S. 276 ⁷ —277 ¹⁵ . — <i>Az</i> 28./5. 41, Nr. 148, Hauptblatt. — Erhebliche Streichungen.			1
38. Artikel XXXVII: <i>He</i> ¹ , S. 277 ¹⁶ —284 ⁷ . — <i>Az</i> 17./12. 41, Nr. 352, Beilage.			2
39. Artikel XXXVIII: <i>He</i> ¹ , S. 284 ⁸ —288 ³³ . — <i>Az</i> 25./12. 41, Nr. 360, Beilage.			1 ¹ / ₄
40. Artikel XXXIX: <i>He</i> ¹ , S. 289 ¹ —291 ² .			
a) <i>Az</i> 3./1. 42, Nr. 3, Hauptblatt			1
b) Beilage zu S. 289 ff.: Bemerkung von Richard Reinhardts Hand, Auszug aus dem „National“ vom 28./12. 41. — 1 Blatt 8 ⁰ .			
41. Artikel XL: <i>He</i> ¹ , S. 291 ³ —292 ²² . — <i>Az</i> 18./1. 42, Nr. 18, Beilage.			1 ¹ / ₂
42. Artikel XLI: <i>He</i> ¹ , S. 292 ²³ —294 ¹⁶ . — <i>Az</i> 29./1. 42, Nr. 29, Hauptblatt.			1 ¹ / ₂
43. Artikel XLII: <i>He</i> ¹ , S. 294 ¹⁷ —300 ¹² .			
a) <i>Az</i> 13./2. 42, Nr. 44, Beilage			1 ¹ / ₂
b) Französisches Bruchstück: <i>He</i> ¹ , S. 300 ⁵⁻¹² (war erhalten unter den Handschriften des „Doktor Faust“!). — Eigenhändig, 1 Doppel-Folioblatt, 2 S., weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift.		2	
Zu übertragen	1458	1037	444 ¹ / ₄

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck mit Verbess. Heines
Übertrag	1458	1037	444 ¹ / ₄
„Vermischte Schriften“, Bd. 3 (Vs III).			
„Lutetia“, Bd. 2 (Lu II).			
1. Artikel XLIII: <i>He</i> ¹ , S. 305 ¹ —309 ³¹ . — <i>Az</i> 9./5. 42, Nr. 129, Beilage.			1 ¹ / ₂
2. Artikel XLIV: <i>He</i> ¹ , S. 310 ¹ —313 ²³ . — <i>Az</i> 16./6. 42, Nr. 167, Beilage.			1
3. Artikel XLV: <i>He</i> ¹ , S. 313 ²⁴ —315 ²² . — <i>Az</i> 27./6. 42, Nr. 178, Beilage. — Dazu viele Verbesserungen und 1 Seite (Folio, querschrieben, Bleistift) Zusatz. — Vgl. auch Beschreibung einer anderen Handschrift: <i>He</i> ¹ , Bd. 7, S. 637 f.	1		1
4. Artikel XLVI: <i>He</i> ¹ , S. 315 ²³ —317 ³ . — <i>Az</i> 17./7. 42, Nr. 198, Hauptblatt. — Dazu 1 Blatt Zusatz (Bleistift).	1		1
5. Artikel XLVII: <i>He</i> ¹ , S. 317 ⁴ —320 ⁵ . — <i>Az</i> 19./7. 42, Nr. 200, Hauptblatt.			1
6. Artikel XLVIII: <i>He</i> ¹ , S. 320 ⁶ —322 ¹⁸ . — <i>Az</i> 24./7. 42, Nr. 205, Hauptblatt.			1
7. Artikel XLIX: <i>He</i> ¹ , S. 322 ¹⁹ —323 ¹⁶ .			1
a) <i>Az</i> 30./7. 42, Hauptblatt			1
b) Bruchstück, vielleicht im Anschluß an die Thronrede vom 26./7. 42. — Eigenhändig, 1 S. 4 ⁰ , hellblaues Papier, Tinte.			1
8. Artikel L: <i>He</i> ¹ , S. 323 ¹⁷ —326 ¹⁰ . — <i>Az</i> 4./8. 42, Nr. 216, Beilage. — Vgl. dazu <i>He</i> ¹ , Bd. 7, S. 638 ³⁷⁻⁴⁰ .			1
9. Artikel LI: <i>He</i> ¹ , S. 326 ¹¹ —333 ⁵ . — <i>Az</i> 20./10. 42, Nr. 293, Beilage. — Mit 1 Folioblatt Zusatz; Bleistift: S. 329 ²⁰⁻²⁰ . — Vgl. dazu <i>He</i> ¹ , Bd. 7, S. 639 ¹ —641 ²² .	1		3
10. Artikel LII: <i>He</i> ¹ , S. 333 ⁶ —336 ²⁹ . — <i>Az</i> 13./12. 42, Nr. 347, Hauptblatt.	1		1
11. Artikel LIII: <i>He</i> ¹ , S. 337 ¹ —339 ¹² . — <i>Az</i> 5./1. 43, Nr. 5, Beilage. — Mit erheblichen Änderungen			1
12. Artikel LIV: <i>He</i> ¹ , S. 339 ¹³ —344 ¹⁰ . — Fehlt in <i>Az</i> . — Statt dessen Abschrift von der Hand Richard Reinhardts, 10 S. 4 ⁰ , weißes Papier, beziffert 1—12; doch fehlt S. 5 u. 6 (= 341 ¹⁴⁻²¹); dazu Zusatz von Heine (= 340 ²⁵⁻³¹).	1	10	
13. Artikel LV: <i>He</i> ¹ , S. 344 ¹¹ —349 ¹⁴ .			
a) Abschrift von <i>Az</i> 26./3. 43, Nr. 85, außerordentliche Beilage. Mit Änderungen von Heine (Bleistift) und von Reinhardt (Tinte). Schreiberhand, 12 S. kl. 4 ⁰ ; zusammengeheftet. War ursprünglich weiter fortgeführt; 4 Zeilen Fortsetzung gestrichen; vgl.: b.		12	
Zu übertragen	1463	1059	457 ³ / ₄

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck mit Verbess. Heines
Übertrag	1463	1059	457 ³ / ₄
b) Erste Niederschrift, Entwurf für Az. — Eigenhändig, 24 S. 4 ⁰ , blaues Papier, mit Tinte geschrieben, hastig, zahlreiche Änderungen. Es fehlt ein Bogen (2 Seiten), entsprechend <i>He</i> ¹ 346 ¹⁻²² . Die Handschrift schließt nicht bei <i>He</i> ¹ , S. 349 ¹⁴ , sondern umfaßt noch ein beträchtliches Stück der Fortsetzung in Artikel LVI: <i>He</i> ¹ , S. 349 ¹⁵ —354 ¹⁰ .	24		
14. Artikel LVI: <i>He</i> ¹ , S. 349 ¹⁵ —358 ³¹ . — Bis <i>He</i> ¹ , S. 354 ¹⁰ ursprünglich Fortsetzung des vorigen Artikels (s. d. und <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 615 ^{6 ff}); auch in Az. Erhalten in Heines Nachlaß Abschrift Reinhardts der neuen (vollständigen) Fassung; 17 S. 4 ⁰ (beziffert: 13—29); mit Bleistift-Besserungen Heines und einem größeren Zusatz: 1 Doppel-Folioblatt (quer beschrieben, Bleistift).	2	17	
15. Artikel LVII und LIX: <i>He</i> ¹ , S. 358 ³² —368 ¹⁴ und 391 ³⁰ bis 397 ⁴ . — Az 14./5. 43, Nr. 134, Beilage, und großer handschriftlicher Zusatz (<i>He</i> ¹ , S. 360 ³⁰ —368 ¹⁴): eigenhändig, 17 Doppel-Folioblätter (beziffert: 1—16), 33 S., weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift. Ergänzung Nr. 18!	33		2
16. Artikel LVIII: <i>He</i> ¹ , S. 368 ¹⁵ —373 ²¹ . — Fehlt in Az. — Erhalten Heines erste Niederschrift aus der Zeit von <i>H</i> ¹ : 11 S. 4 ⁰ , blaues Papier, ohne Wasserzeichen, hastig geschrieben (Tinte), mit vielen Besserungen, auch solchen aus der Zeit von <i>H</i> ² ; aus dieser fernerhin Zusatz: 6 Doppel-Folioblätter, 12 S., weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift. — Vgl. auch <i>He</i> ¹ , Bd. 7, S. 641 ²³ —644 ¹⁰ .	23		
17. „Retrospektive Aufklärung“: <i>He</i> ¹ , S. 373 ²² bis 391 ²⁰ . — Abschrift Reinhardts, 52 S. 4 ⁰ (Tinte), mit zahlreichen Änderungen, Streichungen und Zusätzen von Heine selbst, dabei eigenhändig 7 Doppel-Folioblätter und 2 einfache Folioblätter (Ziffern: 1, 2, 31 bis 35), 15 S., weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift.	15	52	
18. Artikel LIX: <i>He</i> ¹ , S. 391 ³⁰ —397 ⁴ . — Vgl. Nr. 15. — Zwei Handschriften:			
a) <i>H</i> ¹ , erster Entwurf (enthaltend auch einen Rest aus Artikel LVII: <i>He</i> ¹ S. 359 ⁴⁻¹⁷ ; vgl. oben, Nr. 15). — Eigenhändig, 21 S. 4 ⁰ , blaues Papier, ohne Wasserzeichen; Tinte; eilige Schrift, viele Streichungen; am Schluß Zusatz aus der Zeit von <i>H</i> ² .	21		
b) <i>H</i> ² , Zusätze und Ergänzungen zu a; umfassend <i>He</i> ¹ , S. 393 ¹⁵ —394 ²⁰ ; 395 ¹⁵⁻¹⁹ ; 396 ¹⁻¹⁸ ; 396 ²⁴ —397 ⁴ . — Eigenhändig, 6 Doppel-Folioblätter, 11 S., weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift.	11		
Zu übertragen	1592	1128	459 ³ / ₄

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck mit Verbess. Heines
Übertrag	1592	1128	459 ³ / ₄
19. Artikel LX: <i>He</i> ¹ , S. 397 ⁵ —404 ²¹ . — <i>Az</i> 15./7. 43, Nr. 196, Beilage. — Mit handschriftlichen Änderungen und einer längeren Ausführung (402 ¹⁹ —403 ¹¹): 2 Doppel-Folioblätter, 4 S., weißes Papier, quer beschrieben, Blei.	4		2
20. Artikel LXI: <i>He</i> ¹ , S. 404 ²² —407 ³¹ . — <i>Az</i> 10./6. 44, Nr. 162, Beilage. — Mit erheblichen Streichungen und handschriftlichen Zusätzen (2 Doppel-Folioblätter, 3 S., weiß, quer, Blei: <i>He</i> ¹ , 406 ¹⁻³ und 407 ³⁻²²). — Vgl. <i>Lu II A</i> , Nr. 1.	3		1 ¹ / ₂
„Lutetia“, Bd. 2, Anhang (<i>Lu II A</i>).			
„Kommunismus, Philosophie und Klerisei“.			
1. Artikel III: <i>He</i> ¹ , S. 424 ¹ —426 ²¹ . — <i>Az</i> 10./6. 44, Nr. 162, Beilage. — Vgl. <i>Lu II</i> , Nr. 20: das dort Gestrichene hier erhalten, u. u.			2
2. Artikel III, Rest: <i>He</i> ¹ , S. 424 ²⁷ —426 ²¹ , verbunden mit dem Artikel			
„Gefängnisreform und Strafgesetzgebung“:			
<i>He</i> ¹ , S. 426 ²² —432 ³⁴ . — Französische Übersetzung. Schreiberhand (Reinhardt), 26 S. 4 ⁰ , beziffert: 773—798; davon 773—778 durchstrichen; auf S. 779 (beginnt „Gefängnisreform“ usw., <i>He</i> ¹ , 426 ²²) Überschrift: LXII (also Weiterzählung von <i>Lu II</i>).		26	
3. „Gefängnisreform und Strafgesetzgebung“: <i>He</i> ¹ , S. 426 ²² —432 ³⁴ . — Eigenhändig, 17 S. 4 ⁰ , blaues Papier; davon 15 Seiten aus der Zeit von <i>H</i> ¹ , mit Tinte, doch mit Bleistift-Änderungen aus der Zeit von <i>H</i> ² , und 2 Seiten (Schluß) ganz Blei, <i>H</i> ² .	17		
4. „Aus den Pyrenäen“ I—III:			
<i>He</i> ¹ , S. 433 ¹ —441 ¹⁰ . — <i>Az</i> 5./8. 46, Nr. 217, Beilage (doppelt); 20./8. 46, Nr. 232, Beilage; und 31./8. 46, Nr. 243, Beilage. Mit vielen Streichungen und Änderungen.			3 ¹ / ₂
„Musikalische Saison von 1844“.			
5. „Erster Bericht“: <i>He</i> ¹ , S. 441 ²¹ —452 ¹⁰ .			
a) <i>Az</i> 8./5. 44, Nr. 129, Beilage. Dazu 1 Blatt 4 ⁰ , Zusatz von Reinhardts Hand (S. 447 ²² ff.), auf diesem, wie auf <i>Az</i> Bleistift-Änderungen Heines.		1	2 ¹ / ₂
b) Abschrift dieser Nummer <i>Az</i> 8./5. 44: Schreiberhand (zum Teil: Reinhardt), 56 S. kl. 4 ⁰ , mit zahlreichen Besserungen von Heine (Blei) und auch von Reinhardt; dazu erhebliche Zusätze auf besonderen Beilagen: 6 Doppel-Folioblätter, 11 S., weißes Papier, quer beschrieben, Bleistift.	11	56	
Zu übertragen	1627	1211	471 ¹ / ₄

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess. Heines		
Übertrag	1627	1211	471 ¹ / ₄
6. Zweiter Bericht: <i>He</i> ¹ , S. 452 ¹¹ —460 ²⁶ . — Der Druck von <i>Az</i> 17./5. 44, Nr. 138, Beilage (vgl. <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 630 ff.) fehlte in Heines Nachlaß. — Erhalten: erste Niederschrift, eigenhändig, 22 S. 4 ^o , blaues Papier, Tinte.	22		
7. „Spätere Notiz“: <i>He</i> ¹ , S. 460 ²⁷ —464 ⁷ . — <i>Az</i> 20./5. 47, Nr. 140, Hauptblatt. Dazu erhebliche handschriftliche Zusätze, eigenhändig; 4 Doppel-Folioblätter, 8 S., weißes Papier, Bleistift; und (in sie eingelegt) 1 Bogen 4 ^o , sehr dünnes weißes Papier, ohne Wasserzeichen, mit Tinte geschrieben, die stark durchgeschlagen. — Vgl. dazu <i>He</i> ¹ , Bd. 7, S. 644 ²⁰ —645 ³⁰ .	10		¹ / ₄
Nachtrag.			
Ein Merkblatt Heines mit Hinweisen auf eine Anzahl der in <i>Lu</i> vorzunehmenden Änderungen. 1 Doppel-Folioblatt, eigenhändig, Blei.	1		
Zu übertragen	1660	1211	471 ¹ / ₂

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess. Heines		
Übertrag	1660	1211	471 $\frac{1}{2}$
„Der Doktor Faust“ (Fa).			
1. Deutscher Text des „Tanzpoems“ selbst: <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 481 ^s —494 ^{so} . — Schreiberhand, 22 S. 4 ^o , blaues Papier, mit Änderungen von Heine (Tinte); 2 eingeklebte Blätter (Nachträge).		22	
2. Deutscher Text der „Erläuterungen“: <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 495 ¹ bis 519 ^s . — Schreiberhand, 20 S. 4 ^o , blaues Papier, ohne Wasserzeichen, mit erheblichen Änderungen Heines und 5 Seiten Zusätzen; eigenhändig, Tinte. Blätter zum Teil überklebt. Umfangreiche Stellen, die später gestrichen; andererseits Lücken. — Beigelegt $\frac{1}{2}$ Druckbogen (4; S. 49—54) des „Faust“ (= <i>He</i> ¹ , 516 st —519 ^s): stimmt nicht zu den beiden Drucken von 1851.	5	20	
3. Französischer Text: <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 481—519.			
a) des „Tanzpoems“ selbst: <i>He</i> ¹ , 481 ^s —494 ^{so} . — Schreiberhand, $4\frac{1}{2}$ Foliobogen, 17 S., gelbliches Papier; mit vielen Änderungen von Heine (Tinte)		17	
b) die „Erläuterungen“: <i>He</i> ¹ , 495 ¹ —519 ^s . — 35 S., Schreiberhand; Papier und Schrift wie Nr. a; mit zahlreichen Änderungen Heines (Tinte), aber auch Reinhardts. Größere Stellen, die später gestrichen; 2 Blätter eingeklebt; Text = <i>Fa</i> (1851), vollständiger als Nr. 2. — Schlußbemerkung: „traduit par Aug. Gathy“.		35	
4. Anhang:			
Darstellung über Hexen, Teufel und höllische Gelage, aus Grimmelshausens „Simplicissimus“ (Buch 2, Kap. 17) u. a. — Schreiberhand (dieselbe wie Nr. 1), 5 Bogen, 18 S., blaues Papier. — Vgl. dazu <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 511—518.			
Zu übertragen	1665	1305	471 $\frac{1}{2}$

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess. Heines		
Übertrag	1665	1305	471½
„Ludwig Börne“ (Bö).			
1. Ungedruckter Anfang; vgl. <i>He</i> ¹ , Bd. 7, S. 15 ¹ . — Eigenhändig, 5 Bogen, 10 S., 4 ⁰ , hellblaues Papier, Wasserzeichen: <i>Marion</i> ; mit Tinte geschrieben, die stark durchgeschlagen. Vgl. <i>Nl</i> , <i>P</i> , Nr. 5. Einzelne Stellen auch anderweit verwertet, z. B. S. 8 (<i>Semilasso</i>) ähnlich <i>Sw</i> : <i>He</i> ¹ , Bd. 7, S. 333 ^{a-13} .	10		
2. Deutsche Fassung einer nur französisch veröffentlichten Einleitung zu Buch 2: <i>He</i> ¹ , Bd. 7, S. 548 ³⁵ —550 ²³ . — Schreiberhand (Reinhardt), 4 S. 4 ⁰ ; Reinschrift. Berührt sich mit dem Schlußwort von Buch 2: S. 65 ¹² —66 ²³ .		4	
3. Französische Übersetzung von Buch 2: <i>He</i> ¹ , Bd. 7, S. 42 ¹ bis 65 ¹⁷ . — Schreiberhand, 17 Bogen, 66 S. kl. 4 ⁰ , weißes Papier, Wasserzeichen: <i>JDT</i> ; Wasserlinien. Zahlreiche Besserungen von Heine, oft erst mit Blei, dann mit Tinte nachgezogen; nichts von Reinhardt. Übersetzer unbekannt.		66	
4. Französische Übersetzung von Buch 2, übereinstimmend mit Nr. 3: <i>He</i> ¹ , S. 42 ¹ —66 ²³ . — Schreiberhand, 32 S. 4 ⁰ , blaues Papier, Wasserzeichen: <i>Dumoulin</i> ; gezählt S. 1—30, dann Lücke: S. 31—34 (= <i>He</i> ¹ , S. 63 ^a —65 ³¹), hierauf Schluß: S. 35—36. Etliche Seiten durchgestrichen. Verbesserungen und Zusätze größtenteils von der Hand Reinhardts; von Heine selbst nur S. 1, 6, 24; alles mit Tinte.		32	
5. Bruchstück aus Buch 5: zu <i>He</i> ¹ , Bd. 7, S. 141 ³⁵ ff. — Eigenhändig, 2 S. 4 ⁰ , blaues Papier, ohne Wasserzeichen; mit Tinte geschrieben, beziffert: 32 und 35.	2		
6. Bruchstück aus Buch 5: zu <i>He</i> ¹ , S. 141 ³⁵ ff. — Eigenhändig, 4½ S. 4 ⁰ , blaues Papier, ohne Wasserzeichen; mit Tinte geschrieben; beziffert: 3, 4, 5, 5, 6. Größtenteils ungedruckt.	5		
Zu übertragen	1682	1407	471½

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck mit Verbess. Heines
Übertrag	1682	1407	471½
Nachlese zu den Prosa-Werken (Nl, P).			
1. „An die hohe Bundesversammlung“: <i>He</i> ¹ , Bd. 7, S. 530 f. — Französische Fassung. — Eigenhändig, 1 Bogen, 3 S. 4 ⁰ , blaues Papier, Stempel: <i>Weynen</i> . — Vom 28. Jan. 1836.	3		
2. Einleitung zum „Don Quixote“: <i>He</i> ¹ , Bd. 7, S. 306 ^a —321 ^{is} . — Schreiberhand, 20 S. 4 ⁰ , weißes Papier, Wasserzeichen: <i>LI</i> und <i>Muschel</i> . — Der Anfang (304 ¹ —306 ^s), der aus <i>R IV</i> , <i>St</i> , Kap. XVI (<i>He</i> ¹ , Bd. 3, S. 422 ²⁵ —424 ¹⁰ ; <i>He</i> ² , Bd. 4, S. 394 ²⁵ —396 ²⁰) entnommen, fehlt, ebenso der Schluß: <i>He</i> ¹ , Bd. 7, S. 321 ¹⁶ —323 ⁶ . — Die Abschrift, ohne Verbesserungen von Heines Hand, stimmt mit <i>He</i> ¹ überein. — Jahr: 1837.		20	
3. Bruchstück zum „Schwabenspiegel“, Vorbemerkung: <i>He</i> ¹ , Bd. 7, S. 324 ⁴ —325 ⁴ . — Eigenhändig, 3 S. 4 ⁰ , blaues Papier; links oben Stempel: <i>V B</i> . — Hastig geschrieben. Starke Abweichungen vom gedruckten Text. — Jahr: 1838.	3		
4. Aufsatz gegen Gutzkow. Ungedruckt. — Eigenhändig, 2 Bogen, 4 S. 4 ⁰ , blaues Papier; auf Bogen 1 Stempel: <i>Bath Fine</i> mit Krone darüber, ferner im Oval sehr zierlich: <i>Depot chez Tronchon rue Montmartre 142 Paris</i> (vgl. <i>S II</i> , 2. Buch, Nr. 1 und 2; oben, S. 44). — Antwort auf Gutzkows Angriff im „Telegraphen“: „Herr Heine und sein „Schwabenspiegel““. Vgl. <i>He</i> ¹ , Bd. 7, S. 338. — Zeit: 1839.	4		
5. Scherzhafter Plan einer Gesamt-Ausgabe. Ungedruckt. — Eigenhändig, 3 S. 4 ⁰ , blaues Papier; Wasserzeichen: <i>Marion</i> (vgl. <i>Bö</i> , Nr. 1). Mit Tinte geschrieben. Etwa: 1839.	3		
6. Artikel vom 4. Februar 1840: <i>He</i> ¹ , Bd. 7, S. 351 ²³ bis 354 ⁹ . — Eigenhändig, 8 S. 4 ⁰ , blaues Papier, ohne Wasserzeichen; Tinte. — Der Artikel war für <i>Az</i> bestimmt, wurde aber nicht aufgenommen; vgl. <i>He</i> ¹ , Bd. 7, S. 604. — Hier fehlt Anfang (351 ¹⁻²²) und Schluß (354 ⁹ —355 ²¹).	8		
7. Bruchstück zu dem Artikel vom 25. Februar 1840: <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 140 ^{23 ff.} . — Eigenhändig, 2 S. 4 ⁰ , blaues Papier, ohne Wasserzeichen, Tinte. — Vgl. den vorausgehenden Artikel (Nr. 6), insbesondere <i>He</i> ¹ , Bd. 7, S. 353 ²⁵ —354 ⁹ .	2		
Zu übertragen	1705	1427	471½

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess. Heines		
Übertrag	1705	1427	471 $\frac{1}{2}$
8. Erklärung vom 7. Juni 1840. — <i>Eigenhändig</i> , 2 Bogen, 5 Seiten 4 ⁰ , blaues Papier, Wasserzeichen: <i>Dumoulin</i> und <i>Muschel</i> (vgl. <i>Bö</i> , Nr. 4); Tinte. — Deutsch. — Fehlt in den Ausgaben; zuerst von Ernst Elster in französischer Fassung veröffentlicht in der „Deutschen Dichtung“, Bd. 27, Heft 3, S. 70, Nov. 1899, nach dem Druck im „Constitutionnel“ vom 9./6. 1840; nebst dem Angriff A. v. Bornstedts im „Commerce“, gegen den sich Heine wendet. — Abgedruckt in den „Briefen“, Bd. 2, S. 323 f. (Französisch).	3		
9. „Thomas Reynolds“: <i>He</i> ¹ , Bd. 7, S. 360 ¹ —371 ²⁰ . — <i>Az</i> 28./11. 41, Nr. 332, Beilage, und 29./11. 41, Nr. 333, Beilage. Dazu 4 Folioseiten <i>eigenhändig</i> , quer beschrieben mit Bleistift, ungedruckter Ersatz für die in dem Druck von <i>Az</i> mit Bleistift ausgestrichenen Stellen: <i>He</i> ¹ , S. 361 ¹⁴⁻¹⁹ und 362 ⁸ —363 ²⁸ . Dieselben Stellen dann von Reinhardt auf 2 Zettel abgeschrieben und in den Druck von <i>Az</i> eingeklebt. — Dazu noch Abschrift des Schlußabschnittes, <i>He</i> ¹ , S. 368 ² —371 ²⁰ , von Reinhardt, 8 S. 4 ⁰ , beziffert 559—566; ohne Eintragungen von Heine.	4	10	4
10. „Hamburg“ (Brand von 1842): <i>He</i> ¹ , Bd. 7, S. 372 ¹ bis 373 ²⁸ . — <i>Az</i> 26./5. 42, Nr. 146, Beilage.			$\frac{1}{2}$
11. Aufsatz gegen Lagenevais. Ungedruckt. — <i>Eigenhändig</i> , 5 Bogen, 9 Seiten 4 ⁰ , blaues Papier, ohne Wasserzeichen. — Über Herwegh und das Junge Deutschland; F. de Lagenevais hatte in der „Revue des deux mondes“ 1843, Bd. 1, S. 477—496, in einer „Revue littéraire de l'Allemagne“ Herwegh arg überschätzt und das Junge Deutschland mißverstanden.	9		
12. Französische Geschichtschreiber (Lamartine, Michelet, Louis Blanc). Ungedruckt (doch zu vergleichen <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 401 ²⁰ ff.). — <i>Eigenhändig</i> , 3 S. 4 ⁰ , blaues Papier, ohne Wasserzeichen. — Über Johannes von Müller und Klopstock vgl. auch <i>He</i> ¹ , Bd. 7, S. 420 ⁸ ff. (<i>Gde</i>).	3		
13. „Die Februar-Revolution“ I: <i>He</i> ¹ , Bd. 7, S. 377 ² bis 379 ¹¹ . — <i>Az</i> 9./3. 48, Nr. 69, Hauptblatt.			$\frac{1}{2}$
14. „Die Februar-Revolution“ II; Bruchstück: <i>He</i> ¹ , Bd. 7, S. 379 ¹² —380 ²⁰ (vgl. dazu Lesarten: S. 607 ⁴⁻³⁷). — <i>Eigenhändig</i> , 1 Bogen, 4 S. 4 ⁰ , blaues Papier, ohne Wasserzeichen; mit Tinte geschrieben; besonders zahlreiche und aufgeregte Änderungen. 10. März 1848.	4		
15. „Erklärung“ vom 15. Mai 1848, betreffend das französische Jahrgeld: <i>He</i> ¹ , Bd. 6, S. 524 f. — <i>Schreiberhand</i> , 4 S. 4 ⁰ , blaues Papier, ohne Wasserzeichen; kleine Besserungen und Unterschrift „Heinrich Heine“ <i>eigenhändig</i> .		4	
Zu übertragen	1728	1441	476 $\frac{1}{2}$

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess. Heines		
Übertrag	1728	1441	476 $\frac{1}{2}$
16. „Vorrede“ zu den „Memoiren“: <i>He</i> ¹ , Bd. 7, S. 458 ²⁷ —460 ⁴ . — Schreiberhand (Reinhardt), Reinschrift, 1 Bogen, 3 S. 4 ⁰ ; ohne Verbesserungen von Heine.		3	
Anhang.			
17. Zwei Abschriften von Heines Hand, beide sehr sauber geschrieben.			
a) Aus der Zeitung: „The news.“ Aug. 30. 1829. — 1 Blatt, 2 S. kl. 4 ⁰ , weißes Papier. Englisch. Sehr belustigend: Gerichtsverhandlung über Streit infolge Zimmerverunreinigung durch eine Katze.		2	
b) Aus dem „Annuaire nécrologique“, année 1826; 2 ^{ème} partie. Paris 1828. Pouthieu & Co. P. 491. Über einen Abenteurer Ibrahim-Manzour-Effendi. — 1 Foliobogen, 3 S., weißes Papier; Wasserzeichen: Bischof mit Maske am Krummstab, ferner: <i>T A H</i> . — Name des Abenteurers eigentlich „Cerfberr“; war einer jüdischen Familie in Straßburg i. E. entsprossen, lebte längere Zeit am Hofe von Ali-Pascha zu Janina, schrieb über diesen; erschöß sich am 8. Dez. 1826.		3	
18. Zeitungs-Ausschnitt: Erklärung des Conte E. d'Alton Shée vom 9./5. 1868, betreffend Heines Testament vom 13./11. 1851 (<i>He</i> ¹ , Bd. 7, S. 516 ¹ —521 ² ; vgl. besonders S. 520 ²² ff.).			
Zu übertragen	1733	1444	476 $\frac{1}{2}$

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck mit Verbess. Heines
Übertrag	1733	1444	476 ¹ / ₂
Briefe von Heine.			
(„Briefe“: Ausgabe Hirth; vgl. oben, S. 15).			
An Julius Campe.			
1. Brief vom 11. Okt. 1835: „Briefe“, Bd. 2, S. 84—85. — Eigenhändig; 4 S. 4 ^o , gelbes Papier, ohne Wasserzeichen; Stempel: <i>Weynen</i> ; mit Tinte geschrieben. — Vermerke von Julius Campe und Adolf Strodtmann. — Ohne Anschrift.	4		
2. Brief vom 12. Januar 1836: „Briefe“, Bd. 2, S. 93 bis 97. — Eigenhändig; 2 Bogen (6 Seiten) 4 ^o , bläuliches Papier, ohne Wasserzeichen; Stempel: <i>Weynen</i> . — Anschrift auf S. 8, die als Umschlag diente: „Meßieurs / Hoffmann & Campe, / Librairie, Bohnenstraße / Hambourg“. — Pariser Stempel un- deutlich; der Hamburger: „T T (Hamburg) 18. Jan. 36.“ — Handschriftliche Vermerke von Campe und Strodtmann.	6		
3. Brief vom 30. März 1837: „Briefe“, Bd. 2, S. 153 bis 155. — Eigenhändig, 4 S. 4 ^o , blaues Papier; Wasserzeichen: <i>J Whatman</i> und Muschel. Keine Anschrift.	4		
4. Brief vom 30. September 1839: „Briefe“, Bd. 2, S. 297—299. — Eigenhändig, 1 Bogen (3 Seiten) 4 ^o , blaues Papier, ohne Wasserzeichen; etwas ausgebessert. S. 1—3 Text; S. 4 als Umschlag, mit Anschrift: „Meßieurs/Mrs. Hoffmann & Campe/ Libraires, Bohnenstraße/Hamburg.“ — Poststempel: „Paris / 30 / Sept / 18.“ — „T. / Hamb .. / 5. Oct.“ — Vermerk von Campe.	3		
5. Brief vom 1. Nov. 1855: „Briefe“, Bd. 3, S. 553—554. Eigenhändig, 1 Doppel-Folioblatt (4 Seiten), weißes Papier, ohne Wasserzeichen; mit Bleistift quer beschrieben; die alte fließende Handschrift. — Ohne Anschrift. — Vermerke von Campe und Strodtmann (von Campe: „letzter Brief“).	4		
An Amalie Friedländer, geb. Heine.			
Brief vom 29. Nov. 1829: „Briefe“, Bd. 1, S. 556 f. — Eigenhändig, 1 Bogen kl. 8 ^o , gerieftes gelbliches Papier, Wasserlinien, Wasserzeichen: großes springendes Pferd (Hannover); nur eine Seite beschrieben.	1		
Zu übertragen	1755	1444	476 ¹ / ₂

	Seiten		
	Heine	Schreiber	Druck
	mit Verbess. Heines		
Übertrag	1755	1444	476½
An Betty Heine (Mutter).			
1. Brief vom 26. Dez. 1846: „Briefe“, Bd. 2, S. 618. — Eigenhändig, ½ S. 4°, blaues Papier, ohne Wasserzeichen, mit Tinte geschrieben; unterer Teil des Blattes mit Schere abgeschnitten. — Rückseite Anschrift: „Madame / Betty Heine, n ^e . . . / 20, rue Dammthor / affr. / Ha / en A“ — Poststempel: „Paris / 26 / Dec. / 46“.	1		
2. Brief vom 24. Okt. 1849: „Briefe“, Bd. 3, S. 91. — Eigenhändig, 1 S. 4°, blaues Papier, ohne Wasserzeichen; mit Tinte geschrieben, sehr hastig. — Keine Anschrift.	1		
An Moses Moser.			
1. Brief vom 24. Juni 1823: „Briefe“, Bd. 1, S. 236. — Eigenhändig, 1 Bogen (1 Seite) 4°, gelbliches Papier, Wasserzeichen: <i>J Whatman</i> . — Seite 4 als Umschlag; Anschrift: „Herrn M. Moser Wohlgeb. / p. Addr. M. Friedländer & Co. / Neue Friedrichstraße. 47. / in / Berlin. / franco“. — Poststempel: „Lüneburg / 24 Juni“. — Rotes Siegel: <i>H</i> .	1		
2. Brief vom 27. und 30. Sept. 1823: „Briefe“, Bd. 1, S. 250 bis 258. — Eigenhändig, 2 verschiedene Bogen (8 Seiten) 4°, gelbliches Papier; Bogen 1: gerieft, Wasserzeichen: <i>J D Röpe</i> , dazu: Wappen mit Posthorn (vgl. <i>Hr</i> , Nr. 2; oben, S. 40; und <i>Rb</i> , Nr. 1; oben S. 48); Bogen 2: etwas dünner, nicht gerieft, Wasserzeichen: <i>J Whatman</i> . Flotte Schrift, wenig Verbesserungen. Ohne Anschrift.	8		
3. Brief vom 22. Juli 1825: „Briefe“, Bd. 1, S. 368—370. — Eigenhändig, 1 Bogen (3 Seiten) 4°, schwach gerieftes gelbliches Papier, Wasserlinien, Wasserzeichen: <i>J D v d B</i> . — Ohne Anschrift.	3		
An Eugène Renduel.			
Entwurf eines französischen Briefes vom 11. März 1841; vgl. „Briefe“, Bd. 2, S. 361 f. — Eigenhändig, 3 S. 4°, blaues Papier, ohne Wasserzeichen; mit Tinte geschrieben; ohne Anschrift.	3		
An den Baron James Rothschild.			
Entwurf eines französischen Briefes aus dem Anfang der 1850er Jahre: ungedruckt. — Schreiberhand; 2 S. 4°, blaues Papier; Tinte. — Hastiges Diktat an Richard Reinhardt; viele Verbesserungen; Bitte um Überlassung von Eisenbahn-Aktien, bei Eröffnung der Bahn Bordeaux-Cette.			
An Louis Adolphe Thiers.			
Entwurf eines französischen Briefes, aus dem Jahre 1855; andere Fassung: „Briefe“, Bd. 3, S. 531 f. — Eigenhändig, 3 Doppel-Folioblätter und 2 einfache Folioblätter (= 8 Seiten), weißes Papier, ohne Wasserzeichen, quer beschrieben, mit Bleistift. — Begleitschreiben bei Übersendung der „Poèmes et Légendes“.	8		
Summe	1780	1446	476½

Nachtrag.

Schriften, nicht von Heine, aber seinen Nachlaßpapieren beigelegt.

In Heines Nachlaß haben sich drei Handschriften erhalten, von denen teils mit Bestimmtheit, teils mit großer Wahrscheinlichkeit gesagt werden kann, daß sie erst nach seinem Tode hier eingefügt worden sind.

1) Die Schrift von Henri Julia: „Henri Heine. Remembrances“, in französischer Sprache geschrieben; die deutsche Übersetzung hiervon erschien unter dem Titel: „Heinrich Heine. Erinnerungen“ in der „Deutschen Revue“, 9. und 10. Jahrgang, 1884—1885; genauer: Nr. I—III im 9. Jahrgang, S. 43—47 (Juli 1884); Nr. IV—VI, daselbst, S. 165—173 (August 1884); Nr. VII—X, daselbst, S. 296—312 (September 1884); Zweiter Teil, Nr. I—II im 10. Jahrgang, S. 35—49 (Oktober 1884). — Die vorliegende französische Fassung (108 + 43 + 20 S. 4^o und Folio) stimmt im wesentlichen mit dem deutschen Druck überein; etliche Darstellungen hier doppelt. —

Henri Julia, Rechtsanwalt in Paris, ein Bekannter Heines und sein Berater, bewahrte auch nach des Dichters Tode freundschaftliche Beziehungen zu Mathilde. Genaueres oben, S. 5, im „Vorwort“.

2) Eine Handschrift von Louis Blanc über Voltaire, Auszüge aus dessen Briefwechsel, 18 Foliobogen. Nach einer Bemerkung von Henri Julias Hand ist es ein „Manuscrit de Louis Blanc“. Über diesen besitzen wir viele beachtenswerte Äußerungen von Heine.

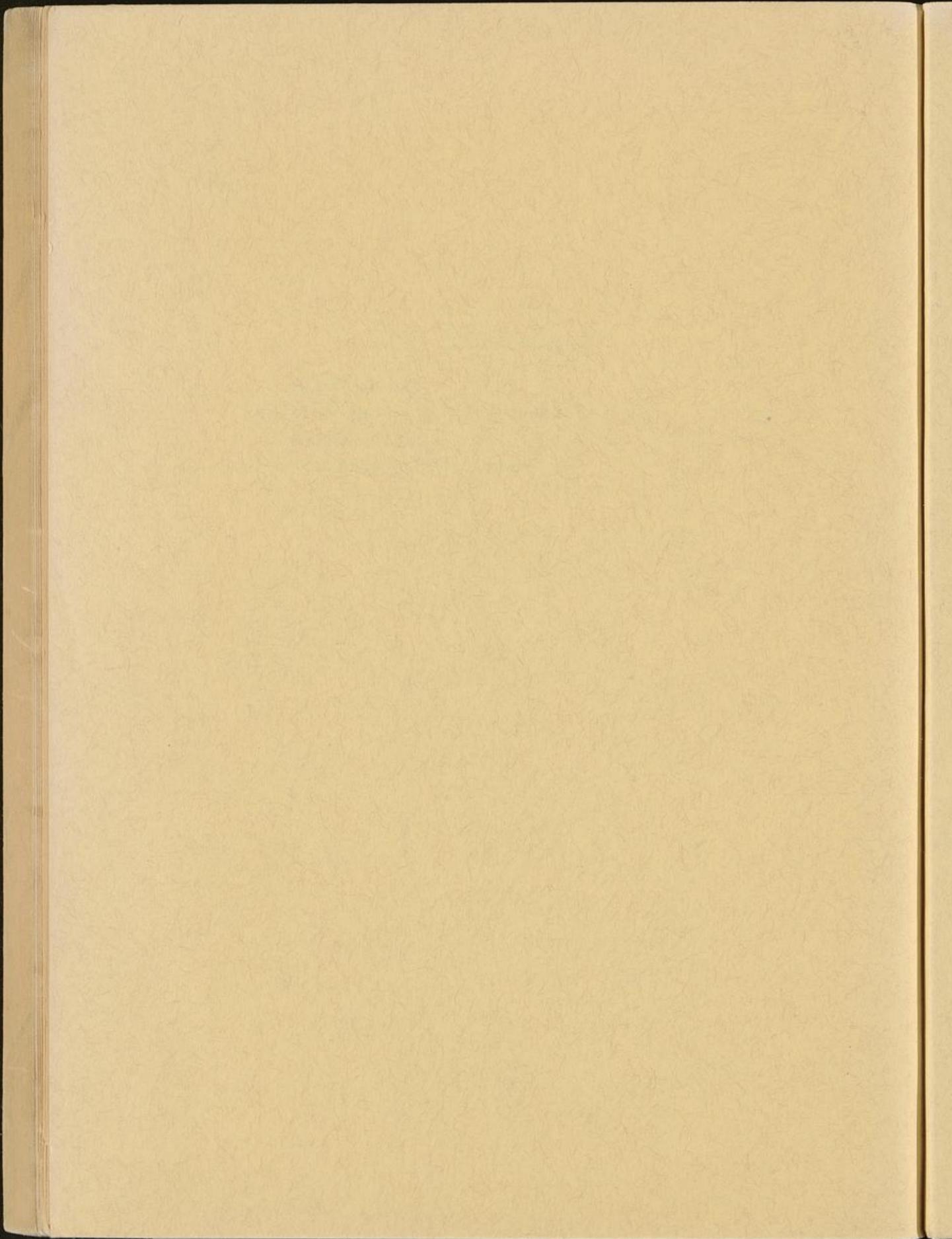
3) Eine Handschrift „Mes dix ans d'exil“, 14 Kapitel, sehr zierlich und genau geschrieben; Folio; von ungenanntem Verfasser.

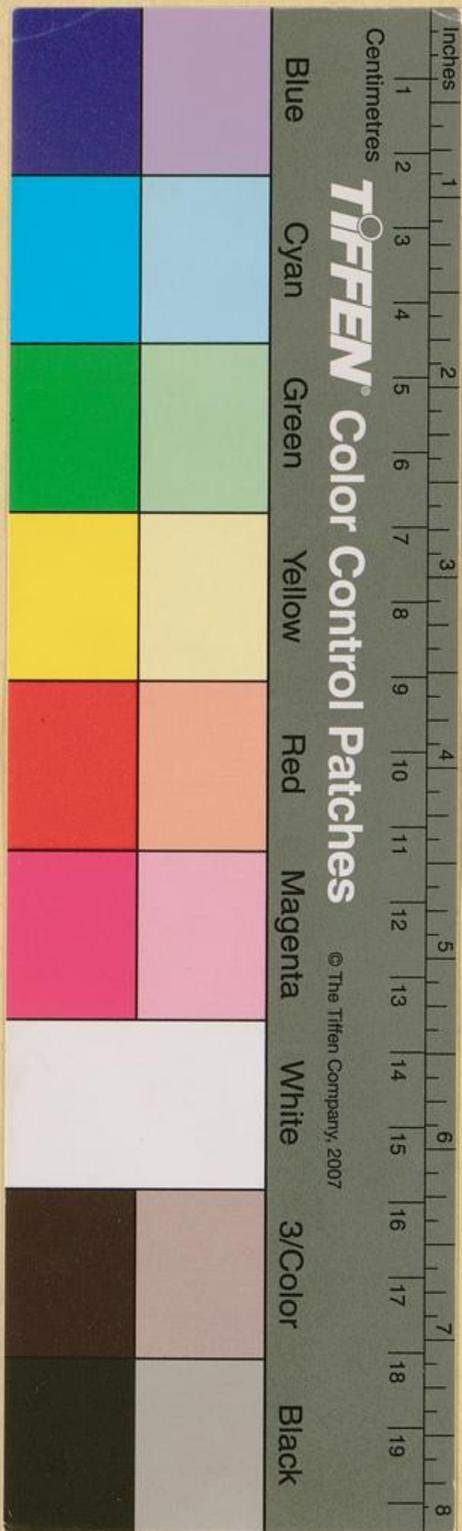
Inhalt.

	Seite
Widmung	3
Vorwort	5
Heines Totenmaske	9
Das Bronze-Medaillon Heinrich Heines	11
Mathildens Album	13
Abkürzungen	15
Gedichte (Allgemeines)	17
„Buch der Lieder“	19
Nachlese zum „Buch der Lieder“	23
„Neue Gedichte“	24
Nachlese zu den „Neuen Gedichten“	29
„Romanzero“	30
Nachlese zum „Romanzero“	33
„Atta Troll“	37
„Deutschland. Ein Wintermärchen“	39
„Reisebilder“	40
„Der Salon“	42
Bd. 1: „Französische Maler“	42
Bd. 2: „Zur Geschichte der Religion und Philosophie“	43
Bd. 3: „Florentinische Nächte“	46
„Elementargeister“	46
Bd. 4: „Der Rabbi von Bacherach“	48
„Über die französische Bühne“	48
„Französische Zustände“	49
„Die romantische Schule“	50
„Shakespeares Mädchen und Frauen“	55
„Vermischte Schriften“	56
Bd. 1: „Geständnisse“	56
„Götter im Exil“	60
„Ludwig Marcus“	61
Bd. 2: „Lutetia“, Bd. 1	62
Bd. 3: „Lutetia“, Bd. 2	67
„Anhang“	69
Nachtrag	70
„Der Doktor Faust“	71
„Ludwig Börne“	72
Nachlese zu den Prosawerken	73
Briefe von Heine	76
Nachtrag	78

Kunstbeilagen.

	Seite
1. Heines Totenmaske	10
2. Das Bronze-Medaillon Heinrich Heines	12
3. Mathildens Album	14
4. Facsimile-Handschrift der „Lorelei“	18





100



